

Landesbank Saar

Basisprospekt

vom 16.08.2010

für Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen

im Mindestnennwert von EUR 50.000

zur Zulassung zum „Regulierten Markt“ in Frankfurt

Inhalt

1	Zusammenfassung des Prospekts	5
1.1	Wichtige Hinweise	5
1.2	Die Landesbank Saar	6
1.2.1	Kurzbeschreibung der Emittentin	6
1.2.2	Zusammenfassung ausgewählter Finanzinformationen	7
1.2.3	Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin	7
1.3	Die Inhaberschuldverschreibungen	8
1.3.1	Beschreibung	8
1.3.2	Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere.....	9
2	Risikofaktoren	10
2.1	Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere.....	10
2.2	Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin	12
3	Emittentenbeschreibung	14
3.1	Angaben zur Emittentin	14
3.1.1	Verantwortliche Personen	14
3.1.2	Informationen von Seiten Dritter	14
3.1.3	Abschlussprüfer.....	14
3.1.4	Angaben über die Emittentin	14
3.1.4.1	Juristischer Name und Handelsregistereintragung	14
3.1.4.2	Gründung der SaarLB	15
3.1.4.3	Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz, Geschäftsanschrift.....	15
3.1.4.4	Wichtige Ereignisse aus der letzten Zeit.....	15
3.1.5	Geschäftsüberblick	15
3.1.5.1	Aufgaben und Funktionen	16
3.1.5.2	Geschäftsfelder	16
3.1.5.3	Geschäftsgebiet	16
3.1.6	Organisationsstruktur	16
3.1.7	Trendinformationen	18
3.1.8	Management und Aufsichtsorgane	18
3.1.8.1	Organe	18
3.1.8.2	Vorstandsmitglieder.....	19
3.1.8.3	Verwaltungsratsmitglieder	20
3.1.8.4	Hauptversammlungsmitglieder	21
3.1.8.5	Die Anteilseigner	22
3.1.8.6	Interessenkonflikte	22
3.1.9	Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin	22
3.1.9.1	Geschäftsjahr	22
3.1.9.2	Historische Finanzinformationen	22
3.1.10	Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren.....	22
3.1.11	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der SaarLB.....	23
3.1.12	Einsehbare Dokumente	23
4	Wertpapierbeschreibung für Schuldverschreibungen der SaarLB.....	24

BASISPROSPEKT

4.1	Allgemeines	24
4.2	Interessen einschließlich der Interessenkonflikte	25
4.3	Angaben über die anzubietenden nachrangigen oder nicht nachrangigen Schuldverschreibungen	25
4.3.1	Wertpapiergattung, Identifikationsnummer	25
4.3.2	Anwendbares Recht	25
4.3.3	Verbriefung	25
4.3.4	Währung	25
4.3.5	Status und Rang	25
4.3.6	Kündigungsrecht der Emittentin	27
4.3.7	Verzinsung	27
4.3.8	Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung	29
4.3.9	Rendite	29
4.3.10	Ermächtigung	29
4.3.11	Emissionstermin	30
4.3.12	Übertragbarkeit der Wertpapiere	30
4.3.13	Verkaufsbeschränkung	30
4.4	Zulassung zum Handel und Handelsregeln	30
4.4.1	Zulassung zum Handel	30
4.4.2	Gesamtbetrag	30
4.4.3	Zahlstellen und Depotstellen	30
4.4.4	Kosten der Zulassung zum Handel	31
4.5	Zusätzliche Informationen	31
4.5.1	Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden	31
4.5.2	Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der endgültigen Bedingungen	31
4.5.3	Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigeninformationen.	31
4.5.4	Rating der SaarLB	32
5	Anleihebedingungen	33
5.1	Anleihebedingungen für Pfandbriefe	33
5.2	Anleihebedingungen für Schuldverschreibungen	37
6	Endgültige Bedingungen	43
6.1	Muster der Endgültigen Bedingungen für Pfandbriefe	43
6.2	Muster der Endgültigen Bedingungen für (Standard-) Schuldverschreibungen.	48
7	Geprüfte Finanzinformationen	52
7.1	Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2008	52
7.1.1	Konzernabschluss der SaarLB zum 31.12.2008	52
7.1.1.1	Konzernbilanz der SaarLB nach IFRS zum 31.12.2008	52
7.1.1.2	Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS zum 31.12.2008	53
7.1.1.3	Eigenkapitalspiegel	54
7.1.1.4	Kapitalflussrechnung	55
7.1.1.5	Notes	56
7.1.1.6	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	122
7.2	Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2009	123

BASISPROSPEKT

7.2.1	Jahresbilanz der SaarLB nach HGB zum 31.12.2009	123
7.2.1.1	Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB zum 31.12.2009	127
7.2.1.2	Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethode	129
7.2.1.3	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	150
7.2.2	Konzernbilanz der SaarLB nach IFRS zum 31.12.2009	151
7.2.2.1	Verkürzte Konzerngesamtergebnisrechnung zum 31.12.2009.....	153
7.2.2.2	Kapitalflussrechnung	154
7.2.2.3	Eigenkapitalentwicklung	155
7.2.2.4	Notes	156
7.2.2.5	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	239
8	Unterschriftenseite.....	240

1 Zusammenfassung des Prospekts

1.1 Wichtige Hinweise

Die nachfolgende Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Basisprospekt (nachfolgend auch „Prospekt“ genannt) zu verstehen. Die Zusammenfassung ist im Zusammenhang mit dem gesamten Inhalt des Basisprospektes einschließlich von etwaigen Nachträgen zu lesen. Eine Anlageentscheidung sollte daher nicht allein auf diese Zusammenfassung gestützt, sondern erst nach Studium des Basisprospektes einschließlich von etwaigen Nachträgen und den Endgültigen Bedingungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 5 Verordnung (EG) Nr. 809/2004 und § 6 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) (nachfolgend „Endgültige Bedingungen“ genannt) getroffen werden, die im Zusammenhang mit der Emission von Pfandbriefen und (Standard-) Schuldverschreibungen (nachfolgend auch „Schuldverschreibungen“ genannt) stehen. Die Landesbank Saar (nachfolgend auch „SaarLB“, „Bank“ oder „Emittentin“ genannt) erklärt, dass sie für den Inhalt dieser Zusammenfassung haftbar gemacht werden kann; jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospektes gelesen wird.

Jeder Anleger sollte sich darüber bewusst sein, dass für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospektes vor Prozessbeginn zu tragen haben könnte.

1.2 Die Landesbank Saar

1.2.1 Kurzbeschreibung der Emittentin

Bezeichnung: **Landesbank Saar (SaarLB)**

Rechtsform: Die SaarLB ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Bank ist im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRA 8589 eingetragen.

Rechtsordnung: Deutsches Recht

Sitz: Saarbrücken

Aufgaben: Die SaarLB ist ein Unternehmen, das den Betrieb von Bankgeschäften aller Art einschließlich der Ausgabe von Pfandbriefen und (Standard-) Schuldverschreibungen zum Zweck hat.

Organe: der Vorstand
der Verwaltungsrat
die Hauptversammlung

Geschäftsfelder: Die Geschäftsfelder unterteilen sich in Gesamtbanksteuerung, Unternehmensentwicklung, Interne Revision, Services, Marktfolge, Firmenkunden, Immobilien und Projekte, Sparkassen, Institutionelle und Vermögende, Treasury und Portfoliomanagement, LBS Markt, LBS Marktfolge

Geschäftsanschrift: Landesbank Saar, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken

Internetseite: www.saarlb.de

1.2.2 Zusammenfassung ausgewählter Finanzinformationen

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung von Finanzinformationen des SaarLB Konzerns gemäß IFRS für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 jeweils zum Jahresultimo aus dem veröffentlichten Geschäftsbericht 2009 - Unternehmensbericht.

Daten und Fakten (IFRS)

Bilanzzahlen	31.12.2009 MIO. EUR	31.12.2008 MIO. EUR
Bilanzsumme	18.670	20.608
Geschäftsvolumen****	19.712	21.622
Forderungen an Kreditinstitute	4.556	5.937
Forderungen an Kunden	7.181	7.461
Handelsaktiva	349	302
Finanzanlagen*	6.552	6.803
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.277	8.913
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.806	4.684
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.042	5.758
Handelspassiva	491	399
Eigenkapital	371	290
Haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG	1.008	925

Erfolgszahlen	31.12.2009 MIO. EUR	31.12.2008 MIO. EUR
Zins- und Provisionsüberschuss**	132,2	129,4
Ergebnis aus Fair Value-Bewertung	32,2	-37,1
Verwaltungsaufwand	69,5	73,8
Ergebnis vor Steuern	16,7	- 88,5***
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	10,8	- 79,8***

* inkl. Wertpapierpensionsgeschäfte und Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

** inkl. Gewinnanteilen an assoziierten Unternehmen die nach der Equity-Methode bilanziert werden

*** Änderungen Vorjahreszahlen w/ Anpassung Steuerrückstellungen der LBS

**** Bilanzsumme + Treuhandverbindlichkeiten + Eventualverbindlichkeiten

1.2.3 Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin

Die SaarLB ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestimmten Risiken ausgesetzt, deren Realisierung im schlimmsten Fall dazu führt, dass die SaarLB ihren Verpflichtungen im Rahmen von Emissionen von Wertpapieren nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann.

Die SaarLB ist vor allem Kredit- oder Adressausfallrisiken, Risiken aus Beteiligungen, Länder- und Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken (OpRisk) ausgesetzt. Es besteht die Möglichkeit, dass die Verfahren zur Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sich in der Zukunft als unzureichend und ungeeignet erweisen.

1.3 Die Inhaberschuldverschreibungen

1.3.1 Beschreibung

Die SaarLB beabsichtigt, im Rahmen eines Emissionsprogramms fortlaufend verschiedene Emissionen von Schuldverschreibungen mit einer Mindeststückelung von EUR 50.000 zu begeben. Es ist vorgesehen, die Emissionen zum regulierten Markt in Frankfurt zum Börsenhandel zuzulassen. Dieser Basisprospekt ist Grundlage für den Antrag auf die Börsenzulassung.

Unter dem Emissionsprogramm können folgende Wertpapiere begeben werden:

Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen (die Pfandbriefe)

Nachrangige und nicht nachrangige, unbesicherte Schuldverschreibungen (die „(Standard-) Schuldverschreibungen“)

Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen werden gemeinsam auch als „Schuldverschreibungen“ bezeichnet.

Die Ausstattung der Wertpapiere sowie die Anleihebedingungen ergeben sich aus diesem Basisprospekt in Verbindung mit den Endgültigen Bedingungen für die jeweilige Emission. Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission, für die eine Börsenzulassung vorgesehen ist, veröffentlicht und sind jeweils zusammen mit diesem Basisprospekt zu lesen.

Bei den Schuldverschreibungen handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, jeweils ausschließlich lieferbar in Miteigentumsanteilen an einer Sammelurkunde. Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Emittentin und der Gläubiger unterliegen dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

Hinsichtlich der Verzinsung der Schuldverschreibungen sehen die Endgültigen Bedingungen einer Emission verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten vor.

Die Schuldverschreibungen können z.B. über ihre Laufzeit mit einem oder mehreren Festzinssätzen verzinst werden. Die feste Verzinsung kann dabei über die gesamte Laufzeit der Schuldverschreibungen gleich sein, ansteigen (Step-up) oder absinken (Step-down) (Stufenzins). In jedem Fall sind die Zinssätze den Gläubigern bei Begebung der Schuldverschreibungen bekannt.

Die Schuldverschreibungen können auch mit einem Zinssatz ausgestattet sein, der sich an einem Referenzzinssatz, z.B. EURIBOR-Zinssatz oder LIBOR-Zinssatz, zuzüglich eines Auf- oder Abschlags orientiert (Floating Rate Schuldverschreibungen).

Die Schuldverschreibungen können auch ohne gesonderte Verzinsung (Null-Kupon Schuldverschreibungen) ausgestattet sein. Die Verzinsung ergibt sich dann aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Emissionskurs und Rückzahlungskurs.

Die Emittentin kann Regelungen für periodische Zinszahlungen in Form von jährlichen, halbjährlichen oder vierteljährlichen Abständen an die Gläubiger vorsehen.

Die Emittentin hat weiterhin das Recht, die Schuldverschreibungen mit einem oder mehreren , Kündigungsrecht(en) für sich auszustatten, die dazu führen, dass die Emittentin die Schuldverschreibungen insgesamt innerhalb der Gesamtlaufzeit kündigen und vorzeitig, vor dem eigentlichen Fälligkeitstermin, an die Gläubiger zurückzahlen kann.

1.3.2 Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere

Eine Anlage in Wertpapieren unterliegt bestimmten Risiken. Diese Risiken können unter anderem aus Risiken aus dem Aktien-, Renten-, Devisenmarkt, Zinssätzen, Marktvolatilität, wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Risikofaktoren bestehen, sowohl einzeln als auch als Kombination dieser und anderer Risikofaktoren. Mehrere Risikofaktoren können den Wert der Wertpapiere gleichzeitig beeinflussen; daher lässt sich die Auswirkung eines einzelnen Risikofaktors nicht voraussagen. Zudem können mehrere Risikofaktoren auf bestimmte Art und Weise zusammenwirken, so dass sich deren gemeinsame Auswirkung auf die Wertpapiere ebenfalls nicht voraussagen lässt. Über die Auswirkung einer Kombination von Risikofaktoren auf den Wert der Wertpapiere lassen sich keine verbindlichen Aussagen treffen.

2 Risikofaktoren

2.1 Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere

Sollte eines oder mehrere der folgenden wesentlichen Risiken eintreten, könnte es zu nachhaltigen Kursrückgängen der Schuldverschreibungen oder im Extremfall zu einem Totalverlust der Zinsen und - im Falle eines Zahlungsausfalles der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen - zu einem Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals kommen. Die individuelle Beratung durch den Anlageberater vor der Kaufentscheidung ist in jedem Fall ratsam und wird nicht durch diesen Basisprospekt und die jeweiligen Endgültigen Bedingungen ersetzt.

Risiko durch Änderung volkswirtschaftlicher Faktoren

Der Markt für von deutschen Unternehmen und Banken begebenen Schuldverschreibungen und deren Kurse wird von volkswirtschaftlichen Faktoren, dem Marktumfeld in Deutschland sowie in unterschiedlichem Umfang von Marktumfeld, Zinssätzen, Devisenkursen und Inflationsraten in anderen europäischen und sonstigen Industrieländern beeinflusst. Dies kann negative Auswirkungen auf die Schuldverschreibungen und deren Kurse haben.

Risiko bei Verkauf vor Fälligkeit

Die Emittentin übernimmt keinerlei Rechtspflicht für das Zustandekommen und die Höhe von An- und Verkaufskursen. Der Anleger sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Schuldverschreibungen während der Laufzeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs wieder verkauft werden können.

Risiko der Renditeminderung durch Kosten und Steuern

Beim Kauf und Verkauf von Schuldverschreibungen fallen neben dem aktuellen Preis des Wertpapiers verschiedene Nebenkosten und Folgekosten (insbesondere Transaktionskosten, Provisionen, Depotentgelte) an, die die Rendite der Schuldverschreibungen erheblich verringern oder sogar ausschließen können. Zinszahlungen auf die Schuldverschreibungen oder vom Anleihegläubiger bei Verkauf oder Rückzahlung der Schuldverschreibungen steuerlich realisierte Gewinne sind in seiner Heimatrechtsordnung oder in anderen Rechtsordnungen, in denen dieser Steuern zahlen muss, möglicherweise steuerpflichtig.

Risiko auf Grund vorzeitiger Kündigung durch die Emittentin

Sofern die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibung insgesamt zu den in den Anleihebedingungen genannten Terminen zu kündigen und vorzeitig zum Nennbetrag zurückzuzahlen, besteht ein Risiko für den Anleger, dass sein Investment nicht die erwartete Dauer hat. Die vorzeitige Rückzahlung einer Schuldverschreibung kann außerdem dazu führen, dass negative Abweichungen gegenüber der erwarteten Rendite eintreten und der zurückgezahlte Nennbetrag der

Schuldverschreibungen niedriger als der für die Schuldverschreibungen vom Anleihegläubiger gezahlte Kaufpreis ist und dadurch das eingesetzte Kapital zum Teil verloren ist. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Anleger die Beträge, die sie bei einer Kündigung erhalten, nur noch mit einer niedrigeren Rendite als die gekündigten Schuldverschreibungen anlegen können.

Risiko durch Veränderung des Marktzinsniveaus (und bei veränderlichem Zinssatz)

Bei einer Veränderung des Marktzinsniveaus besteht das Risiko einer negativen Abweichung gegenüber der erwarteten Rendite bei Erwerb der Schuldverschreibung. Ferner muss der Anleger damit rechnen, dass bei einem vorzeitigen Verkauf der Schuldverschreibung der Verkaufserlös unterhalb des eingesetzten Kapitals liegen kann.

Risiko bei kreditfinanziertem Erwerb

Bei kreditfinanziertem Erwerb der Schuldverschreibungen kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen: kommt es zu einem Zahlungsverzug oder –ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs erheblich, muss der Anleihegläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit bedienen, d. h. die laufenden Zinsen tragen und den aufgenommenen Betrag zurückzahlen.

Ausfallrisiko bei Nachrangschuldverschreibungen

Inhaber von Nachrangschuldverschreibungen tragen ein größeres Ausfallrisiko als die Inhaber nicht nachrangiger Schuldverschreibungen. Bei Insolvenz der Emittentin werden zunächst alle nicht nachrangigen Ansprüche von Gläubigern vollständig befriedigt. Erst danach werden, soweit möglich, ausstehende Nachrangschuldverschreibungen bedient.

Währungsrisiko

Schuldverschreibungen der Emittentin, die auf eine ausländische Währung lauten weisen ein zusätzliches Währungsrisiko hinsichtlich des Wertes der Schuldverschreibung und dem Wert der Zinszahlungen auf.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, die Schuldverschreibungen nicht oder nicht zu einem angemessenen Preis am Markt verkaufen zu können.

2.2 Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin

Der folgende Text beinhaltet die wesentlichen emittentenspezifischen Risikofaktoren der SaarLB. Die hier dargestellten Risiken könnten auch kumulativ eintreten wobei eine verlässliche Aussage zu einer solchen gemeinsamen Auswirkung nicht möglich ist. Auch andere, derzeit nicht bekannte oder als nicht wesentlich eingestufte Risiken könnten die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der SaarLB ebenfalls beeinträchtigen. Die folgenden emittentenspezifischen Risiken sollten sorgfältig unter Berücksichtigung aller anderen Informationen, die in diesem Basisprospekt enthalten sind, sowie unter Berücksichtigung der in den separaten Wertpapierbeschreibungen dargestellten Risikofaktoren in Bezug auf die Wertpapiere abgewogen werden.

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass sich die Bonität eines Geschäftspartners der SaarLB so weit verschlechtert, dass er seinen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen gegenüber der Bank gar nicht oder nicht termingerecht nachkommen kann. Weitere Adressenrisiken (Credit Spread Risiken) resultieren aus bonitätsinduzierten Kursänderungen des Wertpapierbestandes (inkl. Kreditderivaten und Verbriefungen).

Länderrisiken

Als Länderrisiko wird dasjenige Risiko bezeichnet, dass im jeweils betroffenen Land ein Kunde oder das Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher / politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt.

Beteiligungsrisko

Als Ausfallrisiko aus Beteiligungspositionen wird dasjenige Risiko bezeichnet, das sich aus der Bereitstellung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Finanzierungen, z.B. stillen Einlagen, ergeben kann.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bezeichnen das Risiko von (Bewertungs-)Verlusten in offenen (Handels-) Positionen durch ungünstige Marktpreisveränderungen. Marktpreise sind insbesondere Zinssätze (sowohl in EUR als auch in fremder Währung), Aktienkurse und Währungskurse. Offene Positionen resultieren aus Kassa-, Termin- und Optionsgeschäften.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht die SaarLB das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen veräußern zu können.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Schadens, der durch menschliches Verhalten, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

3 Emittentenbeschreibung

3.1 Angaben zur Emittentin

3.1.1 Verantwortliche Personen

Die SaarLB mit Sitz in Saarbrücken übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 WpPG die Verantwortung für den Inhalt des Prospektes. Sie erklärt, dass ihres Wissens die Angaben richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind. Zulassungsantragsteller ist die SaarLB.

3.1.2 Informationen von Seiten Dritter

Sofern Informationen von Seiten Dritter übernommen wurden, bestätigt die SaarLB, dass diese Informationen korrekt wiedergegeben wurden und dass - soweit es der SaarLB bekannt ist und sie aus den von dieser dritten Partei übermittelten Informationen ableiten konnte - keine Fakten unterschlagen wurden, die die reproduzierten Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Darüber hinaus hat die SaarLB die Quelle(n) der Information überprüft.

3.1.3 Abschlussprüfer

Unabhängiger Wirtschaftsprüfer der SaarLB ist die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Olof-Palme-Straße 35, 60439 Frankfurt am Main.

Die PwC PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied der Wirtschaftsprüfungskammer (WPK).

Die PwC hat den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Bank für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 sowie den Einzelabschluss für das Geschäftsjahr 2009 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

3.1.4 Angaben über die Emittentin

3.1.4.1 Juristischer Name und Handelsregistereintragung

Der Rechtsname der Bank ist Landesbank Saar, der Werbename der Bank ist SaarLB.

Die Bank ist im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRA 8589 eingetragen.

3.1.4.2 Gründung der SaarLB

Die SaarLB wurde als Landesbank und Girozentrale Westmark am 29. November 1941 gegründet. Am 15. September 1946 wurde sie in Landesbank und Girozentrale Saar umbenannt. Ihren heutigen Namen Landesbank Saar erhielt die Bank am 01. Januar 2003.

3.1.4.3 Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz, Geschäftsanschrift

Die SaarLB ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach den Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland.

Die Geschäftsanschrift der SaarLB lautet:
Landesbank Saar
Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken

Die SaarLB ist außerdem zu erreichen unter www.saarlb.de
Telefon: +49 6 81 383 01

3.1.4.4 Wichtige Ereignisse aus der letzten Zeit

Seit dem 31.12.2009, dem Stichtag des Jahresabschlusses der SaarLB (Jahresabschluss 2009 einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers) hat es keine Ereignisse in der Geschäftstätigkeit der Emittentin gegeben, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind.

3.1.5 Geschäftsüberblick

Die Landesbank Saar hat sich als deutsch-französische Mittelstandsbank positioniert. Die Bank ist mit Niederlassungen in Luxemburg und Metz vertreten. Mit einer Bilanzsumme von 18,7 Mrd. EUR ist sie das größte Kreditinstitut in der Region und leistet einen zentralen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Die Bank bildet damit die wirtschaftliche Brücke zwischen Deutschland und Frankreich. Der Geschäftsschwerpunkt der SaarLB liegt im Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden, in der Finanzierung gewerblich genutzter Immobilien und in der Betreuung vermögender Kunden. Ergänzt werden die geschäftlichen Aktivitäten durch die Finanzierung überwiegend regionaler öffentlich-rechtlicher Haushalte sowie von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien.

3.1.5.1 Aufgaben und Funktionen

Die SaarLB betreibt als Zentralbank der saarländischen Sparkassen und Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe Saar ein intensives Konsortialgeschäft mit den Sparkassen in der Region. Darüber hinaus ist sie Kompetenzzentrum insbesondere für die Bereiche Corporate Finance, Wertpapiergeschäft und kommerzielles Auslandsgeschäft, einschließlich der Ausgabe von Pfandbriefen nach dem Pfandbriefgesetz, sowie sonstigen Schuldverschreibungen.

3.1.5.2 Geschäftsfelder

Die Geschäftsfelder unterteilen sich in Gesamtbanksteuerung, Unternehmensentwicklung, Interne Revision, Services, Marktfolge, Firmenkunden, Immobilien und Projekte, Sparkassen, Institutionelle und Vermögende, Treasury und Portfoliomanagement, LBS Markt, LBS Marktfolge.

3.1.5.3 Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der SaarLB erstreckt sich auf ihren Heimatmarkt Saarland sowie die angrenzenden Regionen in Deutschland und insbesondere der wirtschaftsstarke Nordosten Frankreichs.

3.1.6 Organisationsstruktur

Die SaarLB fungiert als Zentralbank für die saarländischen Sparkassen und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe Saarland.

Die Bank ist außerdem Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes mit weit über 400 regionalen Sparkassen, die über ein enges Netz von Geschäftsstellen die Privatkunden sowie die gesamte deutsche Wirtschaft betreuen.

Anteilsbesitz der Landesbank Saar

Name	Anmerkungen	Anteil in %	Eigenkapital/ Fonds- vermögen TEUR 2)	Summe Vermögens- werte TEUR	Summe Verbindlich- keiten TEUR	Erlöse TEUR	Jahres- ergebnis TEUR 3)
<u>In den Konzernabschluss einbezogene Spezialfonds</u>							
LB ImmoInvest Saar-Fonds, Hamburg		100,00	48.963	49.917	954	2.888	350
SaarLB 1-Fonds, München	1)	100,00	206.199	206.199	0	8.336	7.816
SaarLB 2-Fonds, München	1)	100,00	189.726	189.726	0	8.052	7.384
SBLB-Fonds, München	1)	100,00	110.081	110.081	0	5.563	5.276
<u>In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</u>							
SaarLB-Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		100,00	15.576	15.576	0	0	0
<u>In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen</u>							
Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken		38,00	5.889	16.964	11.074	3.197	447
GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken		28,57	7.831	18.090	10.258	3.574	349
<u>In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochterunternehmen</u>							
ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	4)	100,00	1.790	1.796	5	0	5
SaarLB Immobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		100,00	119	119	0	0	-1
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	4)	100,00	105	604	499	2.076	10
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	4)	100,00	25	47	22	0	-144
<u>Assoziierte Unternehmen</u>							
TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH, Berlin		50,00	18	23	5	34	0
TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin		47,01	-2.876	15.918	18.671	1.552	31
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis		33,33	370	374	4	0	9
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		33,33	5.403	76.298	70.895	5.148	313
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken (direkte Beteiligung)		13,19	6.234	11.038	4.804	912	619

Anmerkungen:

- 1) Erlöse betreffen Zinsertrag, Provisionsertrag, und Ergebnis aus der Fair Value Bewertung abzüglich Zinsaufwand und Provisionsaufwand
- 2) Definition des Eigenkapitals gemäß § 266 Abs. 3A i.V.m. § 272 HGB
- 3) Jahresergebnis/Jahresfehlbetrag gemäß § 275 Abs. 2 Nr. 20 HGB
- 4) Mit diesen Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Bei der Saarländischen Investitionskreditbank AG besteht bei einer Beteiligungsquote von weniger als 20% eine Stimmrechtsquote von mehr als 5%.

3.1.7 Trendinformationen

Seit dem Datum der Veröffentlichung des letzten geprüften Jahresabschlusses sowie des letzten geprüften Konzernabschlusses hat es keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der SaarLB gegeben.

Durch das klare Geschäftsmodell als deutsch-französische Mittelstandsbank konnte die SaarLB 2009 die Herausforderungen der Finanzkrise gut bewältigen. Die Kerngeschäftsfelder haben sich positiv entwickelt. Im Gegenzug werden alle nicht hierzu zählenden Aktivitäten sukzessive zurückgeführt. Alle Geschäftsbereiche bewegen sich im Plan.

3.1.8 Management und Aufsichtsorgane

Alle Banken in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen gemäß dem Gesetz über das Kreditwesen („Kreditwesengesetz“, „KWG“) der Aufsicht und Regulierung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), einer bundesunmittelbaren, rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank. Das KWG und dessen Durchführungsverordnungen enthalten die wichtigsten Regelungen zur Bankenaufsicht und legen den rechtlichen Rahmen der Geschäftstätigkeit der Bank sowie die Grundsätze zur Kapitalausstattung, zu Liquiditätsanforderungen, Beleihungsgrenzen und aufsichtsrechtliche Standards zur Kreditvergabe fest. Zusätzlich gilt das saarländische Sparkassengesetz, dessen Einhaltung durch das saarländische Wirtschaftsministerium als Aufsichtsbehörde überwacht wird. Die Europäische Zentralbank verlangt von einigen Kreditinstituten, zu denen auch die SaarLB zählt, Mindestreserven auf einem Konto bei der jeweiligen nationalen Zentralbank – im Falle der SaarLB bei der Deutschen Bundesbank – zu hinterlegen. Diese Mindestreserve muss einem bestimmten Prozentsatz der Verbindlichkeiten des Kreditinstituts, der sich aus den Verbindlichkeiten aus bestimmten Einlagen sowie aus der Begebung von Schuldverschreibungen ergibt, entsprechen.

3.1.8.1 Organe

Die Organe der SaarLB sind

- › der Vorstand
- › der Verwaltungsrat
- › die Hauptversammlung

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank im Rahmen der Gesetze, der Satzung, der Beschlüsse der Hauptversammlung und des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsanweisung für den Vorstand.

Der Verwaltungsrat überwacht u. a. die Geschäftsführung. Er erlässt die Geschäftsanweisung für den Vorstand und entscheidet über die Entlastung des Vorstandes.

Außerdem beschließt er über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Bestellung der Abschlussprüfer.

Die Hauptversammlung beschließt u. a. über die Grundsätze der Geschäftspolitik, die Änderung der Rechtsform, die Fusion oder Auflösung der SaarLB, die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder, die Entlastung des Verwaltungsrates, die Verabschiedung und Änderung der Satzung, die Verwendung eines Überschusses und die Deckung eines Verlustes, die Bestellung, Abberufung und Anstellung der Vorstandsmitglieder, die Errichtung von Niederlassungen und das Eingehen von Beteiligungen.

3.1.8.2 Vorstandsmitglieder

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Thomas Christian Buchbinder	Vorsitzender des Vorstandes
Werner Severin	Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Jürgen Müsch	Mitglied des Vorstandes
Frank Eloy	Mitglied des Vorstandes
Geschäftsadresse des Vorstandes	c/o Landesbank Saar, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken

3.1.8.3 Verwaltungsratsmitglieder

Der Verwaltungsrat der Bank setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Jan-Christian Dreesen Mitglied des Vorstandes BayernLB München
Stv. Vorsitzender	Franz Josef Schumann Präsident Sparkassenverband Saar Saarbrücken
weitere Mitglieder	Karlheinz Müller Bereichsleiter Mittelstand BayernLB München Georg Jewgrafow Bereichsleiter Immobilien BayernLB München Dr. Rudolf Fuchs Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse Mainfranken Würzburg Würzburg Dr. Winfried Freygang Bereichsleiter Bilanzen, Steuern und Controlling BayernLB München Fred Metzken Mitglied des Vorstandes AG der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG Dillingen Peter Jacoby Minister Ministerium der Finanzen Saarbrücken
Beschäftigte der Bank	Thomas Klein Bankangestellter, Saarbrücken Susanne Ries Bankangestellte, Saarbrücken Thomas Roß Bankangestellter, Saarbrücken Manfred Fichter Bankangestellter, Saarbrücken
Geschäftsadresse der Verwaltungsratsmitglieder	c/o Landesbank Saar Ursulinenstraße 2 66111 Saarbrücken

3.1.8.4 Hauptversammlungsmitglieder

Hauptversammlung

Vorsitzender	Franz Josef Schumann Präsident Sparkassenverband Saar Saarbrücken
1. Stv. Vorsitzender	Jan-Christian Dreesen Mitglied des Vorstandes BayernLB München
2. Stv. Vorsitzende	Daniela Schlegel-Friedrich Landrätin Kreis Merzig-Wadern Merzig
3. Stv. Vorsitzender	Peter Jacoby Minister Ministerium der Finanzen Saarbrücken
weitere Mitglieder	Dr. Rudolf Fuchs Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse Mainfranken Würzburg Würzburg Karlheinz Müller Bereichsleiter Mittelstand BayernLB München Hans-Werner Sander Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse Saarbrücken Saarbrücken Dr. Christoph Hartmann Minister Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft Saarbrücken Peter Hauptmann Staatssekretär Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft Saarbrücken
Geschäftsadresse der Hauptversammlungsmitglieder	c/o Landesbank Saar Ursulinenstraße 2 66111 Saarbrücken

3.1.8.5 Die Anteilseigner

Die Anteilseigner der Bank sind die BayernLB mit 49,9 %, der Sparkassenverband Saar mit 14,9 % und das Land Saarland mit 35,2 %.

3.1.8.6 Interessenkonflikte

Von Seiten der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder bestehen derzeit keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der SaarLB sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

3.1.9 Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

3.1.9.1 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der SaarLB ist das Kalenderjahr.

3.1.9.2 Historische Finanzinformationen

Die geprüften und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen historischen Finanzangaben der SaarLB für ihre zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2009 abgelaufenen Geschäftsjahre umfassen im Einzelnen:

Konzernjahresabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2008

Jahresabschluss nach HGB und Konzernjahresabschluss nach IFRS
zum 31. Dezember 2009

Die Jahres- bzw. Konzernabschlüsse umfassen dabei jeweils die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Ferner ist zu jedem der Abschlussstichtage eine geprüfte Kapitalflussrechnung in der für den jeweiligen Konzernabschluss relevanten Rechnungslegungsnorm beigelegt.

3.1.10 Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren

Es hat keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der SaarLB noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) gegeben, die im Zeitraum der mindestens letzten zwölf Monate bestanden / abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Bank oder ihres Konzerns auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

3.1.11 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der SaarLB

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2009, die sich wesentlich auf die Finanzlage der SaarLB auswirken, haben sich nicht ergeben.

3.1.12 Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Prospekts sind Geschäftsberichte, sowie Konzern- und Halbjahresfinanzberichte unter „www.saarlb.de“ einsehbar. Die Satzung der SaarLB und die Geschäftsberichte sind darüber hinaus unter der Geschäftsanschrift als Druckfassung erhältlich.

4 Wertpapierbeschreibung für Schuldverschreibungen der SaarLB

4.1 Allgemeines

Die nachfolgenden Informationen geben einen Überblick über wesentliche Ausstattungsmerkmale der Schuldverschreibungen. Da die Ausstattungsmerkmale erst bei der Ausgabe der Wertpapiere festgelegt werden können, müssen diese Informationen sowie die nachfolgend abgedruckten Anleihebedingungen im Zusammenhang mit den Endgültigen Bedingungen, die diesen Prospekt ergänzen, gelesen werden, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen jeweils gemäß § 6 Abs. 3 und § 14 WpPG veröffentlicht werden.

Die Emittentin beabsichtigt, folgende Schuldverschreibungen zu begeben:

- Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehenpfandbriefe mit festem Nennbetrag und mit einer Rückzahlung bei Endfälligkeit in Höhe von 100 % ihres Nennbetrages (die „Pfandbriefe“)
- Nachrangige und nicht nachrangige, unbesicherte Schuldverschreibungen mit festem Nennbetrag und mit einer Rückzahlung bei Endfälligkeit in Höhe von 100 % ihres Nennbetrages (die „(Standard-) Schuldverschreibungen“).

Bei den Pfandbriefen handelt es sich um Wertpapiere im Sinne des § 2 Nr. 1b WpPG bzw. um Nichtdividendenwerte im Sinne des Art. 22 Abs. 6 Nr. 3 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004. Außerdem unterliegen die Pfandbriefe den Bestimmungen des Pfandbriefgesetzes.

Bei den (Standard-)Schuldverschreibungen handelt es sich um Wertpapiere im Sinne des § 2 Nr. 1b WpPG bzw. um Nichtdividendenwerte im Sinne des Art. 22 Abs. 6 Nr. 4 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004.

Die Pfandbriefe und die (Standard-) Schuldverschreibungen (gemeinsam auch die „Schuldverschreibungen“) stellen Inhaberschuldverschreibungen im Sinn der §§ 793 ff. Bürgerliches Gesetzbuch dar.

In Bezug auf die Verzinsung können die Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen insbesondere folgende Ausstattungsmerkmale aufweisen:

- Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung
- Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung
- Nullkupon-Pfandbriefe und (Standard) Nullkupon-Schuldverschreibungen ohne gesonderte Verzinsung

Die Emittentin hat das Recht, die Wertpapiere mit einem oder mehreren Kündigungsrechten auszustatten.

4.2 Interessen einschließlich der Interessenkonflikte

Im Hinblick auf die Emission der Schuldverschreibungen bestehen keine Interessen bzw. Interessenkonflikte bei der Emittentin oder ihren Vorstandsmitgliedern oder mit der Emission befassten Angestellten, die für dieses Angebot von wesentlicher Bedeutung sind.

4.3 Angaben über die anzubietenden nachrangigen oder nicht nachrangigen Schuldverschreibungen

4.3.1 Wertpapiergattung, Identifikationsnummer

Die Wertpapiergattung sowie die Identifikationsnummern ISIN-Code und WKN, werden in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.3.2 Anwendbares Recht

Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Gläubiger und der Emittentin bestimmen sich nach deutschem Recht.

4.3.3 Verbriefung

Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind jeweils in einer Sammelurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die am Tag der Verbriefung bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Die Sammelurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei Vertretungsberechtigten der Emittentin und im Fall von Pfandbriefen zusätzlich die des staatlich bestellten Treuhänders. Den Inhabern der Schuldverschreibungen stehen jeweils Miteigentumsanteile an der entsprechenden Sammelurkunde zu. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen (oder Zinsscheinen) werden nicht ausgestellt.

4.3.4 Währung

Die Währung in der die jeweiligen Schuldverschreibungen begeben werden, wird in den Endgültigen Bedingungen genannt. Die SaarLB wird nur Schuldverschreibungen in EUR begeben.

4.3.5 Status und Rang

Pfandbriefe

Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus Pfandbriefen der Emittentin.

Pfandbriefe werden stets nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes durch ein Portfolio geeigneter Deckungswerte besichert. Sollte über das Vermögen der Bank das Insolvenzverfahren eröffnet werden, fallen die von ihr gehaltenen Deckungswerte nicht in die Insolvenzmasse, d. h. die Forderungen der Pfandbriefgläubiger sind im

Fälle der Insolvenz aus den in das Deckungsregister eingetragenen Deckungswerten voll zu befriedigen.

Nichtnachrangige (Standard-) Schuldverschreibungen

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen stellen unmittelbare, unbedingte, unbesicherte und nichtnachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar. Sie sind mit allen anderen nichtnachrangigen, unbesicherten Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig, unbeschadet etwaiger solcher Verbindlichkeiten, die auf Grund Gesetzes Vorrang genießen.

Nachrangige (Standard-) Schuldverschreibungen

Fall des § 10 Absatz 5 a KWG zur Schaffung von haftendem Ergänzungskapital

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt, sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 5 a Satz 6 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurück zu gewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 5a Satz 5 KWG).

Fall des § 10 Absatz 7 KWG zur Schaffung von Eigenmitteln als sogenannte Drittrangmittel

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die

Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt, sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 7 Satz 5 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurück zu gewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 7 Satz 3 KWG).

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, auf die Verbindlichkeiten aus nachrangigen Schuldverschreibungen Tilgungs- oder Zinszahlungen zu leisten, wenn dies zur Folge hätte, dass die Eigenmittel der Emittentin die gesetzlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen; vorzeitige Tilgungs- und Zinszahlungen sind der Emittentin unbeschadet entgegenstehender Vereinbarungen zurück zu erstatten (§ 10 Absatz 7 Satz 1 Nr. 4 a und b KWG).

4.3.6 Kündigungsrecht der Emittentin

Die Endgültigen Bedingungen können vorsehen, dass kein ordentliches Kündigungsrecht besteht oder dass ein oder mehrere ordentliche Kündigungsrechte der Emittentin zu bestimmten Terminen bestehen wie nachfolgend beschrieben:

Die Emittentin hat das Recht, den Pfandbrief bzw. die (Standard-) Schuldverschreibung zu dem oder den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Terminen (jeweils ein „vorzeitiger Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin innerhalb der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Anzahl von Bankgeschäftstagen vor dem jeweiligen vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt machen.

Als „Bankgeschäftstag“ gilt dabei sowie in den folgenden Ausführungen des Prospekts jeder Tag (außer Samstag oder Sonntag), an dem Zahlungen in EUR über das „TARGET2“ System abgewickelt werden können.

4.3.7 Verzinsung

Die Schuldverschreibungen der Emittentin werden vom Zinslaufbeginn an mit dem in den Endgültigen Bedingungen genannten Zinssatz oder Referenzzinssatz zuzüglich eines Auf- oder Abschlages (Floating Rate Schuldverschreibungen) verzinst. Die Zinszahlungen erfolgen zu den in den Endgültigen Bedingungen genannten Zinstermen.

Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung

Bei einer festen Verzinsung der Schuldverschreibungen werden über die gesamte Laufzeit der Wertpapiere ein gleich bleibender Festzinssatz oder mehrere in der Höhe unterschiedliche Festzinssätze gezahlt. Die Festzinssätze können dabei während der Gesamtlaufzeit der Schuldverschreibungen ansteigen (Step-up) oder absinken (Step-down) (Stufenzins).

Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung

Bei einer variablen Verzinsung der Schuldverschreibungen wird der zu zahlende Zinssatz in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage eines Referenzzinssatzes zuzüglich eines Auf- oder Abschlages für jede Zinsperiode neu ermittelt (Floating Rate Schuldverschreibungen). Bei dem Referenzzinssatz kann es sich z. B. um einen EURIBOR-Zinssatz oder einen LIBOR-Zinssatz handeln. Die Emittentin legt einen jeweiligen Referenzzinssatz in den Endgültigen Bedingungen fest.

Der EURIBOR-Zinssatz bezeichnet als Abkürzung für „Euro Interbank Offered Rate“ den Zinssatz, den europäische Banken voneinander beim Handel von Einlagen mit festgelegter Laufzeit verlangen. Er wird für Fälligkeiten von einer Woche bis zu einem Jahr durch tägliche Berechnung aus den im Interbankenmarkt quotierten Zinssätzen führender Banken ermittelt.

Der LIBOR-Zinssatz bezeichnet als Abkürzung für „London Interbank Offered Rate“ den Zinssatz, den Banken am Londoner Geldmarkt für kurzfristige Ausleihungen an andere Banken verlangen. Die Bestimmung des Zinssatzes für die jeweilige Zinsperiode zuzüglich eines ggf. zu zahlenden Aufschlages bzw. Abschlages wird in den Endgültigen Bedingungen festgelegt.

Berechnungsstelle ist die SaarLB.

Gemeinsame Regelung

Die Verzinsung für die jeweilige Zinsperiode beginnt mit dem Zinslaufbeginn bzw. mit einem Zinstermin und endet mit Ablauf des Tages, der dem unmittelbar folgenden Zinstermin, dem kalendermäßig bestimmten Fälligkeitstag der Rückzahlung bzw. im Fall einer Kündigung dem vorzeitigen Rückzahlungstag vorangeht.

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereit zu stellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.

Die Zinszahlungen erfolgen periodisch, z. B. jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich. Über die jeweils anzuwendende Zinsberechnungsmethode informieren die Endgültigen Bedingungen der jeweiligen Emission.

Für die Zinszahlung gilt die gesetzliche Verjährungsfrist.

Schuldverschreibungen ohne gesonderte Zinszahlung

Der Zinsertrag für die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.

4.3.8 Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung

Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt am Fälligkeitstag oder, sofern die Emittentin von einem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag zu 100 %. Über den Fälligkeitstag und etwaige vorzeitige Rückzahlungstage informieren die Endgültigen Bedingungen.

Sollte der Fälligkeitstag bzw. der vorzeitige Rückzahlungstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeits- bzw. vorzeitiger Rückzahlungstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag. Ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht nicht.

Die fälligen Beträge werden von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten des jeweiligen Depot führenden Kreditinstituts zur Weiterleitung an die Gläubiger gezahlt. Zahlungen an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern aus den Schuldverschreibungen.

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

4.3.9 Rendite

Falls für die Schuldverschreibungen für bestimmte Zinsperioden bereits Zinssätze vorgesehen werden, wird in den Endgültigen Bedingungen die Emissionsrendite, die mit den Schuldverschreibungen erzielt werden kann (ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten und etwaigen Ausgabeaufschlägen) angegeben.

Sofern die Schuldverschreibungen mit Zinssätzen verzinst werden können, deren Höhe bei Begebung der Schuldverschreibungen nicht feststeht, kann die Rendite bei der Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen berechnet werden.

4.3.10 Ermächtigung

Die SaarLB begibt Schuldverschreibungen aufgrund einer Rahmenermächtigung basierend auf dem Vorstandsbeschluss vom 02.11.2009.

BASISPROSPEKT

4.3.11 Emissionstermin

Der Emissionstermin für die jeweils zu begebenden Schuldverschreibungen wird in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.3.12 Übertragbarkeit der Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen sind entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, übertragbar. Es bestehen seitens der Emittentin keine Übertragungsbeschränkungen.

4.3.13 Verkaufsbeschränkung

Die Weitergabe dieses Prospekts und das Angebot der Schuldverschreibungen können in bestimmten Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Die Emittentin geht davon aus, dass Personen, die in den Besitz dieses Prospekts gelangen, sich über solche Beschränkungen informieren und diese beachten. Insbesondere wurden und werden die Schuldverschreibungen nicht gemäß dem United States Securities Act von 1933 registriert. Sie dürfen weder unmittelbar noch mittelbar zu irgend einem Zeitpunkt innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zu Gunsten von Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika angeboten oder verkauft werden. Ein Angebot, Verkauf, Weiterverkauf, Handel oder eine Lieferung, sei es unmittelbar oder mittelbar innerhalb der Vereinigten Staaten oder an, für Rechnung oder zugunsten von US-Personen erkennt die Emittentin nicht an. Eine gegen diese Beschränkung verstoßende Transaktion kann eine Verletzung des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika darstellen. Die Emittentin ist hierfür nicht verantwortlich.

4.4 Zulassung zum Handel und Handelsregeln

4.4.1 Zulassung zum Handel

Die Endgültigen Bedingungen sehen vor, dass die Schuldverschreibungen an der Frankfurter Wertpapier Börse zum Handel am regulierten Markt vorgesehen sind.

4.4.2 Gesamtbetrag

Der Gesamtbetrag der Schuldverschreibungen, die zum Handel zuzulassen sind, wird in den Endgültigen Bedingungen genannt.

4.4.3 Zahlstellen und Depotstellen

Die Zahlstelle für diese Schuldverschreibungen ist die SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken. Die SaarLB überweist in ihrer Funktion als Zahlstelle alle gemäß den Anleihebedingungen zahlbaren Beträge an die Clearstream Banking

BASISPROSPEKT

AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger.

Depotstelle ist die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main.

4.4.4 Kosten der Zulassung zum Handel

Die geschätzten Gesamtkosten für die Zulassung zum Handel werden in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.5 Zusätzliche Informationen

4.5.1 Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden

In die Endgültigen Bedingungen einer Emission werden alle noch ausstehenden Informationen zu den Schuldverschreibungen wie z. B. Verzinsung, Laufzeit und Fälligkeit, gegebenenfalls Kündigungsrechte und vorzeitige Rückzahlungstage aufgenommen. Die Endgültigen Bedingungen enthalten somit alle wirtschaftlichen Daten der jeweiligen Emission. Darüber hinaus enthalten die Endgültigen Bedingungen einen Komplettabdruck der Anleihebedingungen.

4.5.2 Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der endgültigen Bedingungen

Dieser Prospekt wird nach seiner Billigung bei der BaFin hinterlegt und unverzüglich, spätestens einen Werktag vor der Einführung der Wertpapiere in den

Handel an einem organisierten Markt gemäß § 14 Absatz 2 Nr. 3 a WpPG im Internet veröffentlicht. Außerdem wird er in gedruckter Form bei der SaarLB, Ursulinenstr. 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission spätestens am Werktag der Einführung der Schuldverschreibung an einem organisierten Markt veröffentlicht und bei der BaFin hinterlegt. Die Veröffentlichung erfolgt auf der Internetseite der Emittentin (www.saarlb.de). Die gedruckten Fassungen sind bei der SaarLB kostenlos erhältlich.

4.5.3 Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigeninformationen

- › An den Emissionen sind keine Berater beteiligt.
- › In der Wertpapierbeschreibung ist kein von einem gesetzlichen Abschlussprüfer überprüfter Inhalt vorhanden.
- › In der Wertpapierbeschreibung sind keine Sachverständigeninformationen eingefügt.

4.5.4 Rating der SaarLB

Das Bonitäts- bzw. Emittentenrating stellt die Meinung der Ratingagenturen über die allgemeine Kreditwürdigkeit eines Schuldners dar, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Es bezieht sich allein auf die Fähigkeit und Bereitschaft, die finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit zu bezahlen. Die Agenturen berücksichtigen dabei auch externe Bonitätsfaktoren und Unterstützungsmechanismen.

Ein Rating stellt keine Empfehlung dar, unter dem Emissionsprogramm begebene Schuldverschreibungen zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten und kann von der erteilenden Ratingagentur jederzeit suspendiert, herabgesetzt oder zurückgezogen werden. Eine Suspendierung, Herabsetzung oder Zurückziehung des Ratings in Bezug auf die Emittentin kann den Marktpreis der unter dem Emissionsprogramm begebenen Schuldverschreibungen nachteilig beeinflussen.

Die Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten reicht von AAA/Aaa (beste Qualität, geringstes Ausfallrisiko) bis D (Zahlungsschwierigkeiten, Verzug). Die Ratingagenturen ergänzen das Rating um die Angabe eines so genannten Ausblicks, der von "negativ" über "stabil" bis "positiv" reichen kann.

Die internationalen Ratingagenturen Moody's und Fitch bescheinigen der SaarLB z. Zt. folgende Bonität.

Rating	Moody's mit Staatshaftung	Moody's ohne Staatshaftung	Fitch mit Staatshaftung	Fitch ohne Staatshaftung
Langfrist Rating	Aa1	A1	AAA	A+
Kurzfrist Rating		P-1		F1+
Ausblick	stabil	stabil	stabil	Rating Watch negative
Finanzkraft	D+	D+	D	D
Stand	Mai 2009	Mai 2009	Nov.2009	Nov. 2009

Ein Rating der Emittentin spiegelt die Bonität der Emittentin wider, keinesfalls aber die möglichen Auswirkungen der bereits erläuterten Risiken aus der Schuldverschreibung auf den Marktwert derselben (vgl. "Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere"). Ein etwaiges, auf eine einzelne Emission von Schuldverschreibungen bezogenes Rating kann vom Rating der Emittentin abweichen. Ein spezielles Rating der Schuldverschreibungen wurde nicht vorgenommen.

5 Anleihebedingungen

5.1 Anleihebedingungen für Pfandbriefe

§ 1 Nennbetrag

Die von der Landesbank Saar, Saarbrücken (nachstehend die „Emittentin“ genannt) begebenen [Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe] Ausgabe / Reihe • im Gesamtnennbetrag von

• •

(in Worten: • •)

sind eingeteilt in • auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte [Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe] (nachstehend die „Pfandbriefe“ oder die „Emission“ genannt) im Nennbetrag von je •

§ 2 Definition

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag (außer einem Samstag oder Sonntag), an dem das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 (TARGET2) betriebsbereit ist.

§ 3 Identifikationsnummer

Die Pfandbriefe haben den ISIN-Code • und die WKN •

§ 4 Verbriefung

- (1) Die Pfandbriefe samt Zinsansprüchen sind für die gesamte Laufzeit der Emission in einer Sammelurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird.
- (2) Den Inhabern der Pfandbriefe (nachstehend "Pfandbriefgläubiger" genannt) stehen Miteigentumsanteile an der Sammelurkunde zu, die gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG übertragen werden können. Effektive Stücke von Pfandbriefen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.
- (3) Die Sammelurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei vertretungsberechtigten Personen der Emittentin und des staatlich bestellten Treuhänders.

§ 5 Kündigungsrechte

[Die Pfandbriefe sind sowohl für die Emittentin als auch für die Pfandbriefgläubiger unkündbar.]

[Die Pfandbriefe sind für die Pfandbriefgläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Pfandbriefe [jeweils] zum • ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin • Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 bekannt machen.]

§ 6 Fälligkeit und Verjährung

- (1) Die Pfandbriefe werden am • (der „Fälligkeitstag“) [oder, sofern die Emittentin von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag] zu 100 % des Nennbetrages zurückgezahlt.
- (2) Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.
- (3) Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Pfandbriefe wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Pfandbriefen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7 Status und Rang

Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen in gleichem Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus [Hypothekenpfandbriefen] [Öffentliche Pfandbriefen] der Emittentin.

§ 8 Verzinsung

[feste Verzinsung]

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • % [,und vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •.
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermenin zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“) erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.

- (5) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht]. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung]

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.

- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von • % p. a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode ("Tag der Zinsermittlung") von der Emittentin ermittelt.
- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der •.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jeden Pfandbrief zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.
- (9) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfand-

briefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

[keine gesonderte Verzinsung

(1) Der Zinsertrag für die Pfandbriefe über die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.]

§ 9 Zahlungen

- (1) Sämtliche gemäß den Pfandbriefbedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Pfandbriefgläubiger zu zahlen.
- (2) Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Pfandbriefgläubigern.

§ 10 Bekanntmachungen

Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen werden im elektronischen Bundesanzeiger und soweit gesetzlich vorgeschrieben in einem deutschen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

§ 11 Begebung weiterer Pfandbriefe, Rückkauf

- (1) Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Pfandbriefgläubiger weitere Pfandbriefe mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Pfandbriefen zusammengefasst werden, eine einheitliche Emission mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Pfandbriefe“ umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Pfandbriefe.
- (2) Die Emittentin hat jederzeit während der Laufzeit der Pfandbriefe das Recht, nicht jedoch die Verpflichtung, Pfandbriefe zurückzukaufen. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, die Anleihegläubiger davon zu unterrichten. Die zurück erworbenen Pfandbriefe können entwertet, gehalten, weiterveräußert oder von der Emittentin in anderer Weise verwendet werden.

§ 12 Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

- (1) Form und Inhalt der Pfandbriefe, die Rechte und Pflichten der Pfandbriefgläubiger und der Emittentin bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
- (2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.
- (3) Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Pfandbriefbedingungen geregelten Angelegenheiten ist Saarbrücken.

§ 13 Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Unwirksame Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen ersetzt.

5.2 Anleihebedingungen für Schuldverschreibungen

§ 1 Nennbetrag

Die von der Landesbank Saar, Saarbrücken (nachstehend die „Emittentin“ genannt) begebenen Schuldverschreibungen Serie • im Gesamtnennbetrag von

(in Worten: • •)

sind eingeteilt in • auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Schuldverschreibungen (nachstehend die „Schuldverschreibungen“ oder die „Emission“ genannt) im Nennbetrag von je •

§ 2 Definition

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag (außer einem Samstag oder Sonntag), an dem das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 (TARGET2) betriebsbereit ist.

§ 3 Identifikationsnummer

Die Schuldverschreibungen haben den ISIN-Code • und die WKN •

§ 4 Verbriefung

- (1) Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind für die gesamte Laufzeit der Emission in einer Sammelurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird.
- (2) Den Inhabern der Schuldverschreibungen (nachstehend „Anleihegläubiger“ genannt) stehen Miteigentumsanteile an der Sammelurkunde zu, die gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG übertragen werden können. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.
- (3) Die Sammelurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei vertretungsberechtigten Personen der Emittentin.

§ 5 Kündigungsrechte

[Die Schuldverschreibungen sind sowohl für die Emittentin als auch für die Anleihegläubiger unkündbar.]

[Die Schuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Schuldverschreibungen [jeweils] zum • ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin • Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 bekannt machen.]

§ 6 Fälligkeit und Verjährung

- (1) Die Schuldverschreibungen werden am • (der „Fälligkeitstag“) [oder, sofern die Emittentin von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag] zu 100 % des Nennbetrages zurückgezahlt.
- (2) Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.
- (3) Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7 Status und Rang

- (1) Die Schuldverschreibungen werden als [nachrangige] [nicht nachrangige] Schuldverschreibungen ausgegeben.
- (2) Die Schuldverschreibungen einer Serie sind untereinander in jedem Fall gleichrangig.
- (3) [Bei nicht nachrangigen Schuldverschreibungen: Als nicht nachrangige Schuldverschreibungen sind diese mit allen anderen nicht nachrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig, unbeschadet solcher Verbindlichkeiten, die auf Grund Gesetzes Vorrang genießen.]

[Bei nachrangigen Schuldverschreibungen-(Fall des § 10 Absatz 5 a KWG zur Schaffung von haftendem Ergänzungskapital):

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 5 a Satz 6 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 5a Satz 5 KWG).]

[Bei nachrangigen Schuldverschreibungen (Fall des § 10 Absatz 7 KWG zur Schaffung von Eigenmitteln als so genannte Drittrangmittel):

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 7 Satz 5 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die

Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 7 Satz 3 KWG).

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, auf die Verbindlichkeiten aus nachrangigen Schuldverschreibungen, Tilgungs- oder Zinszahlungen zu leisten, wenn dies zur Folge hätte, dass die Eigenmittel der Emittentin die gesetzlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen; vorzeitige Tilgungs- und Zinszahlungen sind der Emittentin unbeschadet entgegenstehender Vereinbarungen zurückzuerstatten (§ 10 Absatz 7 Satz 1 Nr. 4 a und b KWG).]

§ 8 Verzinsung

[feste Verzinsung

- (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • % [,und vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •.
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.

- (5) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht[bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung]

- (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.

- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von • % p. a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode („Tag der Zinsermittlung“) von der Emittentin ermittelt.
- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der •.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jede Schuldverschreibung zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.

- (9) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

[keine gesonderte Verzinsung]

Der Zinsertrag für die Standard Schuldverschreibungen über die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.]

§ 9 Zahlungen

- (1) Sämtliche gemäß den Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen.
- (2) Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Anleihegläubigern.

§ 10 Bekanntmachungen

Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen werden im elektronischen Bundesanzeiger und soweit gesetzlich vorgeschrieben, in einem deutschen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

§ 11 Begebung weiterer Schuldverschreibungen, Rückkauf

- (1) Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Emission mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Schuldverschreibungen“ umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Schuldverschreibungen.
- (2) Die Emittentin hat jederzeit während der Laufzeit der Schuldverschreibungen das Recht, nicht jedoch die Verpflichtung, Schuldverschreibungen zurückzukaufen. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, die Anleihegläubiger davon zu unterrichten. Die zurück erworbenen Schuldverschreibungen können entwertet, gehalten, weiterveräußert oder von der Emittentin in anderer Weise verwendet werden.

§ 12 Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

- (1) Form und Inhalt der Schuldverschreibungen, die Rechte und Pflichten der An-

leihegläubiger und der Emittentin bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.

- (2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.
- (3) Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungengeregelten Angelegenheiten ist Saarbrücken.

§ 13 Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Unwirksame Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen ersetzt.

6 Endgültige Bedingungen

Die nachfolgenden Angaben stellen ein Muster der jeweiligen Endgültigen Bedingungen zu diesem Basisprospekt dar. Im Rahmen der Emissionen werden die mit einem Platzhalter („•“) gekennzeichneten Stellen ausgefüllt und die mit eckigen Klammern ("[]") gekennzeichneten Optionen ausgewählt oder weggelassen.

6.1 Muster der Endgültigen Bedingungen für Pfandbriefe

Endgültige Bedingungen Nr. [] vom []

Zum Basisprospekt vom 16.08.2010

Landesbank Saar

Endgültige Bedingungen

[Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe] Ausgabe / Reihe []

der Landesbank Saar

im Gesamtnennbetrag von

[] []

WKN: []

ISIN: []

Emissionstag: []

Dies sind die Endgültigen Bedingungen einer Emission von [Öffentlichen Pfandbriefen] [Hypothekenpfandbriefen] (nachfolgend auch nur die „Pfandbriefe“ genannt) nach Maßgabe des Basisprospekts der Landesbank Saar (nachfolgend auch „SaarLB“ genannt) vom 16.08.2010.

BASISPROSPEKT

Die Endgültigen Bedingungen wurden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und können auf der Internetseite der Emittentin (www.saarlb.de) abgerufen werden. Sie werden auch in Papierform bei der SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Vollständige Informationen über die SaarLB und das Angebot der Pfandbriefe sind nur verfügbar, wenn die Endgültigen Bedingungen und der Basisprospekt vom 20.07.10 einschließlich etwaiger Nachträge gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) zusammen gelesen werden. Der Basisprospekt wird bei der SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Wirtschaftliche Daten der Emission:

Emittentin:	Landesbank Saar, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken
Anleiheform:	[Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe]
WKN:	•
ISIN:	•
Währung:	•
Status und Rang:	Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen in gleichem Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus [Hypothekenpfandbriefen] [Öffentlichen Pfandbriefen] der Emittentin.
Kündigungsrechte:	[Die Pfandbriefe sind sowohl für die Emittentin als auch für die Pfandbriefgläubiger unkündbar.] [Die Pfandbriefe sind für die Pfandbriefgläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Pfandbriefe [jeweils] zum • ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin • Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt machen.]
Verzinsung:	[feste Verzinsung] (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • % [,und vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst. (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •. (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [viertel]jährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zinsbar (jeweils ein

„Zinszahlungstag“), erstmals am •

- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächst folgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als "Zinsperiode" bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.

- (5) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.
Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächst folgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.
- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von • % p. a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode ("Tag der Zinsermittlung") von der Emittentin ermittelt.

- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der •.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jeden Pfandbrief zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.
- (9) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht]. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

[keine gesonderte Verzinsung

Der Zinsertrag über die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.]

Fälligkeitstag: •

Rendite: •

Ermächtigung: Beschluss des Vorstandes der SaarLB vom 02.11.2009

Stückelung: •

Zulassung zum Handel: Die Zulassung der Pfandbriefe zum Regulierten Markt der Wertpapierbörse Frankfurt ab dem • wird / ist beantragt.

Gesamtbetrag der zum Handel zuzulassenden Wertpapiere: •

BASISPROSPEKT

Geschätzte
Gesamtkosten für die
Zulassung zum
Handel:

•

[Weitere
Informationen /
Hinweise:

•

6.2 Muster der Endgültigen Bedingungen für (Standard-) Schuldverschreibungen

Endgültige Bedingungen Nr. [.] vom [.]

Zum Basisprospekt vom 16.08.2010

Landesbank Saar

Endgültige Bedingungen

(Standard-) Schuldverschreibungen Serie [.]

der Landesbank Saar

im Gesamtnennbetrag von

[.] [.]

WKN: [.]

ISIN: [.]

Emissionstag: [.]

Dies sind die Endgültigen Bedingungen einer Emission von (Standard-) Schuldverschreibungen (nachfolgend auch nur „Schuldverschreibungen“ genannt) nach Maßgabe des Basisprospekts der Landesbank Saar (nachfolgend auch „SaarLB“ genannt) vom 16.08.2010.

Die Endgültigen Bedingungen wurden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und können auf der Internetseite der Emittentin (www.saarlb.de) abgerufen werden. Sie werden auch in Papierform bei der SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

BASISPROSPEKT

Vollständige Informationen über die SaarLB und das Angebot der Schuldverschreibungen sind nur verfügbar, wenn die Endgültigen Bedingungen und der Basisprospekt vom 20.07.10 einschließlich etwaiger Nachträge gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) zusammen gelesen werden. Der Basisprospekt wird bei der SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Wirtschaftliche Daten der Emission

Emittentin:	Landesbank Saar, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken
Anleiheform:	[Standard-] Schuldverschreibungen
WKN:	•
ISIN:	•
Währung:	•
Status und Rang:	[nicht nachrangige Schuldverschreibungen] [nachrangige Schuldverschreibungen – Schaffung von haftendem Ergänzungskapital gem. § 10 Abs. 5a KWG] [nachrangige Schuldverschreibungen – Schaffung von Eigenmitteln als sogenannte Drittrangmittel gem. § 10 Abs. 7 KWG]
Kündigungsrechte:	[Die Schuldverschreibungen sind sowohl für die Emittentin als auch für die Anleihegläubiger unkündbar.] [Die Schuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Schuldverschreibungen [jeweils] zum • [jeweils] der („vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100% des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin • Bankgeschäftstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt machen.]
Verzinsung:	[feste Verzinsung] (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • % [und vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) mit jährlich • %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst. (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •. (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am • (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende

Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächst folgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als "Zinsperiode" bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.

- (5) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung

- (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom • (einschließlich) bis zum • (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis •
- (3) Zinstermine sind der • [,der •] [,der •] [und der •] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermenin zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am •.
- (4) Der Zeitraum vom • (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.
- (5) Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar vorhergehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.

Rendite: •

Ermächtigung: Beschluss des Vorstandes der SaarLB vom 02.11.2009

Stückelung: •

Zulassung zum Handel: Die Zulassung der Schuldverschreibungen zum Regulierten Markt der Wertpapierbörse Frankfurt ab dem • wird / ist beantragt.

BASISPROSPEKT

Gesamtbetrag der
zum Handel zuzu-
lassenden

Wertpapiere: •

geschätzte Gesamt-
kosten für die Zu-
lassung zum Handel: •

[Weitere
Informationen/
Hinweise: •

7 Geprüfte Finanzinformationen**7.1 Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2008****7.1.1 Konzernabschluss der SaarLB zum 31.12.2008****7.1.1.1 Konzernbilanz der SaarLB nach IFRS zum 31.12.2008****Aktiva****Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008**

in TEUR	Notes	31.12.2008	31.12.2007
1 Barreserve	7, 37	33.375	94.271
2 Forderungen an Kreditinstitute	8, 38	5.937.342	5.488.818
3 Forderungen an Kunden	8, 39	7.461.148	7.319.551
4 Risikovorsorge	9, 40	-120.433	-118.465
5 Handelsaktiva	10, 41	301.876	125.520
6 Finanzanlagen	12, 42	6.561.290	6.833.647
7 Wertpapierpensionsgeschäfte	6, 43	239.266	244.052
8 Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	13, 44	2.349	2.310
9 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14, 45	16.107	17.028
10 Sachanlagen	14, 46	37.199	38.601
11 Immaterielle Vermögenswerte	15, 47	1.432	1.443
11 Tatsächliche Ertragsteueransprüche	25, 48	7.606	7.562
12 Latente Ertragsteueransprüche	25, 49	108.846	60.487
13 Sonstige Aktiva	16, 50	20.814	9.883
14 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	17, 51	0	8.000
		20.608.217	20.132.708

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Passiva	Notes	31.12.2008	31.12.2007
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18, 52	8.913.022	8.849.594
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18, 53	4.684.342	4.434.236
3 Verbriefte Verbindlichkeiten	18, 54	5.758.260	5.685.048
4 Handelspassiva	19, 55	399.044	183.388
5 Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	20, 56	31.946	0
6 Rückstellungen	21, 57	41.141	32.578
7 Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	25, 58	4.501	8.145
8 Latente Ertragsteuerverpflichtungen	25, 59	36.719	30.721
9 Sonstige Passiva	22, 60	45.213	49.505
10 Nachrangkapital	23, 61	405.856	399.339
11 Eigenkapital	62	288.173	460.154
Gezeichnetes Kapital	62	169.114	157.114
Hybride Kapitalinstrumente	23, 62	45.309	59.515
Kapitalrücklage	62	50.841	44.841
Gewinnrücklage	62	219.492	224.744
Neubewertungsrücklage	42, 62	-108.667	-22.750
Bilanzgewinn (+) /-verlust (-)		-87.916	-3.310
		20.608.217	20.132.708

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

7.1.1.2 Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS zum 31.12.2008

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008			
Gewinn- und Verlustrechnung	Notes	31.12.2008	31.12.2007
1 Zinsertrag	27	1.556.926	1.341.390
2 Zinsaufwendungen	27	-1.440.575	-1.237.061
3 Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	28	103	727
4 Risikovorsorge	29	-47.856	-16.863
5 Provisionsertrag	30	43.176	19.664
6 Provisionsaufwand	30	-30.204	-12.002
7 Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	31	-37.061	4.075
8 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	32	-316	0
9 Ergebnis aus Finanzanlagen	33	-41.537	-21.038
10 Verwaltungsaufwand	34	-73.804	-72.752
11 Sonstiges Ergebnis	35	-18.763	1.117
12 Ertragsteuern	36	8.778	-2.752
13 Konzernüberschuss/-fehlbetrag		-81.133	4.505
14 Ausschüttung auf die EK-Komponente des Hybridkapitals		-6.783	-7.815
15 Bilanzverlust		-87.916	-3.310

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

7.1.1.3 Eigenkapitalspiegel

Eigenkapitalspiegel	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Konzerngewinn/-verlust	Konzern-eigenkapital
in TEUR							
Stand 01.01.2007	157.114	72.816	44.841	199.774	31.933	25.105	531.583
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ¹					-54.683		-54.683
<i>Summe erfolgsneutraler Änderungen</i>					-54.683		-54.683
Konzernüberschuss						4.505	4.505
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>					-54.683	4.505	-50.178
Sonstige Änderungen				8.273			8.273
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklagen				16.697		-16.697	0
Entnahme Hybride Kapitalinstrumente ²		-13.301					-13.301
Ausschüttung auf stille Einlagen und Genussrechte ²						-7.815	-7.815
Gezahlte Dividenden						-8.408	-8.408
Stand 31.12.2007	157.114	59.515	44.841	224.744	-22.750	-3.310	460.154
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ¹					-85.916		-85.916
<i>Summe erfolgsneutraler Änderungen</i>					-85.916		-85.916
Konzernüberschuss						-81.133	-81.133
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>					-85.916	-81.133	-167.049
Sonstige Änderungen	12.000		6.000	6.465			24.465
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklagen				-11.718		11.718	0
Entnahme Hybride Kapitalinstrumente ²		-14.206					-14.206
Ausschüttung auf stille Einlagen und Genussrechte ²						-6.783	-6.783
Gezahlte Dividenden						-8.408	-8.408
Stand 31.12.2008	169.114	45.309	50.841	219.491	-108.666	-87.916	288.173
¹ Die direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Posten werden in den Notes gesondert aufgeführt.							
² Darin enthalten sind die Ausschüttungen auf stille Einlagen und Genussrechte im Split Accounting.							

7.1.1.4 Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung

in TEUR		2008	2007
1.	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-81.133	4.505
	Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
2.	Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties	95.088	33.985
3.	Veränderungen von Rückstellungen	8.564	-959
4.	Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	24.017	7.934
5.	Erfolge aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-4.551	1.365
6.	Sonstige Anpassungen	-140.173	-100.655
7.	= Zwischensumme	-17.056	-58.330
	Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungswirksame Bestandteile		
8.	Forderungen an Kreditinstitute	-415.283	186.760
9.	Forderungen an Kunden	-199.341	-485.878
10.	Handelsaktiva	-203.835	-18.990
11.	Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	3.069	-14.866
12.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.972	1.021.439
13.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	241.884	377.275
14.	Verbriefte Verbindlichkeiten	59.026	177.401
15.	Handelsspassiva	215.656	495
16.	Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	-4.293	1.542
17.	Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten	31.946	4.841
18.	Gezahlte Zinsen	-840.787	-1.176.678
19.	Erhaltene Zinsen	984.919	1.324.646
20.	Erhaltene Dividenden	5.967	11.292
21.	Ertragsteuerzahlungen/ -erstattungen	-10.740	-6.899
22.	Cashflow aus operativer Tätigkeit	-159.030	1.348.557
23.	Einzahlungen aus der Veräußerung/Rückzahlung von Finanzanlagen	1.523.118	1.041.644
24.	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen, Investment Properties und immateriellen Vermögenswerten	789	2.964
25.	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	-1.408.804	-2.361.673
26.	Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen, Investment Properties und immateriellen Vermögenswerten	-804	-2.410
27.	Cashflow aus Investitionstätigkeit	114.299	-1.319.474
28.	Auszahlungen an Anteilseigner	-8.408	-33.975
29.	Mittelverwendung aus Nachrangkapital (per Saldo)	-7.756	-5.093
30.	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.164	-39.068
31.	Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	94.271	104.255
	Cashflow aus operativer Tätigkeit	-159.030	1.348.557
	Cashflow aus Investitionstätigkeit	114.299	-1.319.474
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.164	-39.068
32.	Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	33.375	94.270

7.1.1.5 Notes

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (1) Grundlagen
- (2) Konsolidierungskreis
- (3) Konsolidierungsgrundsätze
- (4) Währungsumrechnung
- (5) Aufrechnung
- (6) Finanzinstrumente
- (7) Barreserve
- (8) Forderungen
- (9) Risikovorsorge
- (10) Handelsaktiva
- (11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- (12) Finanzanlagen
- (13) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen
- (14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / Sachanlagen
- (15) Immaterielle Vermögenswerte
- (16) Sonstige Aktiva
- (17) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
- (18) Verbindlichkeiten
- (19) Handelspassiva
- (20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- (21) Rückstellungen
- (22) Sonstige Passiva
- (23) Hybride Kapitalinstrumente
- (24) Leasinggeschäfte
- (25) Steuern
- (26) Sonderfaktoren im Geschäftsjahr 2008

Segmentberichterstattung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- (27) Zinsüberschuss
- (28) Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden
- (29) Risikovorsorge
- (30) Provisionsüberschuss
- (31) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung
- (32) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
- (33) Ergebnis aus Finanzanlagen

BASISPROSPEKT

- (34) Verwaltungsaufwand
- (35) Sonstiges Ergebnis
- (36) Ertragsteuern
- (37) Barreserve
- (38) Forderungen an Kreditinstitute
- (39) Forderungen an Kunden
- (40) Risikovorsorge
- (41) Handelsaktiva
- (42) Finanzanlagen
- (43) Wertpapierpensionsgeschäfte
- (44) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen
- (45) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- (46) Sachanlagen
- (47) Immaterielle Vermögenswerte
- (48) Tatsächliche Ertragsteueransprüche
- (49) Latente Ertragsteueransprüche
- (50) Sonstige Aktiva
- (51) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
- (52) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- (53) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- (54) Verbriefte Verbindlichkeiten
- (55) Handelspassiva
- (56) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- (57) Rückstellungen
- (58) Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen
- (59) Latente Ertragsteuerverpflichtungen
- (60) Sonstige Passiva
- (61) Nachrangkapital
- (62) Eigenkapital Angaben zu Finanzinstrumenten
- (63) Fair Value der Finanzinstrumente
- (64) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente
- (65) Nettogewinne oder –verluste aus Finanzinstrumenten
- (66) Derivative Geschäfte Angaben zur Kapitalflussrechnung
- (67) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung Sonstige Angaben
- (68) Nachrangige Vermögenswerte
- (69) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung
- (70) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte
- (71) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen
- (72) Leasinggeschäfte
- (73) Treuhandgeschäfte
- (74) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

- (75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- (76) Anteilsbesitz der Landesbank Saar (Auszug)
- (77) Verwaltungsorgane der SaarLB
- (78) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- (79) Honorar für den Abschlussprüfer
- (80) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar

Der Konzernabschluss der Landesbank Saar, Anstalt des öffentlichen Rechts, Saarbrücken – im folgenden SaarLB -für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2008 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. IFRS 8 wurde freiwillig vorzeitig ab dem Geschäftsjahr 2007 angewendet (verpflichtend ab 1. Januar 2009). Schließlich erfolgte die Anwendung von DRS 5-10 und DRS 15.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalentwicklung, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes) inklusive der Segmentberichterstattung. Berichtswährung ist der Euro.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten. Die Betragsangaben in den Tabellen werden grundsätzlich ohne Vorzeichen angegeben, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Der Konzernlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

Die SaarLB wird in den Konzernabschluss der BayernLB als Teilkonzern einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen

Die Rechnungslegung im SaarLB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unter-nnehmensfortführung (going concern).

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values bei bestimmten Finanzinstrumenten einschließlich der Einschätzung des Vorliegen eines aktiven bzw. inaktiven Marktes, die Identifikation sowie die Ermittlung von Wertminderungen nach IAS 39,

BASISPROSPEKT

die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit künftiger Steuerentlastungen. Sofern Schätzungen im größeren Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Angaben bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden dargelegt.

Ein Vermögenswert wird aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem SaarLB-Konzern daraus künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Eine Schuld wird passiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ergibt und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Auswirkung geänderter und neuer IFRS

Aufgrund der derzeitigen Finanzmarktkrise verabschiedete das International Accounting Standards Board (IASB) am 13. Oktober 2008 Änderungen zu IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben“ mit dem Titel: „Amendments to IAS 39 and IFRS 7: Reclassification of Financial Assets“. Diese Änderungen von IAS 39 erlauben u.a. die Umklassifizierungen nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte (abgesehen von denen, die nach der Fair-Value-Option der Kategorie Designated at Fair Value through Profit and Loss zugeordnet wurden) aus der Kategorie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie unter bestimmten Bedingungen Umklassifizierungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale, AfS) in die Kategorie Loans and Receivables (LaR). Die Änderungen von IFRS 7 sehen zusätzliche Offenlegungsvorschriften vor, wenn Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten in Übereinstimmung mit den Änderungen von IAS 39 vorgenommen wurden. Diese Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 können rückwirkend zum 1. Juli

2008 bis Ende Oktober 2008 angewendet werden, wenn die Entscheidung zur Umgliederung bis zum 31. Oktober 2008 getroffen wurde. Der SaarLB-Konzern hat von den Möglichkeiten des geänderten IAS 39 Gebrauch gemacht und einen Teil der als AfS klassifizierten Finanzinstrumente in die Kategorie LaR umgegliedert. Hiermit verbunden sind wesentliche Auswirkungen auf die Wertansätze der Finanzanlagen und daraus abgeleitet auf die Höhe der Neubewertungsrücklagen.

Im Juli 2007 veröffentlichte das International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) die Interpretation IFRIC 14, „IAS 19 – Die Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestdotierungsanforderungen und ihre Wechselwirkung“ („IFRIC 14“). IFRIC 14 enthält allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19, „Leistungen an Arbeitnehmer“, als Vermögenswert erfasst werden kann. Die Interpretation beschreibt ebenfalls, wie sich eine gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschrift auf die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten eines Pensionsplans auswirken kann. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Verbindlichkeit anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an die Gesellschaft zurückerstattet werden. IFRIC 14 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Erstanwendung von IFRIC 14 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

BASISPROSPEKT

Die verabschiedeten wesentlichen Standards, der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt sowie die erwarteten Auswirkungen auf die SaarLB sind nachfolgend zusammengefasst:

Standard	Erstanwendungszeitpunkt	Beschreibung der Änderungen und Auswirkungen auf die SaarLB
IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“	01.07.2009	Der neue IFRS 3 beinhaltet u.a. Änderungen im Zusammenhang mit der Bemessung von Anschaffungskosten und der Goodwill-Berechnung (Wahlrecht zur Full-Goodwill-Methode), die bei Unternehmensakquisitionen tendenziell zu häufigeren Fair-Value-Bewertungen und zu einer höheren Eigenkapital bzw. Ergebnisvolatilität führen. Da in absehbarer Zeit keine Erwerbe geplant sind, dürften die Änderungen keine Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)“	01.01.2009 (endorsed durch die EU-Verordnung 1274/2008 vom 17.12.2008)	Der überarbeitete IAS 1 beinhaltet im Wesentlichen Änderungen zur Darstellung der GuV und der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Die Anwendung des geänderten IAS wird insbesondere Auswirkungen auf die Darstellung der Abschlussbestandteile haben.
IAS 23 „Fremdkapitalkosten“	01.01.2009 (endorsed durch die EU-Verordnung 1260/2008 vom 10.12.2008)	Der überarbeitete IAS 23 schafft das Wahlrecht zur Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierte Vermögensgegenstände ab. Es besteht nunmehr eine Aktivierungspflicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“	01.07.2009	Der neue IAS 27 schafft das Bilanzierungswahlrecht zwischen „Economic entity model“ und „modified parent company model“ bei Anteilszukäufen nach Kontrollerlangung zugunsten des „economic entity model“ ab. Unterschiede zwischen Kaufpreis und anteiligem Buchwert sind im Eigenkapital zu erfassen. Anteilsverkäufe ohne Kontrollverlust sind erfolgsneutral zu behandeln, solche mit Kontrollverlust – auch für die zurückbehaltenen Anteile – ergebniswirksam. Diese Regelungen würden künftig tendenziell ebenfalls zu höherer Eigenkapital- bzw. Ergebnisvolatilität im Zusammenhang mit Anteilsverkäufen bzw. –erwerben durch die SaarLB führen. Da in absehbarer Zeit keine Anteilsverkäufe bzw. –erwerbe durch die SaarLB geplant sind, dürften die Änderungen keine Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“	01.01.2009 (endorsed durch die EU-Verordnung 1126/2008 vom 03.11.2008)	Der neue IAS 32 beinhaltet Neuregelungen zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.

Im Mai 2008 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projekts Änderungen bestehender IFRS. Diese Änderungen, die verschiedene IFRS betreffen, wirken sich in einigen Fällen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen aus, in anderen Fällen handelt es sich um begriffliche oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

BASISPROSPEKT

Von der vorzeitigen Anwendung der geänderten oder neu vom IASB bzw. IFRIC herausgegebenen für den SaarLB-Konzern grundsätzlich einschlägigen Standards bzw. Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2009 oder später verpflichtend anzuwenden sind, haben wir mit Ausnahme von IFRS 8 abgesehen.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der SaarLB umfasst neben dem Mutterunternehmen 5 (Vorjahr: 4) Konsolidierungseinheiten. Erstmals einbezogen wurde die SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken. Diese Gesellschaft steht seit ihrer Gründung zu 100 % im Eigentum der SaarLB. Eine Vollkonsolidierung ist bisher aufgrund von Unwesentlichkeit nicht erfolgt. Im Dezember 2008 wurde jedoch die bis dahin direkt von der SaarLB gehaltene Beteiligung an der Deutsche Factoring Bank GmbH & Co., Bremen, an die SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft, die bis dahin als nicht aktive Vorratsgesellschaft fungierte, verkauft. Daher kann bei der SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft nicht mehr von einer Unwesentlichkeit ausgegangen werden. Erstkonsolidierungszeitpunkt ist der 31. Dezember 2008. Bei den übrigen Konsolidierungseinheiten handelt es sich unverändert um Spezialfonds, die gemäß IAS 27 i.V.m. SIC 12 voll konsolidiert werden. Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten. 2 (Vorjahr: 3) assoziierte Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode bewertet; zum Abgang der SKG-BANK vgl. Note 51.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der SaarLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. Insgesamt werden 4 Töchter sowie 6 assoziierte Unternehmen weder voll konsolidiert noch in die at-Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds und assoziierten Unternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note 76).

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.22 i.V.m. IFRS 3 vorgenommen. Für die Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Konsolidierungseinheiten mit deren Eigenkapital verrechnet. Aktivische Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Eigenkapital haben sich bisher nicht ergeben.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

BASISPROSPEKT

Assoziierte Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode bewertet und in der Bilanzposition „Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung an den assoziierten Unternehmen im Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um den Anteil des Konzerns am Ergebnis oder an sonstigen Reinvermögensänderungen der assoziierten Unternehmen korrigiert. Der Ausweis von passivischen Unterschiedsbeträgen bei Erstkonsolidierung erfolgt in den Gewinnrücklagen.

(4) Währungsumrechnung

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden ist für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten zu unterscheiden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, erfolgt die Währungsumrechnung mit dem historischen Anschaffungskurs. Zum Fair Value bewertete nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Ermittlungszeitpunkt des Fair Values umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

(5) Aufrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten werden miteinander aufgerechnet, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Kontrahenten vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

(6) Finanzinstrumente Definition

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Ansatz und Zugangsbewertung

Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist. Übliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) können entweder zum Handelstag oder Erfüllungstag erfasst werden. Als solche gelten gem. IAS 39.9 Käufe von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb der üblichen Marktusancen nach einer gewissen Frist erfolgt. Bei der SaarLB werden Derivate und Wertpapiere immer zum Handelstag bilanziert. Die übrigen Finanzinstrumente (vor allem Darlehen) werden zum Erfüllungstag bilanziert.

BASISPROSPEKT

Alle Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, werden gemäß IAS 39 in der Bilanz angesetzt und den Kategorien des IAS 39 zugeordnet.

Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Folgebewertung

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien nach IAS 39, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets and Liabilities at Fair Value through Profit or Loss): Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 erfüllen (Held-for-Trading) sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für welche die Fair-Value-Option angewendet wird (Fair-Value-Option gem. IAS 39).

- Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorie Held-for-Trading (HfT):

Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. In diesem Posten werden auch die realisierten Ergebnisse gezeigt, während der Ausweis der laufenden Erträge und Aufwendungen im Zinsüberschuss erfolgt. Die laufenden Ergebnisse der Derivate, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind und die die Voraussetzungen des Hedge Accountings gem. IAS 39 erfüllen, werden im Zinsüberschuss erfasst. Dies gilt auch für Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen erfüllen nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39. Sie dienen der Risikosteuerung und wurden nicht zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Finanzinstrumente der Kategorie HfT werden in den Bilanzposten Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen.

- Finanzinstrumente der Kategorie Fair-Value-Option (FVO):

Die Fair-Value-Option wird für die Portfolien von Finanzinstrumenten genutzt, deren Management auf Fair Value Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt; hierbei handelt es sich um die von den Wertpapierspezialfonds verwalteten Wertpapiere. Darüber hinaus erfolgt die Anwendung der Fair-Value-Option, um die getrennte Bilanzierung des Grundgeschäfts und des eingebetteten Derivats trennungspflichtiger strukturierter Produkte zu vermeiden. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse im Zinsüberschuss erfasst.

Die im Rahmen der Fair-Value-Option designierten Finanzinstrumente sind in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Es erfolgt keine Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die Fair-Value-Option, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten wären.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity, HtM):

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann, zugeordnet, soweit für diese im Zugangs- bzw. Umgliederungszeitpunkt ein aktiver Markt besteht. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zur Ermittlung notwendiger Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen.

Aufgrund geänderter Halteabsichten hat die SaarLB zum 31. Oktober 2008 einen Teil der bisher der Kategorie Available-for-Sale zugeordneten Anleihen und Schuldverschreibungen in die Kategorie Held-to-Maturity umgegliedert.

Diese Finanzinstrumente sind in den Finanzanlagen ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsüberschuss erfasst.

- Kredite und Forderungen (Loans-and-Receivables):

Hierunter fallen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Ermittlung notwendiger Risikovorsorge bzw. Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen.

Die SaarLB hat mit Beschluss von Ende Oktober 2008 für bestimmte Anleihen und Schuldverschreibungen, für die keine kurzfristige Veräußerungsabsicht besteht und die keine eingebetteten Derivate beinhalten, eine Umgliederung von der Kategorie AfS in die Kategorie LaR vorgenommen, soweit für diese Finanzinstrumente kein aktiver Markt besteht. Die Umgliederung erfolgte für einen Teil der AfS-Bestände (rückwirkend) zum 1. Juli 2008 und für einen anderen Teil der AfS-Bestände zum 31. Oktober 2008. Abschreibungen waren für die dieser Kategorie zugeordneten Anleihen und Schuldverschreibungen zum Bilanzstichtag nicht notwendig.

Die Finanzinstrumente der Kategorie LaR werden unter der Barreserve, den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden, den Finanzanlagen bzw. den Sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 sind. Ergebnisse aus der Veräußerung werden, soweit es sich um Finanzanlagen handelt im Ergebnis aus Finanzanlagen und soweit es sich um Forderungen handelt im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale):

Hierunter fallen jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zum Fair Value bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Fair Value und fortgeführten Anschaffungskosten wird solange erfolgsneutral in einer gesonderten

BASISPROSPEKT

Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert bzw. fällig wird oder durch eine dauerhafte Wertminderung (Impairment, hierzu vgl. Ausführungen zu Wertminderungen) eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich wird.

Available-for-Sale-Finanzinstrumente sind im Wesentlichen in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus der dauerhaften Wertminderung (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzanlagen, laufende Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 sind.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities-measured-at-amortised-cost):**

Zu der Kategorie Liabilities-measured-at-amortised-cost zählen finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht Handelszwecken dienen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, Verbrieften Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Der Ausweis der laufenden Ergebnisse sowie der Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung erfolgt im Zinsaufwand.

Fair Value

Beim Fair Value eines Finanzinstruments handelt es sich um den Betrag, zu dem dieses zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Die Ermittlung des Fair Values erfolgt nach der Bewertungshierarchie des IAS 39. Hierbei wird unterschieden, ob Fair Values auf aktiven Märkten vorliegen oder ob bei inaktiven Märkten auf Bewertungsmethoden zurückgegriffen wird. Bei Eigenkapitalinstrumenten, deren Fair Value nicht zuverlässig ermittelbar ist, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Zur Ermittlung des Fair Value greift die SaarLB soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z.B. Börsenpreis) zurück. Für Finanzinstrumente wird ein Markt als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse oder einem Händler verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern repräsentieren.

Bei der SaarLB wird im Rahmen der Folgebewertung für zum Fair Value zu bewertende Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden (Wertpapiere und derivative Börsenkontrakte), grundsätzlich auf Börsenpreise zurückgegriffen.

Ist kein aktiver Markt gegeben, ist auf Bewertungsmethoden zurückzugreifen. Ziel hierbei ist, den Transaktionspreis festzustellen, der sich am Bewertungsstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ergeben hätte. Die dabei verwendeten Daten müssen alle inhärenten Markterwartungen reflektieren. Ein inaktiver Markt ist durch stark eingeschränkte Handelsvolumina, sehr große Geld-/Briefspannen bzw. erhöhte Schwankungsbreiten bei indikativen Kursen gekennzeichnet.

Im Rahmen der Bewertungsmethoden werden bei Wertpapieren primär indikative Kurse von unabhängigen Marktdatenlieferanten und – soweit diese nicht verfügbar – von anderen Marktteilnehmern (vor allem Arranger von Emissionen) verwendet. Hierbei werden Kurse von unterschiedlichen Anbietern für jedes relevante Finanzinstrument erhoben. Durch Vergleich der genannten Kurse wird eine Plausibilisierung vorgenommen. Liegt in Ausnahmefällen nur ein Kurs vor, erfolgt zur Plausibilisierung ergänzend eine Bonitätsanalyse. Diese Vorgehensweise wurde für die Ermittlung der Fair Values bei Wertpapieren angewendet. Mangels anderer Quellen wurden bei ABS-Wertpapieren überwiegend von Arrangern gestellte Kurse zur Fair Value-Ermittlung verwendet.

Bei ausserbörslich gehandelten Derivaten sowie bei Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, kommen Bewertungsmodelle zur Anwendung.

Die Fair Values werden dabei mit Hilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die auf frei zugänglichen Marktdaten sowie im geringen Umfang unternehmensinternen Daten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle. Die Bewertungsmodelle sowie die verwendeten Marktdaten wurden plausibilisiert.

Die Barwertmethode wird für unbedingte derivative Finanzinstrumente (Zins- und Zinswährungsswaps, Forward Rate Agreements sowie Devisentermingeschäfte) angewandt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cash Flow Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszahlungsmethode. Credit Default Swaps werden ebenfalls wie unbedingte derivative Finanzinstrumente unter zusätzlicher Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen auf der Grundlage aktueller Credit Spreads bewertet. Zur Ermittlung der Cash Flow Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cash Flows auf die vereinbarten Cash Flows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cash Flows unter Verwendung von Terminkurven.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen.

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen wesentlichen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, erfolgt die Ermittlung des Fair Values auf Basis des Ertragswertverfahrens. Dabei basieren die erwarteten Cash Flows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen. Unwesentliche Bestände bzw. solche, für die keine verlässlichen Planwerte vorliegen, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung von Optionen sowie anderen derivativen Finanzinstrumenten mit Optionseigenschaften basiert im Wesentlichen auf dem Optionspreismodell von Black Scholes. In die Bewertung gehen dabei regelmäßig folgende Bewertungsparameter ein: kumulierte Wahrscheinlichkeits-Verteilungsfunktion für Standardnormalverteilung, Optionsausübungspreise (Strike), stetig verzinslicher risikoloser Zins (für unterschiedliche Währungen und Laufzeiten), Preisvolatilitäten, Options-Restlaufzeiten, ggf. Zins- und Preisschranken (Barriers), sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten. Zu den Optionen gehören Zinsbegrenzungsvereinbarungen, Swaptions und Devisenoptionen.

BASISPROSPEKT

Die Bewertungsmodelle kommen somit bei der Ermittlung der Fair Values für bilanzielle Zwecke für Finanzinstrumente der Kategorien HfT und AfS zum Einsatz. Davon betroffen sind die folgenden Bilanzposten:

- In den Handelsaktiva enthaltene OTC-Derivate
- In den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitaltitel

In den Handelspassiva enthaltene OTC-Derivate

Für die Ermittlung von Fair Values für Notes-Zwecke wird auf Note 63 verwiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Verbindlichkeiten eingesetzt. Aufgrund der möglichen unterschiedlichen Bewertungskonzeptionen bei Grund- und Sicherungsgeschäft können asymmetrische GuV-Effekte entstehen, die betriebswirtschaftlich nicht begründet sind und zu einer unvollständigen Abbildung insbesondere der Ertragslage führen. Sicherungsbeziehungen, die für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Durch Anwendung des Hedge-Accountings, das hinsichtlich des gesicherten Risikos eine Bewertung des Grundgeschäfts mit dem Fair Value vorsieht, werden solche asymmetrischen Bewertungen reduziert. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert oder eine bilanzierte Verbindlichkeit (oder Teile davon) gegen Änderungen des Fair Values abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Als Voraussetzung zur Anwendung des Hedge Accountings ist eine hohe Effektivität erforderlich; d.h., dass sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80 - 125 Prozent ausgleichen müssen. Fair-Value-Hedge-Accounting wird in Form von Mikro-Fair-Value-Hedges durchgeführt. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Value bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen, werden zum Fair Value bewertet; Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

Wertminderungen (Impairment)

An jedem Bilanzstichtag beurteilt die SaarLB, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist, das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller

BASISPROSPEKT

Vermögenswerte hat und eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Bei Finanzinstrumenten der Kategorien LaR, HtM und AfS beurteilt die SaarLB zunächst auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Hierzu erfolgt eine Analyse der Kundenbeziehungen bzw. des Emittenten von Wertpapieren in regelmäßigen Zeitabständen. Als objektive Hinweise für eine Wertminderung gelten dabei insbesondere folgende Kriterien:

- deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse,
- Erwartung niedrigerer zukünftiger Zahlungsströme als die vereinbarten,
- Aussetzung vereinbarter Zahlungen von Kapital und/oder Zins,
- Bruch kreditmaterieller Vereinbarungen,
- hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens oder eines sonstigen Sanierungsfalls des Schuldners,
- bonitätsbedingte Restrukturierung oder Sanierung,
- Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten,
- länderspezifische Hinweise sowie
- hohe Marktpreisauflschläge

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich bei Forderungen als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des jeweiligen Finanzinstruments und dem nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge. In die Cash Flows einzubeziehen sind auch solche, die aus einer Sicherheitenverwertung nach Abzug der Kosten der Aneignung und des Verkaufs resultieren können. Der Buchwert des Finanzinstruments wird mittels einer Einzelwertberichtigung, die in der Bilanz auf der Aktivseite als Risikovorsorge ausgewiesen wird, reduziert. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge erfasst.

Veränderungen der Zahlungserwartung führen zu Auflösungen von bzw. Zuführungen zur Risikovorsorge.

Bei Wertpapieren der Kategorien LaR und HtM bemisst sich die Höhe des Wertminderungsaufwands als Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value, der als Barwert der zukünftigen Cash Flows angenommen wird. Der Wertminderungsaufwand wird als Abschreibung erfasst und im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Sobald ein Finanzinstrument der Kategorie LaR bzw. HtM als wertgemindert identifiziert ist, erfolgt die Einstellung der Erfassung von Zinserträgen auf Basis der vertraglichen Bedingungen. Dessen ungeachtet wird aber die Veränderung des Barwerts der künftig erwarteten Zahlungseingänge im Zeitablauf (sog. Unwinding) als Zinsertrag ausgewiesen.

Für Finanzinstrumente der Kategorien LaR und HtM bei denen keine objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen sowie für solche, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis

BASISPROSPEKT

historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Rahmen eines Backtestingverfahrens erfolgt die laufende Aktualisierung der historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die Abbildung von Länderrisiken (Transferrisiko) erfolgt ebenfalls über die Bildung der Portfoliowertberichtigung auf Basis länderrisikospezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten, sofern die Risiken nicht bereits über Einzelwertberichtigungen berücksichtigt wurden.

Uneinbringliche Finanzinstrumente werden ausgebucht. Bei Forderungen erfolgt dies grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Ausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, wurden zu Lasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung gebucht.

Für Finanzinstrumente der Kategorie AfS erfolgt ebenfalls zu jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Für Eigenkapitaltitel, die als AfS klassifiziert wurden, stellt ein signifikanter oder dauerhafter Rückgang des Fair Value der Investition unter die Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Für Schuldtitel, die als AfS klassifiziert wurden, wird das Vorliegen einer Wertminderung auf Basis der gleichen Kriterien wie für Finanzinstrumente der Kategorien LaR und HtM bestimmt.

Bei Vorliegen einer Wertminderung ist der kumulative unrealisierte Verlust, der zuvor im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage ausgewiesen wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode umzugliedern und im Ergebnis aus Finanzanlagen zu erfassen. Der aus der Neubewertungsrücklage umzugliedernde Betrag entspricht der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value.

Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus den jeweiligen Vermögenswerten erloschen sind oder wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Unter die Übertragungen, bei denen die Kriterien für die Ausbuchung nicht erfüllt sind, fallen in der SaarLB insbesondere echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte. Da in diesen Fällen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten werden, verbleiben die übertragenen Vermögenswerte weiterhin vollständig in der

Bilanz und werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Die im Rahmen von echten Pensionsgeschäften erhaltenen Gegenwerte sowie die hereingenommenen Barsicherheiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden passiviert.

Zu den übertragenen Vermögenswerten, die weiterhin bilanziert werden, verweisen wir auf die Ausführungen unter „Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte“ (Note 70).

(7) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(8) Forderungen

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht Grundgeschäfte eines effizienten Fair Value Hedges sind. Agien, Disagien sowie Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinssatzes des Finanzinstruments sind, werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsertrag vereinnahmt.

Wertminderungen von Forderungen werden separat im Bilanzposten Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(9) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für Forderungen wird negativ in einem eigenen Aktivposten ausgewiesen; sie umfasst Einzelwertberichtigungen bei Forderungen und Portfoliowertberichtigungen bei Forderungen und bei Anleihen der Kategorien LaR und HtM auf bilanzielle Geschäfte.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Posten Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(10) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelsaktiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der Kreditderivate (Prämienzahlungen) im Zinsüberschuss erfasst.

(11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Diese Bilanzposition beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst.

(12) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Finanzanlagen der Kategorien HtM, LaR, FVO sowie AfS. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und nicht nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt differenziert nach den Bewertungskategorien. Die Identifikation vorzunehmender Wertminderungen erfolgt nach den in Note 6 dargestellten Kriterien. Zur Umgliederung vgl. ebenfalls Note 6.

(13) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen beinhalten die entsprechend bewerteten Anteile an zwei konsolidierten Unternehmen (vgl. auch Note 76).

(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / Sachanlagen

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden diejenigen gezeigt, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden. Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen selbst genutzte Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei gemischter Nutzung von Immobilien erfolgt grundsätzlich eine getrennte Bilanzierung der jeweiligen Teile. Können die Teile nicht gesondert verkauft (oder vermietet) werden, stellen die gehaltenen Immobilien nur dann eine Finanzinvestition dar, wenn der Anteil der Eigennutzung unbedeutend ist.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer gemindert werden. Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden wurde das nach IAS 40 bestehende Wahlrecht zwischen einer Bewertung zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten zugunsten der fortgeführten Anschaffungskostenbewertung ausgeübt.

Die Nutzungsdauer bemisst sich nach den erwarteten Verläufen des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und berücksichtigt daher den physischen Verschleiß; technische oder gewerbliche Veralterungen werden hierbei unabhängig von den erwarteten physischen Verschleiß berücksichtigt.

Folgende Nutzungsdauern, werden bei der SaarLB zugrunde gelegt:

- Gebäude 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 - 15 Jahre

Bei wesentlichen Umbau- bzw. Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden erfolgt eine Aktivierung der Kosten im Buchwert der Immobilie als Ersatz, sofern die Ansatzkriterien von IAS 16.7 erfüllt sind (IAS 16.14). Laufende Wartungskosten werden erfolgswirksam gemäß IAS 16.12 erfasst.

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst, der sich aus der Differenz aus (höherem) Buchwert und erzielbarem Betrag ergibt. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden im Sonstigen Ergebnis, Abschreibungen auf Sachanlagen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich angekaufte DV-Software.

Die immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über eine erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(16) Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte enthalten.

(17) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Der SaarLB Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft realisiert werden soll. Voraussetzungen für eine Einstufung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sind u.a., dass der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist, ein Veräußerungsplan zu Grunde liegt, aktiv mit der Suche nach einem Käufer begonnen wurde und die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung abgeschlossen sein wird und der Preis angemessen im Verhältnis zum aktuellen Fair Value ist.

Die Bewertung der langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. bei Finanzinstrumenten, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, nach den Grundsätzen des IAS 39.

Der Ausweis der laufenden Ergebnisse erfolgt in der GuV-Position, in der das Ergebnis auch ohne Verkaufsabsicht auszuweisen wäre. Wertminderungen werden erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderungen werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. Zu im Geschäftsjahr 2008 abgegangenen langfristigen Vermögenswerten vgl. Note 26 sowie Note 51.

(18) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges handelt. Agien und Disagien werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsaufwand erfasst.

(19) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelspassiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der aus Kreditderivaten im Zinsüberschuss erfasst.

(20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst.

(21) Rückstellungen

In diesem Bilanzposten werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere Rückstellungen ausgewiesen.

Im SaarLB-Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, die im Falle der sog. Entgeltumwandlung über einen externen Versorgungsträger in Form von Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Die leistungsorientierten Pläne schreiben Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen fest, die Anspruchsberechtigte im Versorgungsfall (Erreichen der Altersgrenze, Invalidität bzw. Tod) erhalten und die von mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig sind.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen erfolgt jährlich durch versicherungsmathematische Gutachten.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2008	2007
Rechnungszinsfuß	6,00	5,50
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,12	3,22
Gehaltsdynamik	3,60	4,00
Rententrend	2,20	2,50

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „projected unit credit method“) ermittelt. Dabei erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche (sog. „defined benefit obligation“). Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter wie Gehalts- und Rententrends, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Die Pensionsrückstellung errechnet sich aus der Differenz des Barwerts der Versorgungsver-

BASISPROSPEKT

pflichtungen und dem Zeitwert des zur Deckung der Versorgungsverpflichtungen bestehenden Planvermögens. Des Weiteren werden die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Ansatz gebracht, die aufgrund des Unterschieds von erwarteten und tatsächlichen Werten entstehen. Soweit versicherungsmathematische Gewinne und Verluste am Ende der Berichtsperiode die Korridorgrenze gemäß IAS 19.92 von 10 Prozent des Maximums aus Barwert der Verpflichtungen und Zeitwert des Planvermögens überschreiten, werden sie ab dem Folgejahr über die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der aktiven Versorgungsberechtigten verteilt als zusätzliche Komponente des Pensionsaufwandes berücksichtigt.

Daneben ist die SaarLB freiwilliges Mitglied der Zusatzversorgungskasse Saarland (ZVK). Die ZVK ist ein gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber; die Finanzierung der satzungsmäßigen Leistungen erfolgt im Rahmen des Umlageverfahrens.

Der Versorgungsplan der ZVK ist nach den Regelungen des IAS 19 grundsätzlich als leistungsorientierter Versorgungsplan einzustufen. Da jedoch der Bank die für die Bilanzierung als leistungsorientierten Versorgungsplan relevanten Informationen nicht zur Verfügung stehen und auch nicht verfügbar gemacht werden können (IAS 19.32(a)) und sie im Rahmen des Umlageverfahrens auch versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt ist, die sich auf die aktiven und früheren Arbeitnehmer der anderen Mitglieder (Arbeitgeber) beziehen (IAS 19.32(b)), wurde für die Beiträge der SaarLB an die ZVK im IFRS Konzernabschluss keine Rückstellung erfasst. Die Zusage wird gemäß IAS 19.32 hilfsweise als beitragsorientierter Versorgungsplan bilanziert, d.h. die Beiträge der SaarLB an die ZVK werden als Personalaufwand sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei wirtschaftlicher Betrachtung stellen die gesamten Zahlungen der SaarLB an die ZVK, also die regulären Umlagebeiträge sowie die zusätzlich erhobenen sog. Sanierungsgelder, Beiträge zur laufenden Finanzierung der ZVK im Wege der Umlage dar. Sie dienen weder zum Ausgleich eines vergangenen Defizits noch zur Bildung eines Kapitalstocks. Insbesondere handelt es sich bei den Sanierungsgeldern dem Grund nach lediglich um erhöhte Umlagebeiträge.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis gebildet, bei dem wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen. Die Bilanzierung von Verpflichtungen gegenüber sich selbst ist nicht zulässig.

Sonstige langfristige Rückstellungen, die abzuzinsen sind, bestehen mit Ausnahme von langfristigen Personalarückstellungen nicht.

Für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

(22) Sonstige Passiva

In den Sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, sonstigen Verpflichtungen, abgegrenzte Schulden sowie die Ausschüttungsbeträge für die im Eigenkapital ausgewiesenen hybriden Kapitalinstrumente enthalten.

(23) Hybride Kapitalinstrumente

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme RS HFA 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten

nach IFRS vom 12. April 2007. Danach ist ein Finanzinstrument u. a. dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11)
- und insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere
- finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Die Vertragsbedingungen der von der SaarLB hereingenommenen hybriden Kapitalinstrumente führen zur nachfolgend dargestellten Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss.

Unbefristete stille Einlagen, die kein Gläubigerkündigungsrecht aufweisen, erfüllen bei Vorliegen der übrigen Bedingungen die Voraussetzungen für einen Ausweis im bilanziellen Eigenkapital.

Befristete stille Einlagen und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (Split Accounting). Bei Zugang wird der Fair Value der Fremdkapitalkomponente durch Abzinsung des Nominalwerts des gesamten zusammengesetzten Finanzinstruments mit dem vereinbarten Effektivzins ermittelt. Der Ausweis der Fremdkapitalkomponente erfolgt im Bilanzposten Nachrangkapital. In den Folgejahren erfolgt eine Aufzinsung der Fremdkapitalkomponente. Der hieraus resultierende Aufwand wird im Zinsergebnis erfasst.

Die Eigenkapitalkomponente, die bei Zugang dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen entspricht, wird im Eigenkapital als hybrides Kapitalinstrument ausgewiesen. Die Ausschüttung wird im Rahmen der Gewinnverwendung dargestellt.

Nachrangige Schuldverschreibungen werden im Bilanzposten Nachrangkapital ausgewiesen.

(24) Leasinggeschäfte

Gemäß IAS 17 werden Leasingverhältnisse in Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterteilt. Die Klassifizierung der Verträge erfolgt in Abhängigkeit von der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand. Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing einzustufen, ansonsten liegt Operating Leasing vor. Bei der SaarLB besteht derzeit nur Operating Leasing.

BASISPROSPEKT

SaarLB als Leasinggeber

Die Leasingobjekte – vor allem Grundstücke und Gebäude - werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bilanziert. Sowohl die erhaltenen Leasingraten als auch die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

SaarLB als Leasingnehmer

Die im Rahmen des Operating Leasing zu leistenden Leasingraten werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Die Leasingobjekte betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(25) Steuern

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte, die als temporäre Differenzen bezeichnet werden. Sie wurden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils einschlägigen Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, damit die Steuervorteile genutzt werden können.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde, und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. –ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Ertragsteuern ausgewiesen.

Ertragsteuern im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(26) Sonderfaktoren im Geschäftsjahr 2008

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2008 hat sich der SaarLB-Konzern im Zuge seiner strategischen Neuausrichtung von seinen Aktivitäten in der über Internet-Plattformen akquirierten privaten Immobilienfinanzierungen (Online-Portfolio) getrennt. Dieses wurde an die SKG Bank AG

in Saarbrücken, ein Tochterunternehmen der im BayernLB-Konzern für das Retail-Geschäft verantwortlichen DKB Deutsche Kreditbank AG, veräußert. Hierbei konnte der

BASISPROSPEKT

SaarLB-Konzern gleichzeitig den wesentlichen Teil des im Strategieprozess identifizierten Personalanpassungsbedarf sozialverträglich realisieren.

Aus dem Verkauf des Online-Portfolios (Gesamt volumen von rd. € 800 Mio.) resultierte ein zinsbedingter Barwertverlust in Höhe von EUR 16,9 Mio. Des Weiteren sind Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen in Höhe von EUR 5,5 Mio. angefallen. Hiervon betreffen EUR 4,6 Mio. eine Ausgleichszahlung an die Zusatzversorgungs- und Ruhegehaltskasse des Saarlandes

(ZVK) auf Grund des Wechsels von der Umlagenfinanzierung zur Kapitaldeckung für die zur SKG BANK gewechselten Mitarbeiter. Diese Sachverhalte werden in der Position „Sonstiges Ergebnis“ (vgl. Note 35) erfasst.

Daneben sind Aufwendungen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung in Höhe von EUR 2,3 Mio. (u. a. weitere Vorsorge im Personalbereich, Beratungsaufwand) entstanden, die im Verwaltungsaufwand ausgewiesen werden.

Des Weiteren hatte die sich zum Ende des dritten Quartals 2008 zuspitzende Finanzmarktkrise wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der SaarLB. Die Belastungen hieraus betragen EUR 103,9 Mio. und sind im Zinsüberschuss (vgl. Note 27), in der Risikovorsorge (vgl. Note 29), dem Ergebnis aus der Fair Value Bewertung (vgl. Note 31) sowie dem Ergebnis aus Finanzanlagen (vgl. Note 33) enthalten.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des SaarLB-Konzerns wider. Auf Grund einer grundlegenden Neustrukturierung der Geschäftsbereiche, die sich an dem neuen Geschäftsmodell orientieren, wurde daran anknüpfend im ersten Halbjahr 2008 eine neue Aufbauorganisation umgesetzt. Insgesamt berichten wir über sieben Segmente, die sich aus den operativen Geschäftsfeldern, der unselbständigen Einheit LBS Saar sowie dem Segment Sonstiges zusammensetzen. Ergebnisverantwortlich für die Segmente im Sinne der internen Steuerung sind die Bereichsleiter (Segmentmanager nach IFRS 8.8). Im Segment Sonstiges sind diejenigen Segmente abgebildet, die in den Jahren 2007 und 2008 nach IFRS 8 nicht gesondert berichtspflichtig sind. Die Überleitung enthält solche Beträge, die nicht verursachungsgerecht den operativen Einheiten zugeordnet werden können. In der Spalte Konsolidierung sind die Ergebnisse erfasst, die aus der Konsolidierung der Spezialfonds sowie aus den At-Equity bewerteten Beteiligungen resultieren. Die Zahlen für das Vorjahr wurden entsprechend der neuen Struktur angepasst.

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet der IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungssträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Die Management-Information in den Jahren 2007 und 2008 erfolgte im Hinblick auf den Zins- und Provisionsüberschuss sowie den Verwaltungsaufwand auf kalkulatorischer Grundlage (internes Rechnungswesen) und hinsichtlich der übrigen Positionen auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der IFRS; allerdings werden unrealisierte Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung, bei denen die SaarLB davon ausgeht, dass in Folgejahren eine Umkehrung erfolgt, nicht zugeordnet. Diese Beträge sind – neben den o.g. Sachverhalten – ebenfalls in der Spalte Überleitung dargestellt.

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2008

in TEUR	Firmenkunden Deutschland und strukturierte Finanzierungen	Frankreich und Immobilien	Sparkassen, Institutionelle und Vermögende	Financial Markets	LBS	Beteiligungen	Sonstige Segmente	Überleitung	Konsolidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	16.764	27.110	3.476	31.995	13.832	5.514	9.360	7.870	532	116.453
Risikovorsorge	-15.529	-4.147	-226	-21.152	-1.642	0	-62	-5.098	0	-47.856
Provisionsüberschuss	3.564	3.382	4.492	855	762	0	841	428	-1.352	12.972
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung ²⁾	268	36	1.716	-15.178	0	0	64	-21.280	-3.003	-37.377
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	-46.102	111	570	0	3.884	0	-41.537
Verwaltungsaufwand	-15.050	-17.860	-9.627	-9.687	-9.468	-867	-4.089	-8.035	879	-73.804
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	-1.082	0	488	-18.352	183	-18.763
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern	-9.983	8.521	-169	-59.269	2.513	5.217	6.602	-40.583	-2.761	-89.912
Segmentvermögen	1.634.909	3.682.259	2.206.382	7.056.477	617.387	111.807	1.069.264	4.485.197	-255.465	20.608.217

¹⁾ einschließlich Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

²⁾ einschließlich dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2007

in TEUR	Firmenkunden Deutschland und strukturierte Finanzierungen	Frankreich und Immobilien	Sparkassen, Institutionelle und Vermögende	Financial Markets	LBS	Beteiligungen	Sonstige Segmente	Überleitung	Konsolidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	14.392	24.640	2.289	27.044	14.559	5.600	6.635	13.763	-3.866	105.056
Risikovorsorge	-2.369	-6.994	-15	-1.149	-1.156	0	0	-5.180	0	-16.863
Provisionsüberschuss	3.571	3.069	4.243	2.005	891	0	-87	-5.271	-759	7.662
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung ²⁾	499	-2	1.040	584	0	0	-56	3.309	-1.299	4.075
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	-20.791	0	-598	0	748	0	-20.641
Verwaltungsaufwand	-14.336	-17.628	-8.675	-9.017	-10.377	-682	-6.489	-6.467	919	-72.752
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	372	0	677	-854	525	720
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern	1.757	3.085	-1.118	-1.324	4.289	4.320	680	48	-4.480	7.257
Segmentvermögen	1.426.800	3.241.000	2.278.200	6.290.500	526.000	96.900	1.041.408	5.459.555	-227.655	20.132.708

¹⁾ einschließlich Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

²⁾ einschließlich dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

einschließlich Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

2) einschließlich dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Firmenkunden Deutschland und strukturierte Finanzierungen

Das Segment umfasst das Geschäft der SaarLB mit mittelständischen Firmenkunden im Saarland und den angrenzenden Regionen. Dabei werden im Sinne einer ganzheitlichen Kundenbetreuung neben der klassischen Kreditfinanzierung vor allem Produkte des Anlage- sowie des Zins- und Währungsmanagements vertrieben und Kunden bei der Unternehmensfinanzierung betriebswirtschaftlich beraten. Gleichzeitig ist das Segment im SaarLB-Konzern Kompetenzzentrum für strukturierte Finanzierungen. Der Schwerpunkt liegt in der Arrangierung und Finanzierung von Projekten im Sektor regenerativer Energien.

Frankreich und Immobilien

Das Segment ist im Mittelstandsgeschäft in Frankreich in Bezug auf Kunden und Produkte analog zum deutschen Firmenkundengeschäft positioniert. Regionaler Schwerpunkt ist der französische Grand Est, das industriell geprägte Dreieck von Lille im Norden über das dem Saarland benachbarte Elsass-Lothringen bis hin zum Rhône-Tal im Osten.

Der zweite Geschäftsschwerpunkt liegt auf der Finanzierung von gewerblichen Immobilien. Schließlich ist das Segment im Wesentlichen verantwortlich für alle weiteren nicht-privaten Immobilienfinanzierungen des Konzerns sowohl in Deutschland als auch international mit Schwerpunkt in nord- und westeuropäischen Ballungszentren.

Sparkassen, Institutionelle, Vermögende

In dem Segment erfolgt die Vermögensberatung und -verwaltung für Sparkassen, institutionelle Anleger und vermögende Privatkunden. Gleichzeitig wird in diesem Segment die Refinanzierung von Sparkassen und Kommunen in der Region abgebildet. Schließlich unterstützt es als Kompetenzzentrum aktiv die übrigen Segmente bei der Kundenbetreuung, insbesondere beim Anlage- sowie beim Zins- und Währungsmanagement.

Financial Markets

Das Segment investiert zur Ertrags- und Risikodiversifizierung an den internationalen Kapitalmärkten mit Schwerpunkt in OECD-Ländern. Dies erfolgt vor allem durch Teilnahme an Kreditsyndizierungen und Emissionen von Banken- aber auch Corporate-Adressen. Darüber hinaus ist diesem Segment das Treasury (einschließlich Geldhandel der Bank), das für das Aktiv-Passiv-Management sowie die Liquiditätssteuerung der SaarLB verantwortlich ist sowie der Eigenhandel (Einstellung im Juli 2008) zugeordnet.

Landesbausparkasse

Die Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbständige Einheit der SaarLB. Sie betreibt das Bauspargeschäft der Sparkassenfinanzgruppe Saar in enger Zusammenarbeit mit den saarländischen Sparkassen.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen enthält insbesondere die Beteiligungen an Unternehmen des Sparkassensektors sowie an regionalen Unternehmen mit Wirtschaftsförderungscharakter.

Sonstige

In diesem Segment werden die nicht berichtspflichtigen Segmente gem. IFRS 8 dargestellt. Hierbei handelt es sich vor allem um das Eigengeschäft (v.a. Geldhandel) der Niederlassung Luxemburg. Ebenfalls sind hier die Ergebnisbeiträge aus dem Online-Portfolio mit Ausnahme des Abgangsverlusts ausgewiesen.

Das Segmentvermögen betrifft Forderungen an Kreditinstituten und Kunden sowie in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anleihen (sog. Kreditersetzende Wertpapiere). In der Überleitung sind vor allem finanzielle Vermögenswerte enthalten, die der Liquiditätssteuerung dienen.

BASISPROSPEKT

Erläuterungen zur Überleitung:

Im Zinsüberschuss ergibt sich die Überleitung aus der unterschiedlichen Behandlung von Sachverhalten im internen Rechnungswesen im Vergleich zum GuV-Ausweis nach IFRS. Diese betreffen im Wesentlichen mit EUR 9,7 Mio. (Vorjahr EUR 10,7 Mio.) die Vergütung auf das Hybridkapital (vgl. Note 21), mit - EUR 8,1 Mio. (Vorjahr - EUR 7,2 Mio.) Erträge aus der Auflösung von Zinsswaps sowie mit EUR 3,2 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.) Swapabgrenzungen aus

Devisentermingeschäften, mit EUR 1,3 Mio. (Vorjahr EUR 4,8 Mio.) Zinserträge aus Unwinding, mit EUR 2,5 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.) Auflösungen von Hedge-Adjustments sowie mit EUR 1,1 Mio. (Vorjahr - EUR 0,9 Mio.) den Zinsaufwand aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen gem. IAS 19. Des Weiteren enthält die Überleitung nicht zuordenbare Beträge aus dispositiven Maßnahmen sowie Umgliederungen aus dem Provisionsüberschuss.

In der Position Risikovorsorge sind – EUR 4,8 Mio. (Vorjahr – EUR 1,6 Mio.) aus der Bildung der Portfoliowertberichtigung enthalten. Des Weiteren wird im Vorjahr der Unwinding-Effekt in Höhe von - EUR 4,8 Mio. in der Überleitung gezeigt. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte erstmalig die Zuordnung dieses Effekts zu den Segmenten.

Im Provisionsüberschuss betrifft die Überleitung vor allem EUR 7,3 Mio. aus einer nicht zuordenbaren einmaligen Kreditvermittlungsprovision. Die weiteren Sachverhalte ergeben sich aus Unterschieden zwischen dem internen Rechnungswesen und dem GuV-Ausweis nach IFRS; sie betreffen mit - EUR 2,9 Mio. (Vorjahr -EUR 2,9 Mio.) Aufwendungen aus Treuhandvermögen, mit EUR 1,7 Mio. (Vorjahr – EUR 1,2 Mio.) Provisionen aus Credit Default Swaps sowie mit – EUR 0,6 Mio. zinsähnliche Provisionen. Im Vorjahr sind Beträge in Höhe von EUR 1,3 Mio. enthalten, die in der internen Berichterstattung als Zins behandelt werden und in der externen Rechnungslegung als Provisionen auszuweisen sind. Im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung betrifft die Überleitung weit überwiegend Credit Default Swaps mit – EUR 24,0 Mio. (Vorjahr EUR -4,4 Mio.). Des Weiteren war die Überleitung im Vorjahr durch Bewertungsergebnisse und realisierte Ergebnisse aus Derivaten beeinflusst; diese resultieren vor allem aus Zinsswaps mit EUR 8,0 Mio.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen enthält mit EUR 4,5 Mio. das Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren der Kategorie AfS.

Die Überleitung im Verwaltungsaufwand betrifft weit überwiegend nicht verursachungsgerecht zuordenbare Aufwendungen in Höhe von - EUR 10,6 Mio. (Vorjahr - EUR 5,4 Mio.), die vor allem aus strategischen Projekten sowie in 2008 dem Beitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen resultieren. Daneben wirkte sich die unterschiedliche Behandlung von Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen mit EUR 0,9 Mio. sowie Rückstellungsaufösungen mit EUR 1,7 Mio. zwischen dem internen Rechnungswesen und dem GuV-Ausweis nach IFRS aus.

Im sonstigen Ergebnis handelt es sich nahezu ausschließlich um nicht zuordenbare Effekte, die mit - EUR 16,9 Mio. den Barwertverlust aus dem Verkauf der über Internet-Plattformen akquirierten privaten Immobilienfinanzierungen (Online-Portfolio) betreffen. Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem weit überwiegenden Teil aus Finanzdienstleistungen. Eine weitere Differenzierung nach einzelnen Produkten und Dienstleistungen sowie nach Regionen ist nicht verfügbar und die Kosten für ihre Erstellung wären übermäßig hoch.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(27) Zinsüberschuss

in TEUR	2008	2007
Zinserträge¹	1.556.926	1.341.390
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	675.209	579.331
darunter:		
Zinserträge aus Unwinding	1.281	4.820
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	341.799	287.006
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	820	4.956
Laufende Erträge aus nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	5.411	5.548
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	59	61
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	533.628	464.488
Zinsaufwendungen	1.440.575	1.237.061
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	600.129	509.788
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	264.068	224.066
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	9.329	9.468
Zinsaufwendungen für Hybridkapital	14.205	13.301
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	551.433	478.187
Sonstige Zinsaufwendungen	1.411	2.251
Insgesamt	116.351	104.329

¹⁾ Anpassung des Vorjahreswerts auf Grund der Umgliederung von Gewinnanteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Insgesamt

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag TEUR 1.006.183 (Vorjahr: TEUR 860.662) und der gesamte Zinsaufwand TEUR 889.142 (Vorjahr: TEUR 758.873). Aus der effektivzinskonstanten Verteilung von Agien, Disagien und Gebühren ergeben sich Zinserträge in Höhe von TEUR 1.758 (Vorjahr TEUR 315) bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 16.128 (Vorjahr TEUR 18.390). In 2008 sind im Zinsertrag Auflösungen von Unterschiedsbeträgen aus der Umgliederung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 8.023 enthalten, die weitgehend mit den Beträgen aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage kompensiert werden.

Im Zinsüberschuss sind Sonderfaktoren aufgrund der Finanzmarktkrise in Höhe von EUR 0,4 Mio. enthalten.

(28) Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		
in TEUR	2008	2007
Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	103	727
Insgesamt¹	103	727

¹⁾ erstmalige Darstellung des Postens; im Vorjahr war die Position im Zinsertrag enthalten.

BASISPROSPEKT

Die Gewinne ergeben sich aus der phasengleichen anteiligen Ergebnisverrechnung. Das Vorjahresergebnis enthielt einen Betrag von TEUR 504 aus der Equity-Bewertung der SKG BANK (zum Abgang vgl. Note 51)

(29) Risikovorsorge		
in TEUR	2008	2007
Zuführungen	57.208	23.549
Direktabschreibungen	1.005	666
Auflösungen	10.059	7.036
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	298	316
Insgesamt	47.856	16.863

Die Risikovorsorge ist mit EUR 20,5 Mio. aus der Finanzmarktkrise betroffen. Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch das außerbilanzielle Kreditgeschäft. Die Netto-Zuführung zur Portfoliowertberichtigung beträgt TEUR 5.212 (Vorjahr TEUR 1.637).

(30) Provisionsüberschuss		
in TEUR	2008	2007
Effektengeschäft	898	2.670
Maklergebühren	-64	-94
Kreditgeschäft	11.855	5.220
Zahlungsverkehr	1.182	1.123
Bauspargeschäft	390	447
Treuhandgeschäft	-2.216	-2.367
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	927	663
Insgesamt	12.972	7.662

Im Provisionsüberschuss aus dem Kreditgeschäft ist eine einmalige Vermittlungsprovision in Höhe von EUR 7,3 Mio. enthalten.

Der Rückgang der Provisionen im Effektengeschäft steht im Zusammenhang mit der Unsicherheit an den Finanzmärkten und der damit verbundenen geringen Investitionsbereitschaft der Anleger.

Im Provisionsüberschuss des Jahres 2007 erfolgte eine Umgliederung von Ergebnissen aus sonstigem Dienstleistungsgeschäft in das Kreditgeschäft von TEUR 2.099.

(31) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung		
in TEUR	2008	2007
Handelsergebnis	- 27.296	6.141
Zinsbezogene Geschäfte	- 727	10.518
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	- 2.917	- 4.118
Währungsbezogene Geschäfte	196	827
Kreditderivate	- 24.031	- 923
Sonstige Finanzgeschäfte	183	157
Handelsbezogene Provisionen	0	- 320
Fair Value Ergebnis aus der Fair Value Option	- 9.765	- 2.066
Insgesamt	- 37.061	4.075

Hierin sind auch die Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung enthalten.

BASISPROSPEKT

Im Handelsergebnis sind neben den aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnissen laufende Erträge aus Credit Default Swaps (CDS) enthalten (2008 TEUR 1.741, Vorjahr TEUR 1.242).

Das Ergebnis aus der Fair Value Option betrifft mit TEUR -11.412 (Vorjahr TEUR 6.836) aktien-bezogene Geschäfte, mit TEUR -4.347 (Vorjahr TEUR 33) Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit TEUR 13.364 (Vorjahr TEUR -6.651) zinsbezogene Geschäfte. Des Weiteren sind Wertminderungen auf ABS-Anleihen in Höhe von TEUR 7.370 (Vorjahr TEUR 2.284) enthalten.

Im Ergebnis aus der Fair Value Option sind realisierte Ergebnisse in Höhe von TEUR -13.864 (Vorjahr TEUR 5.513) ausgewiesen; sie entfallen im Wesentlichen mit TEUR -11.281 (Vorjahr TEUR 7.792) auf aktienbezogene Geschäfte.

Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung ist mit EUR 25,7 Mio. aus CDS und EUR 7,1 Mio. aus ABS-Anleihen von der Finanzmarktkrise beeinflusst.

Die laufenden Ergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie HfT, den Fair-Value-Option-Beständen und Derivaten in wirtschaftlichen Hedgebeziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(32) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)		
in TEUR	2008	2007
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	27.359	0
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	- 27.675	0
Insgesamt	- 316	0

Im zweiten Halbjahr 2008 erfolgte die Designation der Hedgebeziehungen. Es erfolgte die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Grundgeschäfte sind Forderungen der Kategorie LaR und Anleihen der Kategorie AfS.

(33) Ergebnis aus Finanzanlagen		
in TEUR	2008	2007
Ergebnis aus Finanzanlagen „Available-for-Sale“	-41.537	-21.038
Veräußerungsergebnis	4.517	-978
Erträge aus Zuschreibungen	248	0
Aufwendungen aus Abschreibungen	46.302	20.060
Insgesamt	-41.537	-21.038

Aufgrund der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von EUR 46,3 Mio. (Vorjahr EUR 19,4 Mio., daneben realisierte Verluste in Höhe von EUR 1,4 Mio.) auf Wertpapiere erforderlich.

Der Ausweis des Ergebnisses aus zurückgekauften eigenen Emissionen erfolgt im Berichtsjahr erstmalig im sonstigen Ergebnis. Der Vorjahreswert in Höhe von TEUR 397 ist entsprechend angepasst.

Ergebnisbeiträge aus Finanzanlagen der Kategorien HtM und LaR ergaben sich nicht.

(34) Verwaltungsaufwand		
in TEUR	2008	2007
Personalaufwand	38.180	43.033
Löhne und Gehälter	30.091	34.306
Soziale Abgaben	4.814	5.217
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter:	3.275	3.510
Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne	1.916	2.090
Andere Verwaltungsaufwendungen	33.496	27.380
Aufwendungen für selbst genutzte Grundstücke	2.643	2.795
DV-Kosten	9.016	8.883
Bürokosten	438	503
Werbung	1.214	1.154
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	2.147	2.256
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	14.230	8.330
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	2.717	2.427
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	1.091	1.032
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.128	2.339
insgesamt	73.804	72.752

Im Personalaufwand sind als wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 875 (Vorjahr: TEUR 755), Aufwendungen zur Bildung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 719 (Vorjahr: TEUR 718) sowie andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 105) enthalten.

Auf Grund der Finanzmarktkrise sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.873 für die Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen angefallen.

Aufwendungen aus Geschäftsbesorgung betreffen die von der Niederlassung Luxemburg an die Banque LB Lux S.A. gezahlten Vergütungen.

(35) Sonstiges Ergebnis		
in TEUR	2008	2007
Sonstige Erträge	9.743	5.335
Ergebnis aus zurückgekauften eigenen Emissionen	4.700	397
Mieterträge darunter:	1.075	983
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.075	983
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	103	60
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	735	507
Übrige sonstige Erträge	3.130	3.388
Sonstige Aufwendungen	28.506	4.218
Barwertverlust aus Abgang Online-Portfolio	16.879	0
Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen	5.549	0
Laufende Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	375	0
Vermietete Immobilien	375	0
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als		

BASISPROSPEKT

Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	23	20
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	209	977
Verluste aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	0	582
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	1.724	172
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	171	214
Aufwendungen für sonstige Steuern	71	42
Übrige sonstige Aufwendungen	3.505	2.211
insgesamt	-18.763	1.117

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten Kostenerstattungen sowie weiterbelastete Personal- und Sachkosten sowie Erträge aus dv-Dienstleistungen. Das Ergebnis aus zurückgekauften eigenen Emissionen war im Vorjahr im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten.

Die übrigen sonstigen Aufwendungen betreffen vor allem Aufwandsverrechnungen mit Personengesellschaften (Gewerbesteuerumlagen) in Höhe von EUR 1,8 Mio. enthalten.

(36) Ertragsteuern		
Tatsächliche Ertragsteuern	515	1.572
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	515	1.105
Gewerbsteuer / ausländische lokale Steuer	0	467
Latente Ertragsteuern	-9.293	1.180
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	-5.277	1.349
Gewerbsteuer / ausländische lokale Steuer	-4.016	-169
insgesamt	-8.778	2.752

Die tatsächlichen Ertragssteuern beinhalten periodenfremde Beträge in Höhe von TEUR 472 (Vorjahr TEUR 133). Der latente Steuerertrag von TEUR 9.293 (Vorjahr TEUR 1.180 Aufwand) resultiert in Höhe von TEUR 6.824 (Vorjahr TEUR 1.180) aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede und in Höhe von TEUR 2.469 (Vorjahr TEUR 0) aus der Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Der Betrag des latenten Steueraufwands, der auf Änderungen der Steuersätze beruht beträgt TEUR 42 (Vorjahr TEUR 4.706).

Der ausgewiesene Ertragsteuerertrag in Höhe von TEUR 8.778 ist im Berichtsjahr um TEUR 18.924 geringer (Vorjahr: TEUR 104 geringerer Ertragsteueraufwand) als der erwartete Ertragsteuerertrag. Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

BASISPROSPEKT

in TEUR	2008	2007
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	-89.911	7.257
Konzernertragsteuersatz	30,81%	39,36%
Erwarteter Ertragsteueraufwand/-ertrag	-27.702	2.856
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	660	-1.693
davon Auswirkungen der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer	0	-1.122
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus	-472	-133
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	42	4.706
Auswirkungen nichtanrechenbarer Ertragsteuern (insbesondere Quellensteuern)	151	242
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	790	1.125
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-1.399	-9.016
Auswirkungen permanenter bilanzieller Differenzen	4.282	4.554
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers	3.516	0
Auswirkungen von Wertberichtigungen/ Ansatzkorrekturen	13.261	146
Hinzurechnungen und Kürzungen für Gewerbesteuer	-1.326	-121
Sonstige Auswirkungen	-581	86
Effektiver Ertragsteueraufwand/ertrag	-8.778	2.752
Effektiver Ertragsteuersatz	9,76%	37,93%

Der erwartete Ertragsteueraufwand/-ertrag wurde mit dem für in Deutschland steuerpflichtige Unternehmen anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15% (Vorjahr 25%), einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahr 5,5%), einem Gewerbesteuersatz von 14,98% (Vorjahr 17,63%) in 2008 und unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer (im Vorjahr Abzugsfähigkeit) ergibt sich zum Berichtsstichtag ein Konzernertragsteuersatz von 30,81% (Vorjahr 39,36%).

Die Auswirkungen steuerfreier Erträge beinhalten im Berichtsjahr im Wesentlichen steuerfreie Dividendenerträge sowie steuerfreie Veräußerungsgewinne. Die Auswirkungen von steuerlich nicht abziehbaren Betriebsausgaben resultieren aus Aufwendungen in Bezug auf Dividendenerträge sowie aus nichtabzugsfähigen Kostenübernahmen für Personengesellschaften.

Angaben zur Bilanz

(37) Barreserve		
in TEUR	2008	2007
Kassenbestand	1.913	1.875
Guthaben bei Zentralnotenbanken	31.462	92.396
insgesamt	33.375	94.271

(38) Forderungen an Kreditinstitute		
in TEUR	2008	2007
Forderungen an inländische Kreditinstitute	4.087.232	3.626.662
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	1.850.110	1.862.156
insgesamt	5.937.342	5.488.818

BASISPROSPEKT

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Täglich fällig	376.078	431.577
Befristet mit Restlaufzeit	5.561.264	5.057.241
bis 3 Monate	1.543.501	1.605.222
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.235.055	1.057.134
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.856.618	1.631.526
mehr als 5 Jahre	926.090	763.359
insgesamt	5.937.342	5.488.818

(39) Forderungen an Kunden

in TEUR	2008	2007
Forderungen an inländische Kunden	4.398.738	5.155.360
Forderungen an ausländische Kunden	3.062.410	2.164.191
insgesamt	7.461.148	7.319.551

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Klassen

in TEUR	2008	2007
Real Estate	2.786.813	2.325.240
Sovereigns	1.269.759	1.372.129
Privatkunden	746.162	1.567.558
Wholesale and Retail Trade	223.860	159.137
Leasing	222.849	280.587
Automotive	211.407	220.611
Renewable Energies	202.577	77.347
Steel	176.066	86.466
Construction	170.670	107.238
Utilities	148.192	138.726
Food + Beverages	131.657	173.833
Pharmaceuticals	112.575	80.907
Health Care	111.916	100.919
Aviation	101.873	106.350
Other	844.772	522.504
Insgesamt	7.461.148	7.319.551

Der Rückgang der Forderungen im Privatkundengeschäft steht im Zusammenhang mit dem Abgang des OnlinePortfolios. Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	7.279.671	7.098.057
bis 3 Monate	499.231	332.897
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	682.115	630.121
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.760.575	2.492.788
mehr als 5 Jahre	3.337.750	3.642.251
Unbestimmte Laufzeiten	181.477	221.494
insgesamt	7.461.148	7.319.551

BASISPROSPEKT

(40) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen

Erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	-39.037	-8.665	-39.037	-8.665
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0	0	-254	-124	-254	-124
Verbrauch	0	0	38.783	-8.541	38.783	8.541
Stand zum 31.12.	17.087	0	80.338	99.664	97.425	99.664

In den Einzelwertberichtigungen sind Länderwertberichtigungen in Höhe von TEUR 487 (Vorjahr TEUR 533) enthalten.

Den Stand der Einzelwertberichtigungen (ohne Länderwertberichtigungen) nach Branchen zeigt folgende Tabelle:

in TEUR	2008	2007
Branchengruppen		
Real Estate	27.114	41.525
Banks/Sovereigns	21.360	1.271
Automotive	11.724	1.554
Privatkunden	5.386	3.320
Utilities	3.895	4.094
Construction	3.796	9.792
Food & Beverages	3.794	4.237
Aviation	1.758	2.632
Sonstige	18.111	30.706
Insgesamt	96.938	99.131

Die Erfassung des Unwindings erfolgt durch Reduzierung der Einzelwertberichtigungen; die Erträge werden im Zinsertrag ausgewiesen.

Portfoliowertberichtigungen

in TEUR	Forderungen an Kunden				Forderungen an Kreditinstitute			
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand zum 01.01.	1.889	2.983	16.912	14.847	0	0	18.801	17.830
Erfolgswirksame Veränderungen	-1.016	-1.0944	5.103	2.731	1.125	0	5.212	1.637
Zuführungen	0	0	5.103	2.731	1.125	0	6.228	2.731
Auflösungen	1.016	1.094	0	0	0	0	1.016	1.094
Erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	-1.005	-666	0	0	-1.005	-666
Verbrauch	0	0	1.005	666	0	0	1.005	666
Stand zum 31.12.	873	1.889	21.010	16.912	1.125	0	23.008	18.801

Die Veränderung der Portfoliowertberichtigung pro Bilanzposition steht vor allem im Zusammenhang mit veränderten Volumina und Ratings.

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note (57)).

BASISPROSPEKT

(41) Handelsaktiva		
in TEUR	2008	2007
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56	3.694
Aktien	56	3.694
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	301.820	121.826
insgesamt	301.876	125.520

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente vgl. Note 66.

Aufgliederung der Handelsaktiva nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	301.820	121.826
bis 3 Monate	24.953	15.994
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	14.531	12.057
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	124.989	46.909
mehr als 5 Jahre	137.347	46.866
ohne Laufzeiten	56	3.694
insgesamt	301.876	125.520

(42) Finanzanlagen		
in TEUR	2008	2007
Finanzanlagen der Kategorie „Held-to-Maturity“	1.111.116	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.111.116	0
Finanzanlagen der Kategorie „Loans and Receivables“)	1.766.525	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.766.525	0
Finanzanlagen der Kategorie „Available-for-Sale“	3.280.737	6.390.366
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.165.720	6.271.639
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.059	3.294
Anteile an nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	111.958	115.433
Fair Value Option-Finanzanlagen	402.912	443.281
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	398.097	369.134
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.815	74.147
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0
insgesamt	6.561.290	6.833.647

¹⁾ Anpassung des Vorjahreswerts aufgrund Umgliederung der Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen und Wertpapierpensionsgeschäfte in einen separaten Bilanzposten (s. Note 43).

Die Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.441.458	6.640.773
Geldmarktpapiere	0	33.656
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.441.458	6.607.117
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.874	77.441
Aktien	1.342	61.770
Investmentanteile	4.698	13.625
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.834	2.046

BASISPROSPEKT

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	6.443.294	6.642.819
bis 3 Monate	182.878	346.339
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	568.812	433.926
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.730.658	2.495.525
mehr als 5 Jahre	2.960.946	3.367.029
ohne Laufzeiten	117.996	190.828
insgesamt	6.561.290	6.833.647

¹⁾ Anpassung des Vorjahreswerts aufgrund Umgliederung der Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen und Wertpapierpensionsgeschäfte in einen separaten Bilanzposten.

Eine Realisierung der Anteile ohne Laufzeit innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

Umgliederung

Im vierten Quartal 2008 hat die SaarLB Schuldverschreibungen rückwirkend zum 1. Juli 2008 mit einem Marktwert von EUR 1.232,6 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR umgegliedert, soweit die Voraussetzungen vorlagen (vgl. Note 1 und 6). Für diese Schuldverschreibungen besteht nicht mehr mit der Absicht, diese möglicherweise kurzfristig zu veräußern; nunmehr ist vorgesehen, die Anleihen auf absehbare Zeit zu halten.

Weiterhin hat die SaarLB zum 31. Oktober 2008 Schuldverschreibungen mit einem Marktwert in Höhe von EUR 538,4 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR sowie Schuldverschreibungen mit einem Marktwert in Höhe von EUR 1.115,7 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie HtM umgegliedert.

Der Fair Value zum Umgliederungszeitpunkt entspricht den neuen fortgeführten Anschaffungskosten. Für die umgegliederten Wertpapiere wurden zu dem jeweiligen Umgliederungszeitpunkt neue Effektivzinssätze bestimmt, mit deren Hilfe die fortgeführten Anschaffungskosten der Wertpapiere sowie die Auflösung der Neubewertungsrücklage ermittelt werden („Amortisation“).

Zum 31. Dezember 2008 haben diese umgegliederten Wertpapiere einen Fair Value von EUR 2.712,9 Mio. Die fortgeführten Anschaffungskosten der umgegliederten Wertpapiere betragen EUR 2.877,6 Mio.

in TEUR	2008
Fair Value zum Umgliederungszeitpunkt	2.886.760
davon LaR	1.771.015
davon HtM	1.115.744
Fair Value zum 31.12.2008	2.712.940
davon LaR	1.616.879
davon HtM	1.096.061
fortgeführte Anschaffungskosten zum 31.12.2008	2.877.641
davon LaR	1.766.525
davon HtM	1.111.116

BASISPROSPEKT

Die in der Neubewertungsrücklage erfassten Marktwertänderungen der umgegliederten Papiere belaufen sich auf EUR 55,1 Mio. vor Steuern (Vorjahr: EUR 51,3 Mio.). Sofern die SaarLB ihre Halteabsicht nicht geändert hätte, wäre die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Geschäftsjahr 2008 um weitere EUR 165,0 Mio. belastet worden.

in TEUR	2008	2007
Veränderung der Neubewertungsrücklage		
ohne Umwidmung	-220.160	-51.348
davon LaR	-190.119	-37.952
davon HtM	-30.041	-13.396
mit Umwidmung	-55.137	-
davon LaR	-40.185	-
davon HtM	-14.952	-

Die zum Zeitpunkt der Umwidmungen auf Basis der neuen Anschaffungskosten ermittelten Effektivzinssätze befinden sich in der Bandbreite von min. 2,3857% und max. 13,1024%. Die geschätzten Zahlungsströme, welche die SaarLB zum Zeitpunkt der Umgliederungen erwartet, belaufen sich auf EUR 3.493,4 Mio. Ab den Umgliederungszeitpunkten sind Zinsen für den gesamten umgegliederten Bestand in Höhe von EUR 39,6 Mio. angefallen.

	2008
min. Effektivzinssatz in %	2,3857
max. Effektivzinssatz in %	13,1024
Summe der zum Umgliederungszeitpunkt erwarteten Cashflows in TEUR	3.493.402
davon LaR	2.149.873
davon HtM	1.343.529

Zum 31. Dezember 2008 ergab sich für die umgegliederten Wertpapiere kein Impairment, Veräußerungen wurden seit den Umgliederungszeitpunkten nicht getätigt.

(43) Wertpapierpensionsgeschäfte

Gegenstand der Wertpapierpensionsgeschäfte sind Anleihen. Aufgrund der Rückkaufverpflichtung trägt die SaarLB weiterhin das Bonitäts- und das Zinsänderungsrisiko aus diesen Anleihen. Die mit den Wertpapierpensionsgeschäften verbundenen Verbindlichkeiten betragen TEUR 245.067 (Vorjahr: TEUR 252.969) und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Von den Geschäften haben TEUR 89.238 (Vorjahr: TEUR 0) eine Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten sowie TEUR 150.028 (Vorjahr: TEUR 244.052) eine Restlaufzeit von mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr. Kontrahent der Geschäfte ist die BayernLB.

(44) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen		
in TEUR	2008	2007
Assoziierte Unternehmen	2.349	2.310
insgesamt	2.349	2.310

erstmalige Darstellung des Postens; im Vorjahr war die Position im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten.

Zusammengefasste finanzielle Informationen über assoziierte Unternehmen, die nach der Equity Methode bewertet werden, sind in Note (76) enthalten.

Eine Realisierung der Anteile innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(45) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		
in TEUR	2008	2007
vermietete Grundstücke und Gebäude	16.107	17.029
insgesamt	16.107	17.029

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien:

in TEUR	2008	2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand zum 1.1	18.534	18.405
Zugänge	0	158
Abgänge	923	29
Stand zum 31.12.	17.611	18.534
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	1.505	527
Planmäßige Abschreibungen	209	193
Wertminderungen	0	785
Abgänge	211	0
Stand zum 31.12.	1.503	1.505
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	17.029	17.878
Stand zum 31.12.	16.107	17.029

Die Abgänge der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude betreffen einen Verkauf einer aus einem Rettungserwerb stammenden Wohnung in Berlin.

Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit oder des Erzielens von Erträgen und Veräußerungserlösen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude belief sich auf TEUR 16.214 (Vorjahr TEUR 16.985), davon sind TEUR 15.950 (TEUR 15.995) durch externe

Gutachter ermittelt. Die Ermittlung basiert auf der Anwendung des Discounted Cash Flow-Verfahrens, in das Markt- und Geodaten eingehen.

BASISPROSPEKT

Für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von TEUR 264 (Vorjahr TEUR 990) liegen keine Gutachten vor.

Eine Realisierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(46) Sachanlagen		
in TEUR	2008	2007
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	33.974	34.437
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.225	4.164
insgesamt	37.199	38.601

Entwicklung der Sachanlagen:

in TEUR	Selbstgenutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
St and zum 1.1.	35.297	33.630	13.590	13.382	48.887	47.012
Zugänge	0	1.694	422	478	422	2.172
Umbuchungen	0	0	0	13	0	13
Abgänge	3	27	186	283	189	310
Stand zum 31.12.	35.294	35.297	13.826	13.590	49.120	48.887
Ab- und Zuschreibungen						
St and zum 1.1.	860	402	9.425	8.188	10.285	8.590
Planmäßige Abschreibungen	460	458	1.275	1.453	1.735	1.911
Umbuchungen	0	0	0	13	0	13
Abgänge	0	0	99	229	99	229
St and zum 31.12.	1.320	860	10.601	9.425	11.921	10.285
Buchwerte						
Stand zum 1.1.	34.437	33.228	4.165	5.194	38.602	38.422
Stand zum 31.12.	33.974	34.437	3.225	4.165	37.199	38.602

Sachanlagen mit beschränkten Verfügungsrechten bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Eine Realisierung der Sachanlagen innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(47) Immaterielle Vermögenswerte		
in TEUR	2008	2007
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.432	1.443
insgesamt	1.432	1.432

BASISPROSPEKT

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

in TEUR	2008	2007
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	6.331	6.250
Zugänge	383	81
Umbuchungen		13
Abgänge	0	13
Stand zum 31.12.	6.714	6.331
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	4.888	4.460
Planmäßige Abschreibungen	394	428
Wertminderungen	0	0
Umbuchungen		13
Abgänge	0	13
Stand zum 31.12.	5.282	4.888
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	1.443	1.790
Stand zum 31.12.	1.432	1.443

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Software.
Am Bilanzstichtag bestanden immaterielle Vermögenswerte, mit denen ein beschränktes Eigentumsrecht verbunden ist, nicht.

Eine Realisierung der immateriellen Vermögenswerte innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(48) Tatsächliche Ertragsteueransprüche		
in TEUR	2008	2007
	7.606	7.562
Inland	5.949	6.487
Ausland	1.657	1.075

(49) Latente Ertragsteueransprüche		
in TEUR	2008	2007
	108.846	60.487
Inland	97.880	54.514
Ausland	10.966	5.973

BASISPROSPEKT

Die latenten Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen verteilen sich auf folgende Posten:

in TEUR	2008		2007	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Barreserve	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	135	3.952	7.461	2.174
Risikovorsorge	4.014	240	0	0
Handelsaktiva	100	21	11.454	113
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Finanzanlagen	47.832	8.013	26.287	4.133
Sachanlagen	36	0	0	13
Sonstige Aktiva	3.548	0	3.549	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0	507	0	795
Verbriefte Verbindlichkeiten	277	0	0	29
Handelspassiva	30.788	0	8.334	0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	9.841	0	0	0
Rückstellungen	3.255	0	3.372	0
Sonstige Passiva	85	9.972	30	5.058
Nachrangkapital	0	14.014	0	18.406
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	8.935	0	0	0
Gesamtsumme latente Steuern nach Wertberichtigungen und Saldierung	108.846	36.719	60.487	30.721

Die Änderung des Saldos zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und –verpflichtungen mit TEUR 42.361 entspricht nicht dem latenten Steuerertrag von TEUR 9.293.

Die wesentlichen Ursachen hierfür sind Veränderungen erfolgsneutral erfasster latenter Steuern; diese resultieren überwiegend aus Buchungen gegen die Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 26.602.

Darüber hinaus waren die Auswirkungen des steuerlichen Abzugs der Ausschüttungen für Hybridkapital auf die latenten Ertragsteuern in Höhe von TEUR 6.466 (Vorjahr TEUR 8.310) erfolgsneutral zu erfassen.

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorträgen, für die eine aktive latente Steuer angesetzt wird oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, ist in nachstehender Tabelle für alle im Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt.

BASISPROSPEKT

in TEUR	2008	2007
Körperschaftsteuer		
Bestand Verlustvorträge	71.485	632
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	26.496	0
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0	632
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	44.989	0
Verfall innerhalb 5 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	44.989	0
Gewerbsteuer		
Bestand Verlustvorträge	77.363	0
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	32.407	0
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0	0
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	44.956	0
Verfall innerhalb 1 Jahr	0	0
Verfall innerhalb 1 Jahr und 5 Jahren	0	0
Verfall nach 5 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	44.956	0

Für die im Berichtszeitraum entstandenen steuerlichen Verluste wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 8.935 (Vorjahr TEUR 0) angesetzt.

Erfolgsneutral zu bildende aktive latente Steuern auf temporäre Unterschiede in Höhe von TEUR 27.079 wurden in Höhe von TEUR 7.742 nicht berücksichtigt.

Insgesamt beträgt der Überhang der aktiven über die passive latente Steuer TEUR 72.127 (Vorjahr TEUR 29.766). Der Ansatz beruht auf einer steuerlichen Planungsrechnung, die bis zum Jahr 2015 reicht; für diesen Zeitraum ist unter Berücksichtigung angemessener Sicherheitsabschläge eine hinreichend genaue Planung möglich. Danach geht die SaarLB davon aus, dass der bestehende Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern im Planungszeitraum genutzt werden kann.

(50) Sonstige Aktiva		
in TEUR	2008	2007
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	151	23
Sonstige Vermögenswerte	20.663	9.860
insgesamt	20.814	9.883

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen mit Schreiben vom 10. Dezember 2008 eingeforderte ausstehende Einlagen auf das Stammkapital in Höhe von TEUR 12.000 einschließlich des Agios aus den eingeforderten Einlagen in Höhe von TEUR 6.000 aus der durch die Hauptversammlung vom 6. April 2005 beschlossene Kapitalerhöhung. Des Weiteren sind fällige Zins- und Dividendenscheine in Höhe von TEUR 925 (Vorjahr TEUR 4.319) und im Vorjahr fällige Schuldverschreibungen in Höhe von TEUR 4.077 erfasst.

Die Einzahlung der eingeforderten Einlagen auf das Stammkapital einschließlich Agio erfolgte am 16. März 2009.

Mit Ausnahme der in den sonstigen Aktiva erfassten Kunstgegenstände in Höhe von TEUR 75 wird eine Realisierung der sonstigen Aktiva innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(51) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
in TEUR	2008	2007
Zur Veräußerung gehaltene Anteile an assoziierten Unternehmen	0	8.000
insgesamt	0	8.000

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte hat der SaarLB-Konzern zum 31. Dezember 2007 die Beteiligung an der SKG BANK AG, Saarbrücken, ausgewiesen.

Der Verkauf des Anteils an der SKG BANK erfolgte an die Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin, die ebenso wie die SaarLB ein Tochterunternehmen der BayernLB, München, ist.

Der Verkauf der Beteiligung an der SKG BANK wurde am 9. April 2008 vollzogen. Hierbei hat die SaarLB einen Nettoveräußerungspreis von EUR 8,0 Mio. erzielt.

Zu weiteren Einzelheiten vgl. Note 26.

(52) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.035.201	7.125.471
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	877.821	1.724.123
insgesamt	8.913.022	8.849.594

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten

in TEUR	2008	2007
Täglich fällig	202.009	417.942
Befristet mit Restlaufzeit	8.711.013	8.431.652
bis 3 Monate	4.107.886	4.232.343
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.493.483	825.020
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.856.508	1.284.163
mehr als 5 Jahre	1.253.136	2.090.126
insgesamt	8.913.022	8.849.594

(53) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	4.408.348	4.194.515
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	275.994	239.721
insgesamt	4.684.342	4.434.236

BASISPROSPEKT

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	4.230.382	3.979.930
bis 3 Monate	1.885.762	1.665.211
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	356.527	203.352
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	827.505	697.580
mehr als 5 Jahre	1.160.588	1.413.787
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	453.960	454.306
insgesamt	4.684.342	4.434.236

(54) Verbriefte Verbindlichkeiten		
in TEUR	2008	2007
Begebene Schuldverschreibungen	5.499.73	5.685.048
Hypothekendarlehen	330.661	351.020
Öffentliche Pfandbriefe	1.852.210	1.729.442
Sonstige Schuldverschreibungen	3.575.390	3.604.586
	5.758.261	5.685.048

Aufgliederung der Verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	5.758.261	5.685.048
bis 3 Monate	430.336	329.539
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	455.662	548.517
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.745.143	1.509.991
mehr als 5 Jahre	3.127.120	3.297.001
insgesamt	5.758.261	5.685.048

(55) Handelspassiva		
in TEUR	2008	2007
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	399.044	183.388
insgesamt	399.044	183.388

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der Handelspassiva vgl. Note 66.

Aufgliederung der Handelspassiva nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit	399.044	183.388
bis 3 Monate	19.367	11.888
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	21.419	11.497
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	182.740	68.318
mehr als 5 Jahre	175.518	91.685
insgesamt	399.044	183.388

BASISPROSPEKT

(56) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		
in TEUR	2008	2007
negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	31.946	0
insgesamt	31.946	0

Im Geschäftsjahr erfolgte die Designation der Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Es handelt sich um die Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

(57) Rückstellungen		
in TEUR	2008	2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.884	22.120
Andere Rückstellungen	18.257	10.458
Rückstellungen im Kreditgeschäft	9.063	4.199
Sonstige Rückstellungen	9.194	6.259
insgesamt	41.141	32.578

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	19.795	21.214
nicht fondsfinanziert	19.296	20.570
fondsfinanziert	499	644
Fair Value des Planvermögens	-571	-641
Noch nicht erfasst e versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3.660	1.547
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	22.884	22.120

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	2008	2007
Stand zum 1.1.	21.214	21.818
Laufender Dienstzeitaufwand	719	719
Zinsaufwand	1.118	961
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2.112	-1.098
Gezahlte Leistungen	-1.144	-1.186
Stand zum 31.12.	19.795	21.214

Entwicklung des Fair Value des Planvermögens und der als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche:

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsansprüchen (sog. Deckungsstock) an eine Versicherungsgesellschaft, die bei dieser durch die Kapitalanlagen gesichert sind. Ein Rückgriffsrecht auf einzelne Kapitalanlagen besteht nicht; insoweit ist eine Aufteilung in Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte nicht möglich. Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden auskunftsgemäß langfristige Renditen des Kapitalmarktes bzw. in der Vergangenheit beobachtete Kapitalmarktentwicklungen herangezogen. Als Vermögenswerte erfasste Erstattungsansprüche bestehen nicht.

BASISPROSPEKT

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betrugen im Berichtsjahr unverändert TEUR 19.

In den letzten drei Jahren hat sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

in TEUR	2008	2007	2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen	19.795	21.213	21.818
Fair Value des Planvermögens	571	641	596
Verpflichtungsüberschuss / -fehlbetrag	19.224	20.572	21.222
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	89	1.141	2.599
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	0	0	-2

Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2009 werden auf TEUR 30 geschätzt.

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Aufwand aus den Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b) werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden verrechnet; der Ausweis erfolgt im Zinsüberschuss.

Im Folgejahr werden Pensionsrückstellungen voraussichtlich in Höhe von TEUR 1.205 verbraucht.

Andere Rückstellungen

in TEUR	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen	
	Einzelgeschäftsebene		Portfolioebene			
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
St and zum 1.1.2008	1.636	1.904	2.563	2.577	6.259	7.385
Verbrauch	0	84	0	0	962	1.822
Auflösungen	245	184	381	14	735	506
Zuführungen	5.489	0	0	0	4.541	1.202
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	93	0
Stand zum 31.12.2008	6.880	1.636	2.182	2.563	9.196	6.259

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich (Jubiläumswendungen, Vorsorge für Altersteilzeit sowie für vorzeitigen Ruhestand) mit TEUR 4.692 (Vorjahr TEUR 4.960), für Prozesskosten mit TEUR 1.064 (Vorjahr TEUR 834); des Weiteren wurden im zweiten Halbjahr TEUR 1.185 für einen gewerbesteuerlichen Nachteilsausgleich gebildet.

Den Rückstellungen im Personalbereich liegen externe Gutachten zugrunde.

Bei den sonstigen Rückstellungen erfolgt mit Ausnahme der Rückstellungen im Personalbereich keine Abzinsung, da die Mittelabflüsse innerhalb eines Jahres erwartet werden.

(58) Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		
in TEUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	4.501	8.145
Inland	207	887
Ausland	4.294	7.258
insgesamt	4.501	8.145

(59) Latente Ertragsteuerverpflichtungen		
in TEUR	2008	2007
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	36.719	30.721
Inland	36.413	28.443
Ausland	306	2.278
insgesamt	36.719	30.721

Die Verteilung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen ist in Note 49 gemeinsam mit den latenten Ertragsteueransprüchen dargestellt.

(60) Sonstige Passiva		
in TEUR	2008	2007
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.582	6.872
Sonstige Verpflichtungen	26.527	28.599
Abgegrenzte Schulden	14.104	14.035
insgesamt	45.213	49.506

Die sonstigen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen Vergütungen auf das Hybridkapital sowie auf permanente stille Einlagen in Höhe von TEUR 20.989 (Vorjahr TEUR 21.116).

Die abgegrenzten Schulden betreffen mit TEUR 3.068 (Vorjahr TEUR 5.923) kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, mit TEUR 3.915 (Vorjahr TEUR 3.970) ertragsunabhängige Steuern sowie mit TEUR 5.973 (Vorjahr TEUR 3.463) ausstehende Rechnungen.

Eine Realisierung der sonstigen Passiva wird innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(61) Nachrangkapital		
in TEUR	2008	2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	181.129	188.816
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	119.066	111.627
Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	105.661	98.896
insgesamt	405.856	399.339

BASISPROSPEKT

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten:

in TEUR	2008	2007
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	2.313	2.268
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	95.564	12.779
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	162.249	194.937
mehr als 5 Jahre	145.730	189.355
insgesamt	405.856	399.339

(62) Eigenkapital		
in TEUR	2008	2007
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	169.114	157.114
Satzungsmäßiges Grundkapital	132.114	120.114
darunter		
Eingeforderte ausstehende Einlagen auf das Grundkapital	12.000	0 37.000
Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter	37.000	
Hybride Kapitalinstrumente	45.309	59.515
Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	20.502	27.943
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	24.807	31.572
Kapitalrücklage	50.841	44.841
Gewinnrücklagen	219.491	224.744
Andere Gewinnrücklagen	219.491	224.744
Neubewertungsrücklage	-108.666	-22.750
Konzernverlust	-87.916	-3.310
insgesamt	288.173	460.154

Gezeichnetes Kapital

Die Einzahlung der eingeforderten Einlagen auf das Stammkapital erfolgte am 16. März 2009.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Anteilseigner in das Eigenkapital enthalten. Im Geschäftsjahr 2008 ergab sich eine Erhöhung in Höhe von TEUR 6.000 (vgl. Note 50).

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre zugewiesen wurden.

Neubewertungsrücklage

Diese Position enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von AfS sowie umgegliederten LaR und HtM Finanzinstrumenten.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2008	2007
Stand zum 1.1.	-22.750	31.933
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	-101.374	-88.331
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	15.458	33.656
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen	0	-8
Stand zum 31.12.	-108.666	-22.750

Der Bestand der NBWRL aus umgegliederten Wertpapieren (vor latenter Steuer) entfällt mit – EUR 21,0 Mio. auf die Kategorie HtM sowie mit – EUR 76,4 Mio. auf die Kategorie LaR; dieser Bestand wird über die erwartete Restlaufzeit der zugrunde liegenden Finanzanlagen amortisiert.

Der Rückgang der Neubewertungsrücklage steht weitgehend im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise.

Konzernverlust

Der Konzernverlust beträgt TEUR 87.916 (Vorjahr TEUR 3.310).

Das für die Gewinnverwendung maßgebende Ergebnis nach HGB beträgt EUR 0,00. Für das Geschäftsjahr 2007 wurde eine Dividende in Höhe von EUR 8,4 Mio. ausgeschüttet; hiervon entfielen auf die BayernLB EUR 6,3 Mio., auf den Sparkassenverband Saar EUR 1,3 Mio. sowie auf das Saarland EUR 0,9 Mio.

Temporäre Differenzen

Zu den das Eigenkapital betreffenden temporären Differenzen vgl. Note 49.

Kapitalmanagement

Neben der Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit sind für die SaarLB die aufsichts-rechtlichen Vorschriften der Solvabilitätsverordnung (SolvV) wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

Aufsichtsrechtliches Kapital

Die SaarLB wendet seit ihrer Zulassung zur Verwendung des auf internen Ratings basierten Ansatzes (IRBA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 01.01.2007 die entsprechenden Regeln zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der SolvV an. Die SaarLB-Gruppe ist in die aufsichtsrechtliche Gruppenmeldung der BayernLB integriert.

Das aufsichtsrechtlich relevante Kapital, die so genannten Eigenmittel, setzt sich aus Kernkapital (im Wesentlichen Stammkapital, stille Einlagen sowie Rücklagen einschließlich der § 340 g-HGB-Reserve) und Ergänzungskapital (im Wesentlichen Genussrechtskapital und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten) jeweils unter Berücksichtigung von Abzugspositionen zusammen.

BASISPROSPEKT

Das Verhältnis der Eigenmittel zu den nach den Vorschriften der SolvV ermittelten Risikopositionen (Gesamtkennziffer) darf aus aufsichtsrechtlicher Sicht einen Wert von 8 % nicht unterschreiten. In der internen Steuerung hat die SaarLB im Jahr 2008 für die Gesamtkennziffer eine strengere Zielquote von 10,5 % und für die Kernkapitalquote einen Zielwert von 7,0 % festgelegt. Letztere berechnet sich aus dem Verhältnis des Kernkapitals (unter Berücksichtigung der Abzugspositionen) zu den Risikopositionen.

Im Rahmen der einen Zeitraum von fünf Jahren umfassenden Mittelfristplanung wird eine nachhaltige Einhaltung der Zielwerte sichergestellt. Hierzu planen die Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Risikopositionen im Zeitablauf. Sie werden von der für die Mittelfristplanung verantwortlichen Organisationseinheit Controlling auf Gesamtbankebene aggregiert und den im Planungszeitraum vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Schließlich werden die zur Einhaltung der Zielwerte erforderlichen Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung bzw. zur Kürzung der Geschäftsbereichsplanungen definiert.

Die Kennzahlen nach SolvV zum Bilanzstichtag 31.12.2008 sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung im

SaarLB-Konzern. Innerhalb des Berichtszeitraums wurde im BayernLB-Konzern und damit auch im SaarLB-Konzern zum einen die Berechnung der Risikodeckungsmasse zum 1. Januar 2008 an die Rechnungslegung nach IFRS angepasst, zum anderen wurde zum Berichtsstichtag das Risikotragfähigkeitskonzept weiterentwickelt.

Die Risikodeckungsmasse gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können. Sie folgt einem an Bilanz- und G. u. V. orientierten Stufenkonzept, mit dem die Kapitalbestandteile nach ihrer Verfügbarkeit (Liquidierbarkeit) und der Außenwirkung ihrer Veränderungen (Kapitalmarkteffekte) eingestuft werden und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Stufe I	Jahresergebnis vor Steuern	Risikokapital Reduktion der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD-wirksam)
Stufe II	Langfristig verfügbare Reserven ▪ Stille Reserven im Beteiligungsbestand (abzgl. stille Lasten)	
Stufe III	Eigenkapital (im engeren Sinne) ▪ Grundkapital ▪ Kapital- und Gewinnrücklagen ▪ Unbefristete stille Einlagen ▪ Befristete stille Einlagen (EK-Komponente) ▪ Genussrechte (EK-Komponente) ▪ Neubewertungsrücklage ▪ Rücklage aus Währungsumrechnung ▪ Hybridkapital ▪ ./.. Immaterielle Anlagewerte	
Stufe IV	Eigenkapitaläquivalente ▪ Befristete stille Einlagen (FK-Komponente) ▪ Genussrechte (FK-Komponente) ▪ Nachrangige Verbindlichkeiten ▪ Immaterielle Anlagewerte ▪ ./.. Eigene nachrangige Verb. und Genussrechte im Bestand	Risikodeckungsmasse Reduktion der Verlusthöhe (LGD-wirksam)

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die SaarLB ihr Risikoprofil und stellt durch Gegenüberstellung von Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Die Verlustobergrenze – und damit das verfügbare Risikokapital – ist durch die Summe der Kapitalbestandteile der Stufen I bis III festgelegt. Die Stufe IV der Risikodeckungsmasse dient dem zusätzlichen Schutz von Einlegern und vorrangigen Gläubigern im (Worst-Case-) Fall der Insolvenz der SaarLB und wird daher nicht auf die Risikoarten allokiert.

Das Risikotragfähigkeitskonzept wurde im Berichtsjahr um eine Frühwarnfunktion ergänzt (Ampelsystem zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit). Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt eine konsistente Betrachtung der Risikoarten Adressenausfall- bzw. Kreditrisiko (inkl. Länderrisiko), Marktrisiko, Beteiligungsrisiko und Operationelles Risiko. Die Risiken werden auf Gesamtbankebene zu einer Gesamteinschätzung des vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs im Normal Case grundsätzlich die Value at Risk-(VaR)-Methodik mit einem Konfidenzniveau von 99,96 % angewandt. Im Gegensatz zum Vorjahr erfolgt eine Limitierung auf Ebene des Gesamtrisikos, nicht der einzelnen Risikoarten.

Die Ergebnisse der Normal Case-Risikotragfähigkeitsrechnung zum 31.12.2008 sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Zur Bestimmung der Vergleichswerte per 31.12.2007 wurden die Ergebnisse des neuen Risikotragfähigkeitskonzeptes rückwirkend berechnet. Da Credit Spread Risiken per 31.12.2007 noch nicht quantifiziert wurden, wird hier der Wert der erstmaligen Berechnung per 31.03.2008 verwendet. Angesichts im 1. Halbjahr

BASISPROSPEKT

2008 noch steigender Wertpapierbestände und sich verschlechternder Ratings wird dadurch der Risikokapitalbedarf per 31.12.2007 leicht überhöht dargestellt. Zur Abstimmung mit dem Vorbericht sind in den folgenden Darstellung auch die HGB-Deckungsmasse und die Risikokapitalbedarfe nach „alter“ Systematik enthalten.

Risikokapital und Risikokapitalbedarf der SaarLB im Normal Case (in Mio. EUR)			
Risikokapital Risikokapitalbedarf	284,2 ^{*)}	458,7	456,8
davon Kreditrisiko	241,6	237,6	188,7
davon Marktrisiko	156,6	150,8	150,8
davon Credit Spread Risiken	58,9	59,8	10,9
davon Operationelles Risiko	45,4	48,9	-, -
davon Beteiligungsrisiko	18,6	18,7	18,7
Freies Risikokapital ^{*)}	7,4	8,3	8,3
Stand Geschäftsjahresende	42,6	221,1	268,1

Die Risikotragfähigkeit des SaarLB-Konzerns war im gesamten Berichtsjahr gegeben. Die Verschärfung der Finanzmarktkrise zeigt sich insbesondere seit dem dritten Quartal 2008 in einem Rückgang des verfügbaren Risikokapitals, sowohl durch deutlich negative Effekte in der Neubewertungsrücklage als auch durch Verringerung des Jahresergebnisses. Im Risikokapital nicht berücksichtigt (da nicht nach IFRS als Eigenkapital anerkannt) ist eine stille Einlage über EUR 100 Mio., diese steht jedoch sehr wohl zur Deckung von Verlusten zur Verfügung.

Neben dem Normal Case-Risikokapitalbedarf wird zusätzlich ein Risikokapitalbedarf in verschärften Risikosituationen ermittelt. Während der Normal Case-Risikokapitalbedarf unter der Annahme „normaler“ Marktbedingungen ermittelt wird, werden hier darüber hinaus mögliche Risikokapitalbedarfe abgebildet. Hierzu zählen u. a. die allgemeine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes, die Krise einzelner Branchen oder der Ausfall von Großengagements. Die Relevanz dieser Szenarien wird zunächst mit Hilfe von Frühwarnindikatoren beurteilt und dann durch entsprechend definierte Szenariorechnungen quantifiziert. Bei der Definition der Szenarien wird bewusst von ungewöhnlichen oder unwahrscheinlichen, aber durchaus realistischen Ereignissen ausgegangen. Im Vergleich zur alten Risikotragfähigkeits-Systematik wird auch bei verschärften Risikosituationen zusätzlich Eigenkapitalbedarf für Credit Spread Risiken quantifiziert.

Die Verschärfung der Finanzmarktkrise zeigte sich auch in deutlich gestiegenen Szenarioverlusten: im Berichtsjahr waren aufgrund anschlagender Frühwarnindikatoren immer mehr Szenarien relevant und zu quantifizieren. Dabei verursachte insbesondere das erstmals relevante Szenario „Schwachtes Wirtschaftsumfeld“ erhebliche zusätzliche Risikokapitalbedarfe. Unter Berücksichtigung der Risikokapitalbedarfe in verschärften Risikosituationen ist daher zum Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeitssituation des SaarLB-Konzerns deutlich angespannt.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 können dem Risikobericht entnommen werden.

BASISPROSPEKT

(63) Fair Value der Finanzinstrumente				
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
in TEUR	2008	2008	2007	2007
AKTIVA				
Barreserve	33.375	33.375	94.271	94.271
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	5.980.729	5.920.255	5.467.830	5.488.818
Forderungen an Kunden ¹⁾	7.585.750	7.381.297	7.182.328	7.220.420
Handelsaktiva	301.876	301.876	125.520	125.520
Finanzanlagen ²⁾	6.399.103	6.561.290	6.816.839	6.833.647
Wertpapierpensionsgeschäfte	239.266	239.266	244.052	244.052
Anteile an at -Equity bewerteten Unternehmen ²⁾	2.349	2.349	2.310	2.310
sonstige Aktiva	19.389	19.389	8.954	8.954
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	8.000	8.000
Summe	20.561.837	20.459.097	19.950.104	20.025.992

PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.091.926	8.913.022	8.849.594	8.824.447
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.685.097	4.684.342	4.434.236	4.376.142
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.806.485	5.758.261	5.685.048	5.615.540
Handelspassiva	399.044	399.044	183.388	183.388
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	31.946	31.946	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	35.093	35.093	35.151	35.151
Nachrangkapital	409.435	405.856	399.339	400.243
Summe	20.459.026	20.227.564	20.227.564	19.586.756

1) nach Absetzung der Einzelwertberichtigungen (ohne Länderrisikovorsorge)

2) Anpassung des Vorjahreswerts aufgrund Umgliederung der Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen und Wertpapierpensionsgeschäfte in einen separaten Bilanzposten.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, deren Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt, wurde der Fair Value vereinfachend mit dem Buchwert gleichgesetzt.

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva TEUR 102.740 (Vorjahr: - TEUR 75.888) und bei den Passiva TEUR 231.462 (Vorjahr: - TEUR 151.845).

Für die in den Finanzanlagen enthaltenen nicht notierten Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 15.355 (Vorjahr: TEUR 16.808) konnte der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente der Buchwert angegeben.

Bei den sonstigen Aktiva handelt es sich hauptsächlich um eingefordertes Eigenkapital sowie fällige Zins- und Dividendenscheine, bei den sonstigen Verbindlichkeiten um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Verbindlichkeiten werden für Notes-Zwecke auf Basis der Barwertmethode ermittelt. Bei Forderungen erfolgt die Diskontierung unter Verwendung von (risikolosen) währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven, Liquiditätsspreads, einheitlichen Verwaltungskostenzuschlägen, risikoadäquaten Spreads (Bonitätsrisiko) sowie ratingabhängigen Eigenkapitalkostenzuschlägen.

BASISPROSPEKT

Bei Verbindlichkeiten bleiben risikoadäquate Spreads sowie ratingabhängige Eigenkapitalkostenzuschläge unberücksichtigt.

Die Ermittlung der risikoadäquaten Spreads wird in Abhängigkeit des Ratings, der Zinsbindung und der Tilgungshöhe vorgenommen.

Die Liquiditätsspreads werden unter Berücksichtigung der Deckungsart sowie der Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments festgelegt.

(64) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente		
in TEUR	2007	2007
AKTIVA		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	704.788	568.801
Fair Value Option	402.912	443.281
Finanzanlagen	402.912	443.281
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for Trading)	301.876	125.520
Handelsaktiva	301.876	125.520
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	1.111.116	0
Finanzanlagen	1.111.116	0
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	15.216.854	12.103.248
Barreserve	33.375	94.271
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	5.937.342	5.488.818
Forderungen an Kunden ¹⁾	7.461.148	6.519.601
Finanzanlagen	1.766.525	0
sonstige Aktiva	18.464	558
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for Sale)	3.520.929	6.640.504
Finanzanlagen	3.280.738	6.388.056
Wertpapierpensionsgeschäfte	239.266	244.052
sonstige Aktiva	925	8.396

1) ohne Absetzung der Risikovorsorge

PASSIVA		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	399.044	183.388
Fair Value Option	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	399.044	183.388
Handelspassiva	399.044	183.388
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities measured at amortised cost)	19.796.574	19.403.368
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.913.022	8.849.594
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.684.342	4.434.236
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.758.261	5.685.048
Nachrangkapital	405.856	399.339
sonstige Verbindlichkeiten	35.093	35.151
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	31.946	0

(65) Nettogewinne oder –verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne bzw. –verluste aus Finanzinstrumenten je Kategorie umfassen die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse.

in TEUR	Zinsüberschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair Value Bewertung 1)		Ergebnis aus Sicherungsgeschäften		Ergebnis aus Finanzanlagen		insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Erfolgswirksam zum Fair-value bewertete finanzielle oder finanzielle Verbindlichkeiten	1.159	1.324	0	0	-37.061	4.075	-27.675	0	0	0	-63.577	5.399
Fair Value Option	17.028	15.023	0	0	-9.765	-2.066	0	0	0	0	7.263	12.957
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	-15.869	-13.699	0	0	-27.296	6.141	-27.675	0	0	0	-70.840	-7.558
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale))	204.940	283.275	0	0	0	0	6.730	0	-41.537	-21.038	170.133	262.237
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	753.830	579.331	-47.271	-16.863	0	0	20.629	0	0	0	727.188	562.468
HtM-Finanzanlagen	45.564	0	-585	0	0	0	0	0	0	0	44.979	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (liabilities at measured amortised cost)	889.142	758.874	0	0	0	0	0	0	0	0	889.142	758.874

¹⁾ inkl. Ergebnisse aus der Währungsumrechnung

Im Berichtsjahr erfolgte die Designation von Hedge Beziehungen.

Die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von - TEUR 101.374 (Vorjahr: - TEUR 88.339) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (siehe Note 62).

(66) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen sowie sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Der Schwerpunkt der Geschäfte dient zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

BASISPROSPEKT

Darstellung der Volumina

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2008	2007	2008	2008
Zinsrisiken				
• Zinsswaps	13.286.167	12.025.541	268.565	-355.910
davon Zinsswaps im Hedge Accounting	182.902	0	0	-31.946
• FR As	530.000	205.000	1.164	-1.251
• Caps, Floors	514.076	169.287	4.236	-4.236
• Futures	504.317	352.400	17	-17
Zinsrisiken insgesamt	14.834.560	12.752.228	273.982	-361.414
Währungsrisiken				
• Devisentermingeschäfte	729.866	746.446	21.754	-16.541
• Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	101.893	106.455	2.987	-24.401
• Devisenoptionen	148.378	98.306	229	-1.254
- Käufe	74.189	49.153	229	0
- Verkäufe	74.189	49.153	0	-1.254
Währungsrisiken insgesamt	980.137	951.207	24.970	-42.196
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
• Indexoptionen	51.576	146.450	1.991	-1.991
- Käufe	25.788	76.250	1.991	0
- Verkäufe	25.788	70.200	0	-1.991
• Aktienoptionen	18.026	43.233	846	-846
- Käufe	9.013	28.533	846	0
- Verkäufe	9.013	14.700	0	-846
• Futures	279.292	113.200	2.378	-2.378
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	348.894	302.883	5.215	-5.215
Risiken aus Kreditderivaten				
• Credit Default Swaps	314.123	284.727	31	-24.543
- Sicherungsnehmer	5.000	6.000	31	0
- Sicherungsgeber	309.123	278.727	0	-24.543
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	314.123	284.727	31	-24.543
Insgesamt	16.477.714	14.291.045	304.198	-433.368

Fristengliederung

Rückstellungen

In TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	1.260.478	1.231.505	678.040	597.306	347.078	302.883	5.000	0
bis 1 Jahr	1.503.249	1.613.797	200.984	248.601	1.488	0	25.000	14.076
bis 5 Jahre	6.867.430	5.361.553	84.573	86.224	328	0	224.123	222.651
über 5 Jahre	5.203.403	4.545.373	16.540	19.076	0	0	60.000	50.000
insgesamt	14.834.560	12.752.228	980.137	951.207	348.894	302.883	314.123	286.727

Kontrahentengliederung

In TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2008	2007	2008	2008
Banken in der OECD	14.971.168	12.912.281	262.145	-412.690
Öffentliche Stellen in der OECD	102.625	114.528	185	0
Sonstige Kontrahenten	1.403.922	1.264.236	41.868	-20.678
insgesamt	16.477.714	14.291.045	304.198	-433.368

(67) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche "operative Geschäftstätigkeit", "Investitionstätigkeit" und "Finanzierungstätigkeit".

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Der Zahlungsmittelbestand unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wertpapieren (soweit nicht Finanzanlagen) und Derivaten sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Die Zahlungsvorgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für Finanzanlagen und Sachanlagen (inkl. immaterielles Vermögen).

BASISPROSPEKT

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst den abgeführten Bilanzgewinn sowie Zahlungen an stille Gesellschafter und Genussrechtsinhaber. Veränderungen aus Nachrangkapital gehören ebenfalls zu den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit.

Es wurden keine Anteile an Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten veräußert.

Sonstige Angaben

(68) Nachrangige Vermögenswerte

Folgende Bilanzposten enthalten nachrangige Vermögenswerte:

in TEUR	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	37.858	38.334
Finanzanlagen	44.164	30.802
Sonstige Aktiva	0	4.077
Forderungen an Kreditinstitute	37.858	38.334
Finanzanlagen	44.164	30.802
Sonstige Aktiva	0	4.077
insgesamt	82.022	73.213

(69) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

in TEUR	2008	2007
Fremdwährungsaktiva	1.360.437	1.648.925
CAD	17.089	24.967
CHF	367.238	400.080
GBP	143.516	168.647
HKD	1	1
JPY	20.551	11.964
USD	657.268	813.625
Sonstige Währungen	154.774	229.641
Fremdwährungspassiva	1.326.046	1.526.852
CAD	9.601	83
CHF	298.609	373.124
GBP	105.338	149.366
HKD	124	48.785
JPY	7.292	28.928
USD	903.764	835.296
Sonstige Währungen	1.318	91.270

(70) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte

Die Sicherheitsleistungen betreffen Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte, Tendergeschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie Geschäfte an der European Exchange (EUREX), mit Clearstream Banking Frankfurt/Main sowie mit Clearstream Banking Luxemburg.

BASISPROSPEKT

In diesen Fällen verbleiben im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den übertragenen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen beim SaarLB-Konzern. Die als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte entfallen auf folgende Bilanzposten:

in TEUR	2008	2007
Finanzanlagen	3.981.838	2.035.300
darunter:		
Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	239.266	244.052
Insgesamt	3.981.838	2.035.300

Den übertragenen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.499.247 (Vorjahr TEUR 1.390.487) gegenüber.

Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt

(71) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften können Vermögenswerte als Sicherheiten hereingenommen werden, die ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen. Zum 31.12.2008 und zum 31.12.2007 waren keine derartigen Sicherheiten im Bestand.

(72) Leasinggeschäfte

Operating

SaarLB-Konzern als Leasinggeber:

in TEUR	2008	2007
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Leasingvereinbarungen	5.191	4.133
Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	955	577
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.206	2.475
mehr als 5 Jahre	1.030	1.081

Bei den Leasingobjekten handelt es sich um Immobilien. Die Mietverträge reichen von unbefristeten Laufzeiten bis zu Verträgen mit festen Laufzeiten. Die längste Festlaufzeit endet am 30.9.2025. Nach Ende der Festlaufzeit gibt es teilweise die Möglichkeit der Vertragsverlängerung durch einseitige Mieteroption bzw. die Möglichkeit einer vertraglich ausgehandelten Laufzeitverlängerung, sofern kein Vertragspartner widerspricht. Bis auf einen Vertrag sind alle anderen Verträge an eine Indexklausel gekoppelt. Bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

BASISPROSPEKT

SaarLB-Konzern als Leasingnehmer:

in TEUR	2008	2007
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Unkündbaren Leasingvereinbarungen	2.472	3.071
Restlaufzeiten		
Bis 1 Jahr	782	1.028
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.474	1.722
Mehr als 5 Jahre	216	321

Die Leasingvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge haben eine feste Laufzeit von 4, 5 bzw. 10 Jahren. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

(73) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2008	2007
Treuhandvermögen	139.455	143.692
Forderungen an Kreditinstitute	7.708	9.232
Forderungen an Kunden	131.747	134.460
Treuhandverbindlichkeiten	139.455	143.692
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	5.141	6.013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.295	37.660
Sonstige Verbindlichkeiten	100.019	100.019

(74) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in TEUR	2008	2007
Eventualverbindlichkeiten	303.178	1.011.114
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	303.178	1.011.114
Andere Verpflichtungen	571.084	885.993
Unwiderrufliche Kreditzusagen	571.084	885.993
insgesamt	874.262	1.897.107

Der Rückgang bei den Eventualforderungen betrifft die planmäßige Rückführungen zweier Sonderfinanzierungen, die über Avalkonstruktionen abgebildet wurden.

Bei Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, bei denen ein Impairment festgestellt wurde, erfolgt die Bildung von Rückstellungen (Note 52), da eine Inanspruchnahme als wahrscheinlich angesehen wird.

(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanziellen Verpflichtungen entstehen im Rahmen der Operating-Leasingverträge und betreffen Miet- Nutzungs-, Service- und Wartungsverträgen (Note 70).

Sofern das Vermögen des vollkonsolidierten Spezialfonds LB Immo Invest Saar nach den derzeitigen Vertragsbedingungen bis Ende 2009 nicht auf EUR 90 Mio. aufgestockt ist, ist die den Fonds betreibende Kapitalanlagegesellschaft auf Verlangen der BaFin verpflichtet, die Verwaltung des Sondervermögens zu kündigen; die Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag € 51,3 Mio. Verhandlungen über eine Anpassung der Vertragsbedingungen an die Regelungen des neuen Investmentgesetzes (InvG), die in § 91 Abs. 2 für Spezial-Sondervermögen Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 73 und 74 des InvG zur Risikomischung vorsehen, erfolgen derzeit.

Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll eingezahltes Kapital beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.315. Mithaftungen gemäß § 24 GmbHG existierten in Höhe von TEUR 2.597. Des Weiteren bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von TEUR 4.300. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine Veränderungen ergeben.

Der Haftungsanteil an der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen belief sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 21.053.

Die Landesbank Saar, Saarbrücken, ist außerdem nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen verpflichtet, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines Kreditinstitutes, an dem die Landesbank Saar beteiligt ist, anfallen würden. Des Weiteren haften einzelne konsolidierte Kreditinstitute als Mitglieder von Einlagensicherungseinrichtungen im Rahmen der dafür geltenden Bestimmungen.

(76) Anteilsbesitz der Landesbank Saar (Auszug)
--

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 HGB Nr. 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung - zum Einzelabschluss sowie gemäß § 315a i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss der Landesbank Saar

BASISPROSPEKT

Name	Anmerkungen	Anteil in %	Eigenkapital/ Fondsvermögen	Summe Vermögenswerte	Summe Verbindlichkeiten	Erlöse	Jahresergebnis
			TEUR ³⁾	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR ⁴⁾
In den Konzernabschluss einbezogene Spezialfonds							
LB ImmoInvest		100,00	50.328	51.285	957	2.034	1.094
Saar-Fonds, Hamburg							
SaarLB 1-Fonds, München	2)	100,00	193.383	193.388	5	8.335	8.333
SaarLB 2-Fonds, München	2)	100,00	178.430	178.536	106	959	940
SBLB-Fonds, München	2)	100,00	86.042	86.045	3	4.691	4.691
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen							
SaarLB-Bankenbeteiligungs- gesellschaft mbH, Saarbrücken		100,00	15.576	15.594	19	0	-1
In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen							
Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken		38,00	5.592	14.446	8.854	3.129	195
GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken		28,57	7.482	15.444	7.962	3.409	22
In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochterunternehmen							
ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	5)	100,00	1.790	1.818	28	0	27
SaarLB Immobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	1)	100,00	1.352	1.399	48	126	10
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	5)	100,00	105	624	519	2.265	59
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	5)	100,00	25	40	15	0	-134
Assoziierte Unternehmen							
TEGES Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	1)	50,00	18	24	6	37	1
TEGES Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin	1)	47,01	-2.938	15.733	18.671	1.306	29
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis	1)	33,33	349	365	3	0	13
Saarländische Kapital- Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	1)	33,33	5.090	77.634	72.944	5.150	570
Saarländische Wagnisfinanzierungs-Gesellschaft mbH, Saarbrücken (direkte Beteiligung)	1)	30,44	5.615	10.403	4.789	595	104
Kraftwerksgesellschaft Völklingen Geschäftsführungs- GmbH, Völklingen	1)	20,00	28	30	2	10	2

BASISPROSPEKT

Anmerkungen

Anmerkungen:

- 1) Jahresabschluss 2008 liegt noch nicht vor, Zahlenangaben betreffen Vorjahr
- 2) Erlöse betreffen Zinsertrag, Provisionsertrag, und Ergebnis aus der Fair Value Bewertung abzüglich Zinsaufwand und Provisionsaufwand
- 3) Definition des Eigenkapitals gemäß § 266 Abs. 3A i.V.m. § 272 HGB
- 4) Jahresergebnis/Jahresfehlbetrag gemäß § 275 Abs. 2 Nr. 20 HGB
- 5) Mit diesen Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Bei der Saarländischen Investitionskreditbank AG besteht bei einer Beteiligungsquote von weniger als 20% eine Stimmrechtsquote von mehr als 5%.

(77) Verwaltungsorgane der SaarLB

Der Verwaltungsrat der Bank setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Jan-Christian Dreesen Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank München
Stv. Vorsitzender	Franz Josef Schumann Verbandspräsident des Sparkassenverbandes Saar Saarbrücken
weitere Mitglieder	Karlheinz Müller Bereichsleiter Mittelstand München
	Georg Jewgrafow Bereichsleiter Immobilien München
	Dr. Rudolf Fuchs Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Mainfranken Würzburg Würzburg
	Dr. Winfried Freygang Bereichsleiter Bilanzen, Steuern und Controlling München
	Fred Metzken Mitglied des Vorstandes der AG Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG, Dillingen
	Peter Jacoby Minister der Finanzen Saarbrücken
Beschäftigte der Bank	Thomas Klein Bankangestellter, Saarbrücken
	Susanne Ries

BASISPROSPEKT

Der Verwaltungsrat der Bank setzt sich wie folgt zusammen:

	Bankangestellte, Saarbrücken
	Thomas Roß Bankangestellter, Saarbrücken
	Manfred Fichter Bankangestellter, Saarbrücken
Geschäftsadresse der Verwaltungsratsmitglieder	c/o Landesbank Saar Ursulinenstr.2 66111 Saarbrücken

(78) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des SaarLB-Konzerns gehören

- die BayernLB als Mutterunternehmen sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen
- der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern (indirekte Beteiligung an der SaarLB zu je 75,1 Prozent)
- Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB und der BayernLB sowie deren nahen Familienangehörigen,
- Pensionspläne für SaarLB-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden (ZVK, vgl. Note 21).

Der SaarLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der Beteiligungsunternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

BASISPROSPEKT

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber nahestehende Unternehmen:

in TEUR	2008	2007
Forderungen an Kreditinstitute	1.872.077	399.084
BayernLB	1.056.737	19.119
Schwesterunternehmen	815.340	265.012
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	0	
Forderungen an Kunden	102.073	112.057
Schwesterunternehmen	32.442	35.564
Tochterunternehmen	77	61
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	3.886	10.776
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	65.668	65.656
Handelsaktiva	63.899	8.100
BayernLB	47.919	7.749
Schwesterunternehmen	15.980	0
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	0	351
Finanzanlage	439.937	478.274
BayernLB	408.161	445.797
Schwesterunternehmen	31.776	30.977
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	0	1.500
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	8.000
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	0	

in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	1.734.431	2.253.953
BayernLB	1.715.576	2.101.667
Schwesterunternehmen	18.855	150.000
Konsolidierte Assoziierte Unternehmen	0	2.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.581	8.299
Schwesterunternehmen	144	144
Tochterunternehmen	1.156	1.387
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	73	113
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	7.208	6.655
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.754.000	2.365.000
BayernLB	2.754.000	2.365.000
Handelspassiva	55.448	14.272
BayernLB	55.448	13.682
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	0	590
Hybridkapital	30.339	30.339
BayernLB	10.226	10.226
Schwesterunternehmen	20.113	20.113

Mit dem Freistaat Bayern sowie dem Bayerischen Sparlassenverband bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

BASISPROSPEKT

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der ZVK

in TEUR	2008	2007
Forderungen	36	0
Verbindlichkeiten	26.501	26.613
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.002	12.003
Nachrangkapital	14.499	14.610

Forderungen und Verbindlichkeiten an Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB sowie der BayernLB.

Zum Bilanzstichtag bestanden unverändert keine Kredite und Einlagen an bzw. gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrats der BayernLB. Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB (einschließlich deren nahe Familienangehörigen) gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2008	2007
Forderungen	80	505
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	10	418
Mitglieder des Verwaltungsrates der SaarLB	70	87
Verbindlichkeiten	710	1.333
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	545	1.243
Mitglieder des Verwaltungsrates der SaarLB	165	90

Bezüge der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB

in TEUR	2008	2007
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	2.540	2.993
Kurzfristig fällige Leistungen	1.835	2.291
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	705	702
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	705	702
Für Mitglieder des Vorstandes der SaarLB gebildete Pensionsrückstellungen	5.509	10.771
Mitglieder des Verwaltungsrates der SaarLB	139	145
Kurzfristig fällige Leistungen	139	145
Frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene	1.121	765
Für frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	13.786	9.799

Die als Zinsaufwand erfasste Aufzinsung der Pensionsrückstellungen beträgt TEUR 1.118 (Vorjahr TEUR 932).

(79) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

BASISPROSPEKT

in TEUR	2008	2007
Abschlussprüfungen	1.681	764
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	350	108
Sonstige Leistungen	949	347
insgesamt	2.980	1.219

(80) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand während des Berichtsjahres:

	2008	2007
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	559	632
davon Vollzeitbeschäftigte	466	513
davon Teilzeitbeschäftigte	74	97
davon Auszubildende	19	22
	559	632
weiblich	255	311
männlich	304	321

Die Mitarbeiterzahl bei den at-Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im Jahresdurchschnitt 45 (Vorjahr 66).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Saarbrücken, 8. April 2009

Landesbank Saar
Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Jürgen Müsch

Frank Eloy

7.1.1.6 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Landesbank Saar, Saarbrücken, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 9. April 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes ppa.
Wirtschaftsprüfer

Katja Rixecker ppa.
Wirtschaftsprüferin

BASISPROSPEKT

7.2 Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2009

7.2.1 Jahresbilanz der SaarLB nach HGB zum 31.12.2009

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009 der Landesbank Saar

Aktivseite

				31.12.2009	31.12.2008
EUR				EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand				1.114.768,47	1.913
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken				70.003.119,34	31.462
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	65.895.131,21			(27.925)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	71.117.887,81	0
					33.375
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00			(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00			(0)
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig				724.784.320,93	449.008
b) andere Forderungen				3.892.292.164,72	5.654.939
darunter Baudarlehen der Bausparkasse:					6.103.947
Bauspardarlehen	EUR	0,00			(0)
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	EUR	0,00			(0)
sonstige	EUR	0,00			(0)
4. Forderungen an Kunden				7.130.016.983,65	7.451.364
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	1.403.188.559,22			(1.248.198)
Kommunalkredite	EUR	1.370.713.544,71			(1.423.910)
Baudarlehen der Bausparkasse:					
aus Zuteilung (Bauspardarlehen)	EUR	97.526.576,78			(103.752)
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	EUR	198.169.491,73			(207.316)
sonstige	EUR	213.983.809,77			(206.285)
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	451.374.283,23			(454.781)
			Übertrag:	11.818.211.357,11	13.588.686

BASISPROSPEKT

Aktivseite

				31.12.2009			31.12.2008
				EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:						11.818.211.357,11	13.588.686
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							
a) Geldmarktpapiere							
aa) von öffentlichen Emittenten				0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				EUR 0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten				674.156.593,48	674.156.593,48		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				EUR 593.430.100,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen							
ba) von öffentlichen Emittenten				126.688.764,36			239.264
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				EUR 124.404.550,00			(235.036)
bb) von anderen Emittenten				5.289.996.321,97	5.416.685.086,33		6.594.487
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				EUR 4.438.925.445,99			6.833.751
c) eigene Schuldverschreibungen					115.364.359,54	6.206.206.039,35	(5.454.267)
Nennbetrag				EUR 118.391.000,00			140.573
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						554.846.386,39	6.974.324
7. Beteiligungen						88.856.230,50	(143.820)
darunter:							508.029
an Kreditinstituten				EUR 32.145.528,79			94.308
an Finanzdienstleistungsinstituten				EUR 0,00			(32.125)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen						17.632.026,09	(0)
darunter:							17.637
an Kreditinstituten				EUR 0,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten				EUR 0,00			(0)
9. Treuhandvermögen						4.955.608,99	39.436
darunter:							(39.436)
Treuhandkredite				EUR 4.955.608,99			
10. Immaterielle Anlagewerte						1.428.339,88	1.432
11. Sachanlagen						3.231.327,72	3.439
12. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital							
darunter:							
eingefordert				EUR 0,00		0,00	12.000
13. Sonstige Vermögensgegenstände						26.448.335,61	(12.000)
14. Rechnungsabgrenzungsposten						18.172.581,13	31.870
Summe der Aktiva						18.739.988.232,77	16.586
							21.287.747

BASISPROSPEKT

Passivseite

	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				
1. Sonstige Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		235.537.858,56		207.563
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.236.148.573,70		9.273.667
c) Bauspareinlagen		0,00	7.471.686.432,26	0
darunter:				9.481.230
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
2.				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.808.998,49		2.112
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.200.538,22		1.788
ac) Bauspareinlagen		468.425.643,08	471.435.179,79	453.960
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	911.252,58		(1.035)
auf zugeteilte Verträge	EUR	14.531.490,93		(15.264)
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.008.963.468,67		742.851
				3.537.952
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.329.357.433,69	4.338.320.902,36	4.280.803
			4.809.756.082,15	4.738.663
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		5.161.414.027,60		5.906.278
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	5.161.414.027,60	0
darunter:				5.906.278
Geldmarktpapiere	EUR	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	0,00		(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.955.608,99	39.436
darunter:				
Treuhandkredite	EUR	4.955.608,99		
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen				
cb) andere Gewinnrücklagen				
		Übertrag:	17.447.812.151,00	20.165.607

BASISPROSPEKT

Passivseite

	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			17.447.812.151,00	20.165.607
5. Sonstige Verbindlichkeiten			68.893.875,81	63.136
6. Rechnungsabgrenzungsposten			12.054.792,18	16235
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnlich3 Verpflichtungen		16.144.320,00		15.843
b) Steuerrückstellungen		15.587.668,02		4.548
c) andere Rückstellungen		21.697.202,60	53.429.190,62	25.013
7a Fonds zur bauspartechnischen Absicherung				45.403
			21.000	21
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			160.600.000,00	179.0000
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
10. Genussrechtskapital			139.569.026,95	139.569
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	81.069.026,95		(57.140)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			99.995.093,44	98.995
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital		132.114.345,32		132.114
ab) Stille Einlagen		445.318.412,51	577.432.757,83	267.487
				399.601
b) Kapitalrücklage		50.841.126,27		50.841
c) Gewinnrücklagen				
ca) satzungsmäßige Rücklagen		58.059.218,67		58.059
cb) andere Gewinnrücklagen		71.280.000,00	129.339.218,67	71.280
				129.339
d) Bilanzgewinn			0,00	0
			757.613.102,77	579.781
Summe der Passiva			18.739.988.232,77	21.287.747

BASISPROSPEKT

7.2.1.1 Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB zum 31.12.2009

Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	EUR	2009		2008
		EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	479.646.457,45			642.351
darunter:				
Zinserträge der Bausparkasse				(4.933)
aus Bauspardarlehen	EUR 4.972.236,97			(10.566)
aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR 10.030.904,19			(10.568)
aus sonstigen Baudarlehen	EUR 10.623.053,57			
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	173.321.840,74	652.968.298,19		328.068
				970.419
2. Zinsaufwendungen		510.384.754,80	142.583.543,39	870.730
darunter:				
für Bauspareinlagen	EUR 11.476.766,39			99.689
				(11.711)
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		17.837.395,43		19.907
b) Beteiligungen		4.580.332,30		5.413
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		408,43	22.418.136,16	10
				25.330
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			14.771,15	111
5. Provisionserträge		20.116.905,81		30.357
darunter:				
Provisionserträge der Bausparkasse				(2.926)
aus Vertragsabschluss und -vermittlung	EUR 2.697.716,37			(543)
aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung	EUR 475.067,47			
aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR 0,00			(0)
6. Provisionsaufwendungen		8.172.439,80	11.944.466,01	10.383
darunter:				
für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse	EUR 3.524.809,49			19.974
				(3.439)
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften			510.383,75	-1.208
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.316.807,62	5.469
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	31.102.218,90			30.513
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.127.667,72	39.229.886,62		9.168
darunter:				
für Altersversorgung	EUR 3.459.468,64			39.681
b) andere Verwaltungsaufwendungen		29.688.851,12	68.918.737,74	(3.886)
				35.898
				75.579
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.275.479,00	1.683
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			6.264.374,77	8.908
		Übertrag:	105.329.516,57	63.195

BASISPROSPEKT

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			105.329.516,57	63.195
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			76.685.267,89	33.941
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.000.000,00		0
15. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	1.000.000,00	53.378
16. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		25.784.150,39		82.412
17. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		27.257.911,12	1.473.760,73	16.895
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme			183.344,29	-65.517 171
19. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			28.934.665,12	16.944
21. Außerordentliche Erträge		0,00		0
22. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
23. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		8.603.560,81		571
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		214.424,15	8.817.984,96	83
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			20.116.680,16	654 16.290
27. Jahresüberschuss			0,00	0
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		
b) in andere Rücklagen		0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn			0,00	0

7.2.1.2 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

(1) Grundlagen

Der Jahresabschluss der SaarLB für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

(2) Währungsumrechnung

Fremdwährungsaktiva und -passiva sind nach § 340 h HGB zu den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2009 umgerechnet worden. Wertpapiere des Anlagevermögens, die auf fremde Währung lauten, sind besonders gedeckt und werden ebenfalls zu den EZB Referenzkursen zum 31. Dezember 2009 umgerechnet. Die schwebenden Kassageschäfte werden zum Stichtagskassakurs, die schwebenden Termingeschäfte zum Stichtagsterminkurs umgerechnet. Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden auf TEUR 1.147.557 bzw. TEUR 974.839.

(3) Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte – soweit nicht in § 340e HGB Sonderregelungen für Kreditinstitute kodifiziert sind – nach den Bewertungsvorschriften in den §§ 252 ff HGB.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie immaterielle Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Geschäftsjahr 2009 entsprechend den steuerlichen Regelungen bewertet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapiere werden wie Anlagevermögen behandelt, wenn Durchhalteabsicht besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert; vorübergehende Wertminderungen wurden nicht aufwandswirksam erfasst.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die durch Derivate gesichert sind, werden grundsätzlich mit den Sicherungsinstrumenten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. In diesem Rahmen erfolgt eine Verrechnung der Bewertungsgewinne aus Derivaten bis zur Höhe der ihnen gegenüberstehenden Bewertungsverluste. Bei perfekten Sicherungsgeschäften erfolgt weder eine Bewertung des Grundgeschäfts noch eine Bewertung des Sicherungsgeschäfts jeweils im Hinblick auf das abgesicherte Risiko.

Bei Wertpapierleihgeschäften erfolgt die Erfassung eines Zugangs (Entleihe) bzw. eines Abgangs (Verleihe), im letzteren Fall jedoch ohne Gewinnrealisierung. Des Weiteren wird

BASISPROSPEKT

bei der Verleihe der Rückübertragungsanspruch mit dem Buchwert des übertragenen Vermögensgegenstandes angesetzt. Bei Kurswertminderungen wird der Rückübertragungsanspruch entsprechend abgeschrieben; bei Bonitätsmängeln des Entleihers wird zusätzlich eine (bonitätsbedingte) Abschreibung vorgenommen. Bei der Entleihe erfolgt die Aktivierung des Wertpapiers mit dem Kurswert zum Zeitpunkt des Erwerbs und die Passivierung einer Herausgabeverpflichtung in gleicher Höhe. Solange sich das Wertpapier im Bestand befindet, bleibt eine Wertänderung unberücksichtigt, da das Wertpapier und die Herausgabeverpflichtung eine Bewertungseinheit bilden. Forderungen werden mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agien und Disagien werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Den Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen sowie Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Höhe der notwendigen Einzelwertberichtigungen wird durch Gegenüberstellung der Kreditinanspruchnahme und des Barwerts der zukünftig erwarteten Zahlungsströme auf Einzelkontenebene ermittelt. Dabei werden die geschätzten Cash-Flows mit dem Effektivzinssatz abgezinst.

Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 f HGB sowie ein "Fonds für allgemeine Bankrisiken" gemäß § 340 g HGB.

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Vorschriften des § 6 a EStG gebildet. Sie werden in vollem Umfang gemäß den Sterbewahrscheinlichkeiten der Heubeck-Richttafeln 2005G dotiert.

Im Übrigen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Angaben zur Bilanz

Allgemeines

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen.

BASISPROSPEKT

AKTIVA

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Pos. 3	Forderungen an Kreditinstitute		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	1.053.769	1.872.077
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	103.631	99.268
	Nachrangige Forderungen	37.181	37.858
	Forderungen an angeschlossene Sparkassen	631.274	666.489
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	1.861.985	2.202.169
Pos. 4	Forderungen an Kunden		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	37.792	41.678
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	68.058	72.562
	Nachrangige Forderungen	-	-
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	2.123.079	2.128.651
Pos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	a) Geldmarktpapiere		
	aa) von öffentlichen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	-	-
	ab) von anderen Emittenten		
	börsenfähig, nicht börsennotiert	357.012	-
	börsenfähig und börsennotiert	317.145	-
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
	ba) von öffentlichen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	124.405	235.036
	börsenfähig, nicht börsennotiert	-	-
	bb) von anderen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	4.861.165	6.021.440
	börsenfähig, nicht börsennotiert	393.955	504.904
	Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	412.994	828.376
	Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	314.728	314.728
	c) Eigene Schuldverschreibungen		
	börsenfähig und börsennotiert	113.242	137.818
	börsenfähig, nicht börsennotiert	-	-
Pos. 6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
	börsenfähig und börsennotiert	-	55
	börsenfähig, nicht börsennotiert	1.500	1.500
	Nachrangige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.500	1.500
Pos. 7	Beteiligungen		
	Börsenfähige und börsennotierte Anteile	-	-
	Börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	-	-
	Nachrangige Anteile	30.226	30.226
Pos. 9	Treuhandvermögen		
	Forderungen an Kunden	4.956	39.436
	Forderungen an Kreditinstitute	-	-

BASISPROSPEKT

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Pos. 11 Sachanlagen			
	vgl. Anlagespiegel		
Pos. 12 Sonstige Vermögensgegenstände			
	Im Wesentlichen sind hier ausgewiesen		
	Prämien für Optionsgeschäfte	7.678	4.748
	Steuererstattungsansprüche	10.178	7.384
	Ausgleichsposten aus d. Währungsumrechnung	4.157	8.748
	Einzugspapiere, fällige Anleihen und Schuldverschreibungen sowie fällige Zins- und Dividendenscheine	327	888
	Agio aus der eingeforderten Erhöhung des Stammkapitals	-	6.000
Pos. 13 Rechnungsabgrenzungsposten			
	Disagioabgrenzung von Verbindlichkeiten und begebenen Anleihen	7.302	11.362
	Agioabgrenzung aus Forderungen und begebenen Anleihen	10.743	5.073

Anlagespiegel

Anlage- vermögen	historische AK zum 01.01.2009	Veränderungen während des Geschäftsjahres				kumulierte Abschreibu- ngen zum 31.12.2009	Buchwert zum 31.12.2009	Abschreibu- ngen lfd. Jahr
		Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	14.065	635	815	75	0	10.729	3.231 ¹⁾	85
Immaterielle Anlagewerte	6.714	413	0	0	0	5.699	1.428	41
Beteiligungen	94.911	-6.055 ²⁾					88.856	5.64
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.037	-405 ²⁾					17.632	0
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.094.170	-809.716 ^{2) 3)}					5.284.454	15.559
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	457.519	42.810 ^{2) 4)}					500.329	0

¹⁾ davon für eigene Tätigkeit genutzte

- Grundstücke und Gebäude TEUR 0
- Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 3.021

²⁾ Es handelt sich hierbei um eine Nettoveränderung gem. § 34 Abs. 3 RechKredV

³⁾ Es wurden Wertpapiere i.H. v. TEUR 773.891 verkauft bzw. getilgt.

⁴⁾ Anteile an Spezialfonds

Der Buchwert der (börsenfähigen) Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, beträgt TEUR 5.284.454 (Vorjahr TEUR 6.120.625); darin enthalten sind Wertpapiere mit stillen Lasten mit einem Buchwert i. H. v. TEUR 3.841.342 (Vorjahr 4.728.149 und einem Zeitwert i. H. v. TEUR 3.690.084 (Vorjahr TEUR 4.376.591). Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, soweit es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Die SaarLB geht davon aus, dass die betreffenden Wertpapiere in voller Höhe zurückgezahlt werden. Bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren liegt der Buchwert nicht über dem Zeitwert.

BASISPROSPEKT

Passiva

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.057.644	2.124.431
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.091	30.285
	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	488.576	812.919
Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.019	1.169
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.218	7.296
Pos. 3	Verbriefte Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.351.500	2.754.000
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Pos. 4	Treuhandverbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.838	7.704
	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.117	31.732
Pos. 5	Sonstige Verbindlichkeiten		
	In dieser Position sind im Wesentlichen enthalten:		
	Zinsen für stille Einlagen	20.117	16.290
	Zinsen auf Genussrechtskapital	9.150	9.150
	Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	2.220	2.313
	Erhaltene Optionsprämien	7.946	4.975
	Noch abzuführende Steuern und Sozialabgaben	2.940	3.799
	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	21.586	23.963
Pos. 6	Rechnungsabgrenzungsposten		
	Agioabgrenzung von Verbindlichkeiten und begebenen Schuldverschreibungen	733	1.318
	Disagioabgrenzung aus Forderungen	2.960	4.111
Pos. 9	Nachrangige Verbindlichkeiten	160.600	179.000
	Darlehen	140.600	159.000
	Inhaberschuldverschreibungen	20.000	20.000
Pos. 10	Genussrechtskapital	139.569	139.569

Zu nachrangigen Verbindlichkeiten:

Spezifikation der 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigenden Mittelaufnahmen:

- Inhaberschuldverschreibung EUR 20,0 Mio., Zinssatz 5,20 %, Fälligkeit 15.11.2015
- Schuldscheindarlehen EUR 20,0 Mio., Zinssatz 3,81 %, Fälligkeit 29.10.2015

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann für diese Mittelaufnahmen nicht entstehen. Vom Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 160.600 sind TEUR 17.000 vor Ablauf von 2 Jahren fällig. Im Übrigen entsprechen sie in vollem Umfang den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen TEUR 8.784 (Vorjahr TEUR 9.279).

Zu Genussrechtskapital:

Das begebene Genussrechtskapital beträgt wie im Vorjahr EUR 139,6 Mio. In Höhe von EUR 13,7 Mio. – begeben in 1987 – wird es jährlich mit 6,67 %, in Höhe von EUR 8,5 Mio. – begeben in 1991 – mit jährlich 5,72 % verzinst. In den Jahren 1997 bis 2001 emittierte die Bank Namens-Genussscheine in Höhe von EUR 117,4 Mio., deren Verzinsung sich zwischen 5,57 % und 7,22 % bewegt.

Fristengliederung der Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

Aktiva

Nr.	Bilanzposition	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Pos. 3b)	Andere Forderungen an Kreditinstitute		
	bis 3 Monate	687.929	1.646.362
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	827.665	1.231.006
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.695.115	1.839.532
	mehr als 5 Jahre	681.583	938.040
Pos. 4	Forderungen an Kunden		
	bis 3 Monate	483.234	488.057
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	549.212	674.045
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.694.949	2.729.673
	mehr als 5 Jahre	3.183.564	3.378.112
	Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	219.058	181.477
Pos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	1.319.763	768.764

Passiva

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Pos. 1b)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	bis 3 Monate	2.364.881	4.298.857
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.739.267	1.876.028
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.330.822	1.856.508
	mehr als 5 Jahre	801.179	1.242.274
Pos. 2ab)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Spareinlagen		
	bis 3 Monate	183	235
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	221	269
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	797	1.250
	mehr als 5 Jahre	-	34
Pos. 2bb)	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	bis 3 Monate	1.231.758	1.190.379
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	330.754	354.739
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	877.384	827.505
	mehr als 5 Jahre	889.462	1.165.329
Pos. 3a)	begebene Schuldverschreibungen		
	Im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	727.480	987.747
Pos. 3b)	Andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
	bis 3 Monate	-	-
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	-	-
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
	mehr als 5 Jahre	-	-

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der GuV-Position 8 „Sonstige betriebliche Erträge“ sind u. a. Erträge aus Mieteinnahmen i. H. v. TEUR 8 sowie Zinsen aus Steuererstattungsansprüchen i. H. v. TEUR 1.079 enthalten.

In der GuV-Position 12 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind Aufwandsverrechnungen mit Personengesellschaften i. H. v. TEUR 2.051, Zinsen aus Steuernachzahlungen i. H. v. TEUR 2.077 sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalanpassungen i. H. v. TEUR 884 enthalten.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im Lagebericht vorgenommen.

Sonstige Angaben

Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind.

Mietverhältnisse

in TEUR	2009	2008
Künftige Mindestzahlungen aus unkündbaren Mietvereinbarungen (Restlaufzeiten)	15.855	15.498
bis 1 Jahr	2.750	2.953
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.520	10.158
mehr als 5 Jahre	2.585	2.387

Die Mietvereinbarungen betreffen Mieten für Immobilien sowie die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge zur Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung haben eine feste Laufzeit von 4, 5 bzw. 10 Jahren; die Mietverträge für Immobilien haben eine unbestimmte Laufzeit. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen**Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen:**

in TEUR	2009	2008
Nachschussverpflichtungen gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken	21.039	21.053
Nachschussverpflichtung sowie zusätzliche Mithaftung für andere Gesellschafter	6.897	6.897
Nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen	2.315	2.315
davon:		
gegenüber verbundenen Unternehmen	2.200	2.200
Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen	7.324	6.797

Nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen ist die Bank außerdem verpflichtet, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen von etwaigen Verlusten frei zu stellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines Kreditinstituts, an dem wir beteiligt sind, anfallen würden.

Die Niederlassung Luxemburg ist dem Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen angeschlossen.

Angaben zu Derivativen Finanzgeschäften

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Bank vor allem

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Aktien- und sonstigen Preisrisiken sowie
- Adressrisiken

ausgesetzt.

BASISPROSPEKT

Diesen Risiken wird u. a. durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften Rechnung getragen.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die hierbei verwendeten derivativen Finanzinstrumente, deren Nominalbeträge, die Marktwerte sowie die Fristen- und Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2009.

Dabei wurden als Marktwerte bei

- Börsenkontrakten die Marktpreise
- Optionsgeschäften anerkannte Optionspreismodelle mit aktuellen Parametern sowie
- bei sonstigen derivativen Geschäften Barwertmodelle einschließlich aktueller Zinsstrukturkurven

zugrunde gelegt.

Darstellung der Volumina

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte	Marktwerte
	2009	2008	positiv 2009	negativ 2009
Zinsrisiken				
Zinsswaps	13.133.493	13.286.167	330.338	-455.369
FRAs	100.000	530.000	8	-10
Caps, Floors	667.106	514.076	7.144	-7.137
Futures	922.994	504.317	2.602	-2.602
Zinsrisiken insgesamt	14.823.593	14.834.560	340.092	-465.118
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	455.363	729.866	2.876	-2.449
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	106.500	101.893	2.030	-20.724
Devisenoptionen	240.000	148.378	1.467	-4.385
- Käufe	120.000	74.189	1.467	0
- Verkäufe	120.000	74.189	0	-4.385
Währungsrisiken insgesamt	801.863	980.137	6.373	-27.558
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Indexoptionen	234.596	51.576	587	-587
- Käufe	117.298	25.788	587	0
- Verkäufe	117.298	25.788	0	-587
Aktienoptionen	75.384	18.026	927	-927
- Käufe	37.692	9.013	927	0
- Verkäufe	37.692	9.013	0	-927
Futures	48.914	279.292	504	-504
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	358.894	348.894	2.018	-2.018
Risiken aus Kreditderivaten				
Sicherungsnehmer	0	5.000	0	0
Sicherungsgeber	204.500	309.123	56	-2.986
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	204.500	314.123	56	-2.986
Insgesamt	16.188.850	16.477.714	348.539	-497.680

Fristengliederung

in TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preissrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	768.145	1.260.478	503.023	678.040	351.402	347.078	15.000	5.000
bis 1 Jahr	1.663.479	1.503.249	275.150	200.984	6.908	1.488	24.500	25.000
bis 5 Jahre	7.543.416	6.867.430	23.690	84.573	584	328	110.000	224.123
über 5 Jahre	4.848.553	5.203.403	0	16.540	0	0	55.000	60.000
Insgesamt	14.823.593	14.834.560	801.863	980.137	358.894	348.894	204.500	314.123

Kontrahentengliederung

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2009	2008	2009	2009
Banken in der OECD	13.882.994	14.971.168	289.939	-483.102
Öffentliche Stellen in der OECD	102.625	102.625	69	0
Sonstige Kontrahenten ¹⁾	2.203.231	1.403.922	58.531	-14.578
Zinsrisiken insgesamt	16.188.850	16.477.715	348.539	-497.680

¹⁾ einschließlich Börsenkontrakte

Buchwerte bestehen im Hinblick auf gezahlte und erhaltene Optionsprämien in den Positionen „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“. Diese betreffen mit TEUR 7.678 gezahlte und mit TEUR 7.946 erhaltene Optionsprämien.

Zahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2009 waren bei der Bank 539 Mitarbeiter beschäftigt, davon 74 bei der Landesbausparkasse, 14 bei der Niederlassung Metz und 4 bei der Niederlassung Luxemburg.

Durchschnittlicher Personalstand während des Berichtsjahres

Jahresdurchschnitt	2009	2008
Beschäftigte insgesamt	539	559
darunter:		
Landesbausparkasse	74	71
davon männlich	42	40
davon weiblich	32	31
Niederlassung Metz	14	10
davon männlich	11	8
davon weiblich	3	2
Niederlassung Luxemburg	4	4
davon männlich	2	2
davon weiblich	2	2
Männlich	295	304
Weiblich	244	255
Vollzeitbeschäftigte	449	466
Teilzeitbeschäftigte	72	74
Auszubildende	18	19

Bezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 1.438 (Vorjahr TEUR 1.912), die des Verwaltungsrates TEUR 131 (Vorjahr TEUR 139).

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind per 31. Dezember 2009 TEUR 11.140 zurückgestellt; die laufenden Versorgungsleistungen betrugen TEUR 1.091.

Honorar für den Abschlussprüfer

Zu den Angaben verweisen wir auf den Konzernabschluss der SaarLB zum 31. Dezember 2009.

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Die Dritten gegenüber erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind von untergeordneter Bedeutung.

BASISPROSPEKT

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften mit einer Landesbank wurden Anleihen mit einem Buchwert von TEUR 169.936 in Pension gegeben.

Deckungsrechnung für das Hypotheken- und das Kommunalkreditgeschäft

Weitergeführter Alt-Bestand nach § 51 PfandBG

in TEUR	2009	2008
Hypothekengeschäft		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Hypothekenpfandbriefe	411.415	515.173
davon:		
Inhaberschuldverschreibungen	200.015	265.273
Namensschuldverschreibungen	211.400	249.900
Deckungswerte	575.634	596.633
davon:		
Wertpapiere öffentl. Emittenten		
Forderungen an Kreditinstitute	12.000	12.000
Forderungen an Kunden	563.634	584.633
Deckungsüberhang	164.219	81.460
Kommunalkreditgeschäft		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Öffentliche Pfandbriefe	395.874	534.068
davon:		
Inhaberschuldverschreibungen	-	20.129
Namensschuldverschreibungen	395.874	513.939
Deckungswerte	551.003	590.903
davon:		
Wertpapiere öffentl. Emittenten	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	232.602	247.185
Forderungen an Kunden	318.401	343.718
Deckungsüberhang	155.129	56.835

BASISPROSPEKT

Neubestand

Nominal- und Barwertdeckung

Hypotheken- pfandbriefe (in TEUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert + 250 bp		Risikobarwert - 250 bp	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	116.000	91.000	124.800	97.671	115.386	88.123	133.728	108.851
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	332.307	166.595	348.478	174.544	333.153	164.906	364.957	186.385
Überdeckung	216.307	75.595	223.678	76.873	217.767	76.783	231.229	77.534
Überdeckung in %	186,47	83,07	179,23	78,71	188,73	87,13	172,91	71,23
Öffentliche Pfandbriefe (in TEUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert +250 bp		Risikobarwert -250 bp	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	1.877.617	2.528.914	1.976.031	2.636.846	1.851.451	2.480.420	2.106.659	2.824.872
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	2.526.120	2.995.630	2.655.226	3.105.664	2.497.818	2.927.736	2.821.993	3.321.575
Überdeckung	648.503	466.716	679.195	468.818	646.367	447.316	715.334	496.703
Überdeckung in %	34,54	18,46	34,37	17,78	34,91	18,03	33,96	17,58

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

in TEUR	Hypotheken- pfandbriefe		Deckungsmasse		Öffentliche Pfandbriefe		Deckungsmasse	
Laufzeitstruktur / Zinsbindungsfristen	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Bis 1 Jahr	0	0	64.635	55.815	630.629	835.403	265.923	245.162
> 1 Jahr bis 2 Jahre	10.000	0	8.507	7.408	377.778	626.746	310.525	235.835
> 2 Jahre bis 3 Jahre	75.500	10.000	65.066	7.170	206.210	277.778	441.278	221.949
> 3 Jahre bis 4 Jahre	0	50.500	76.171	5.406	192.897	153.707	172.635	387.567
> 4 Jahre bis 5 Jahre	0	0	11.243	16.720	87.050	186.177	299.227	199.308
> 5 Jahre bis 10 Jahre	30.500	30.500	80.141	61.187	246.053	305.603	900.935	1.569.967
> 10 Jahre	0	0	26.544	12.889	137.000	143.500	135.597	135.842

Weitere Deckungswerte

in TEUR	2009	2008	Prozentuale Veränderung 2008 - 2009
nach § 19 (1) Nr. 2 und 3 PfandBG	0	0	-
nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	117.327	137.546	-14,70

Aufschlüsselung Hypothekenregister I

Nach Größenklassen	Betrag in TEUR		In %	Prozentuale Veränderung
	2009	2008	2009	2008 - 2009
x < =300 TEUR	2.107	1.838	0,63	+14,64
300 TEUR < x <= 5 Mio. EUR	134.487	94.445	40,47	+42,40
x > 5 Mio. EUR	185.713	51.372	55,89	+261,51
weitere Deckung	10.000	18.940	3,01	-47,20
Gesamtsumme	332.307	166.595	100,00	+99,47

Nach Nutzungsart	Betrag in TEUR		In %	Prozentuale Veränderung
	2009	2008	2009	2008 - 2009
Deutschland				
wohnwirtschaftlich	11.728	12.124	14,44	-3,27
gewerblich	59.484	60.146	73,25	-1,10
weitere Deckung	10.000	18.940	12,31	-47,20
Gesamtsumme	81.212	91.210	100,00	-10,96
Frankreich				
wohnwirtschaftlich	20.051	10.045	7,99	+99,61
gewerblich	231.044	65.340	92,01	+253,60
weitere Deckung	0	0	0,00	-
Gesamtsumme	251.095	75.385	100,00	+233,08

Aufschlüsselung Hypothekenregister II

Nach Objekttyp/Land (in TEUR)	Deutschland		Frankreich		Gesamtsumme		In %	Prozentuale Veränderung
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008 - 2009
gewerblich genutzte Grundstücke	0	0	0	0	0	0	-	-
wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke	0	0	0	0	0	0	-	-
Wohnungen	0	0	1.026	1.026	1.026	1.026	0,31	+0,00
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	-	-
Mehrfamilienhäuser	11.727	12.124	19.025	9.018	30.752	21.142	9,25	+45,45
Bürogebäude	22.308	19.984	181.965	33.438	204.273	53.422	61,47	+282,38
Handelsgebäude	12.653	0	15.920	0	28.573	0	8,60	-
Industriegebäude	2.897	2.897	786	786	3.683	3.683	1,11	+0,00
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	21.627	37.265	32.373	31.117	54.000	68.382	16,25	-21,03
ertragsfähige Neubauten sowie Bauplätze	0	0	0	0	0	0	-	-
sichernde Überdeckung	10.000	18.940	0	0	10.000	18.940	3,01	-47,20
Gesamtsumme	81.212	91.210	251.095	75.385	332.307	166.595	100,00	+99,47

Aufschlüsselung Deckungsregister für öffentliche Pfandbriefe

Öffentliche Deckung	Betrag in TEUR		In %	Prozentuale Veränderung
	2009	2008	2009	2008 - 2009
Deutschland				
Staat	0	0	0	-
Regionale Gebietskörperschaften	426.242	546.186	16,87	-21,96
Örtliche Gebietskörperschaften	376.820	381.835	14,92	-1,31
Sonstige Schuldner	1.605.731	1.930.063	63,57	-16,80
Weitere Deckung nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	117.327	137.546	4,64	-14,70
Gesamtsumme	2.526.120	2.995.630	100,00	-15,67

Rückständige Leistungen (> 90 Tage)

Hypotheken	Betrag in TEUR	
	2009	2008
Deutschland	0	0
Frankreich	297	0
Gesamtsumme	297	0

Öffentliche Deckung	Betrag in TEUR	
	2009	2008
Deutschland		
Staat	0	0
Regionale Gebietskörperschaften	0	0
Örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige Schuldner	0	0
Weitere Deckung	0	0
Gesamtsumme	0	0

Anteil Derivate

Barwerte	Betrag in TEUR	
	2009	2008
Hypothekenpandbriefe	0	0
Öffentliche Pfandbriefe	0	0

Zahl der Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen sowie Zahl der Grundstücksübernahmen zur Verhütung von Verlusten

Hypothesen	Betrag in TEUR			
	Wohnwirtschaftlich		Gewerblich	
	2009	2008	2009	2008
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangs-versteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangs-versteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0

Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen

Hypothesen	Betrag in TEUR			
	Wohnwirtschaftlich		Gewerblich	
	2009	2008	2009	2008
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	282	0	101	0

Anteilsbesitz

Den Anteilsbesitz der SaarLB gem. § 285 Ziffer 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB) – zum 31. Dezember 2009 zeigt folgende Aufstellung

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR	Anteil am Kapital in %	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR	
1.	SaarLB Bankbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	15.576	100,00	5	(2009)
2.	ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	1.790	100,00	./1	(2008)
3.	SaarLB Immobilien Verwaltungs- und Vermietungsges. mbH, Saarbrücken	1.352	100,00	./182	(2008)
4.	LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken*	25	100,00	./176	(2008)
5.	LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken*	105	100,00	59	(2008)
6.	TEGES Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	18	50,00	0	(2008)
7.	TEGES Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin	./2.938	47,00	30	(2008)
8.	Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken	5.454	38,00	242	(2008)
9.	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis	349	33,33	9	(2008)
10.	Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	5.090	33,33	313	(2008)
11.	Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	5.615	**30,44	619	(2008)
12.	GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken	7.603	28,57	22	(2008)

* Beteiligung der LBS

** direkt und indirekt

Mit den Unternehmen unter Nr. 1, 2, 4 und 5 bestehen Ergebnisabführungsverträge.
Bei der folgenden großen Kapitalgesellschaft mit einer Beteiligungsquote von weniger als 20 v. H.
besteht eine Stimmrechtsquote von mehr als 5 %:

- Saarländische Investitionskreditbank AG

Die SaarLB wird in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen.

Verwaltungsorgane der SaarLB

Der Verwaltungsrat der Bank setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Jan-Christian Dreesen Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank München
Stv. Vorsitzender	Franz Josef Schumann Verbandspräsident des Sparkassenverbandes Saar Saarbrücken
weitere Mitglieder	Karlheinz Müller Bereichsleiter Mittelstand München
	Georg Jewgrafow Bereichsleiter Immobilien München
	Dr. Rudolf Fuchs Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Mainfranken Würzburg Würzburg
	Dr. Winfried Freygang Bereichsleiter Bilanzen, Steuern und Controlling München
	Fred Metzken Mitglied des Vorstandes der AG Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG, Dillingen
Beschäftigte der Bank	Peter Jacoby Minister der Finanzen Saarbrücken
	Thomas Klein Bankangestellter, Saarbrücken
	Susanne Ries Bankangestellte, Saarbrücken
	Thomas Roß Bankangestellter, Saarbrücken
	Manfred Fichter Bankangestellter, Saarbrücken
Geschäftsadresse der Verwaltungsratsmitglieder	c/o Landesbank Saar Ursulinenstr.2 66111 Saarbrücken

Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen::

Thomas Christian Buchbinder	Vorsitzender des Vorstandes
Werner Severin	Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
Jürgen Müsch	Mitglied des Vorstandes
Frank Eloy	Mitglied des Vorstandes
Geschäftsadresse des Vorstandes	c/o Landesbank Saar, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der SaarLB gehören

- die BayernLB sowie deren Tochterunternehmen als verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB,
- der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern (indirekte Beteiligung an der SaarLB zu je 75,1 Prozent),
- Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB und der BayernLB sowie deren nahen Familienangehörigen.

Die SaarLB unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der Beteiligungsunternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

BASISPROSPEKT

Zu finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber nahestehenden Unternehmen vgl. die Ausführungen unter (5) und (6).

Mit dem Freistaat Bayern sowie dem Bayerischen Sparkassenverband bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden unverändert keine Kredite und Einlagen an bzw. gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrats der BayernLB. Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Forderungen	66	80
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	6	10
Mitglieder des Verwaltungsrats SaarLB	60	70
Verbindlichkeiten	1.151	710
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	930	545
Mitglieder des Verwaltungsrats SaarLB	221	165

Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien

Während des Berichtsjahres bestanden folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (einschl. aller Kreditinstitute, unabhängig von deren Rechtsform):

Thomas Christian Buchbinder

Saarländische Investitionskreditbank AG
DekaBank Deutsche Girozentrale
Banque LB Lux S. A., Luxemburg (bis 01.11.2009)

Werner Severin

SKG Bank GmbH

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank Saar vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank Saar so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank Saar beschrieben sind.

Saarbrücken, den 10. März 2010

Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Jürgen Müsch

Werner Severin

Frank Eloy

7.2.1.3 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Landesbank Saar, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 11. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes ppa.
Wirtschaftsprüfer

Katja Rixecker ppa.
Wirtschaftsprüferin

7.2.2 Konzernbilanz der SaarLB nach IFRS zum 31.12.2009

Aktiva in TEUR	Notes	31.12.2009	31.12.2008
1 Barreserve		71.118	33.375
2 Forderungen an Kreditinstitute		4.556.055	5.937.342
3 Forderungen an Kunden		7.181.282	7.461.148
4 Risikovorsorge		-186.043	-119.308
5 Handelsaktiva		348.540	301.876
6 Finanzanlagen		6.365.677	6.560.165
7 Wertpapierpensionsgeschäfte		183.760	239.266
8 Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen		2.461	2.349
9 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		15.907	16.107
10 Sachanlagen		35.930	37.199
11 Immaterielle Vermögenswerte		1.428	1.432
12 Tatsächliche Ertragsteueransprüche		10.197	7.606
13 Latente Ertragsteueransprüche		80.168	108.846
14 Sonstige Aktiva		3.239	20.814
15 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen		0	0
		18.669.718	20.608.217

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

BASISPROSPEKT

Passiva		Notes	31.12.2009	31.12.2008*
in	TEUR			
1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.276.642	8.913.022
2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		4.806.243	4.684.342
3	Verbriefte Verbindlichkeiten		5.042.321	5.758.260
4	Handelsspassiva		490.700	399.044
5	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		6.980	31.946
6	Rückstellungen		37.609	39.764
7	Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		15.397	4.501
8	Latente Ertragsteuerverpflichtungen		29.712	36.719
9	Sonstige Passiva		48.573	45.213
10	Nachrangkapital		544.480	405.856
11	Eigenkapital		371.059	289.550
	Gezeichnetes Kapital		169.114	169.114
	Hybride Kapitalinstrumente		66.039	45.309
	Kapitalrücklage		50.841	50.841
	Gewinnrücklage		128.658	219.492
	Neubewertungsrücklage		-47.912	-108.667
	Bilanzgewinn (Vorjahr Bilanzverlust)		4.319	-86.539
			18.669.718	20.608.217

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

*angepasste Vergleichszahlen; vgl. Note (39, 41, 55)

7.2.2.1 Verkürzte Konzerngesamtergebnisrechnung zum 31.12.2009

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	01.01.- 31.12.2009	01.01.- 31.12.2008
1 Zinsertrag	1.006.295	1.556.926
2 Zinsaufwendungen	-880.319	-1.440.575
3 Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	193	103
4 Risikovorsorge	-72.816	-46.731
5 Provisionsertrag	25.374	43.176
6 Provisionsaufwand	-19.334	-30.204
7 Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	32.244	-37.061
8 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-1.017	-316
9 Ergebnis aus Finanzanlagen	-1.853	-42.662
10 Verwaltungsaufwand	-69.504	-73.804
11 Sonstiges Ergebnis	-2.587	-17.386
12 Ertragsteuern	-5.828	8.778
13 Konzernüberschuss/-fehlbetrag	10.848	-79.756

Gesamtergebnisrechnung (verkürzte Darstellung)

Konzernüberschuss/-fehlbetrag	10.848	-79.756
Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto)	80.601	-112.519
davon Bewertungsänderungen (brutto)	47.583	-162.924
davon Bestandsänderungen aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisationen	33.018	50.405
Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern	80.601	-112.519
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	-19.847	26.603
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	60.754	-85.916
Summe des erfolgswirksam und erfolgsneutral ausgewiesenen Gesamtergebnisses	71.602	-165.672
Ausschüttung auf die EK-Komponente des Hybridkapitals	-6.530	-6.783
Konzerngesamtergebnis	65.072	-172.455

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

7.2.2.2 Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung

in TEUR	2009	2008
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	10.849	-79.756
Im Jahresabschluss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties	90.454	95.088
Veränderungen von Rückstellungen	-3.532	7.187
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-54.254	24.017
Erfolge aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-13.239	-4.551
Sonstige Anpassungen	-143.164	-140.173
Zwischensumme	-123.735	-18.432
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungswirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	1.377.041	-415.283
Forderungen an Kunden	232.353	-199.341
Handelsaktiva	-21.946	-203.835
Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	18.216	3.069
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.610.213	70.972
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	137.744	241.884
Verbriefte Verbindlichkeiten	-683.951	59.026
Handelspassiva	91.656	215.656
Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	3.361	-4.293
Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten	-17.356	31.946
Gezahlte Zinsen	-508.589	-840.787
Erhaltene Zinsen	665.627	984.919
Erhaltene Dividenden	5.012	5.967
Ertragsteuerzahlungen/ -erstattungen	4.086	-10.740
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-419.845	-159.030
Einzahlungen aus der Veräußerung/Rückzahlung von Finanzanlagen	1.585.358	1.523.118
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen, Investment Properties und immateriellen Vermögenswerten	433	789
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	-1.246.571	-1.408.804
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen, Investment Properties und immateriellen Vermögenswerten	-1.758	-804
Cashflow aus Investitionstätigkeit	337.462	114.299
Auszahlungen an Anteilseigner	0	-8.408
Mittelverwendung aus Nachrangkapital (per Saldo)	120.126	-7.756
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	120.126	-16.164

BASISPROSPEKT

Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	33.375	94.271
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-419.845	-159.030
Cashflow aus Investitionstätigkeit	337.462	114.299
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	120.126	-16.164
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	71.118	33.375

7.2.2.3 Eigenkapitalentwicklung

Eigenkapitalentwicklung							
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Konzerngewinn/-verlust	Konzerneigenkapital
Stand 31.12.2008	169.114	45.309	50.841	219.491	-108.666	-87.917	288.172
Veränderungen der Neubewertungsrücklage ¹					60.753		60.753
<i>Summe erfolgsneutraler Änderungen</i>					60.753		60.753
Konzernüberschuss						10.848	10.848
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>					60.753	10.848	71.601
Sonstige Änderungen				2		1.378	1.380
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklagen				-86.539		86.539	0
Einstellungen Hybride Kapitalinstrumente		20.730					20.730
Ausschüttung auf stille Einlagen und Genussrechte						-6.530	-6.530
Gezahlte Dividenden						0	0
Stand 31.12.2009	169.114	66.039	50.841	132.954	-47.913	4.318	375.353

¹ Die direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Posten werden in den Notes gesondert aufgeführt.

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (1) Grundlagen
- (2) Konsolidierungskreis
- (3) Konsolidierungsgrundsätze
- (4) Währungsumrechnung
- (5) Aufrechnung
- (6) Finanzinstrumente
- (7) Barreserve
- (8) Forderungen
- (9) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- (10) Handelsaktiva
- (11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- (12) Finanzanlagen
- (13) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen
- (14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / Sachanlagen
- (15) Immaterielle Vermögenswerte
- (16) Sonstige Aktiva
- (17) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
- (18) Verbindlichkeiten
- (19) Handelspassiva
- (20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- (21) Rückstellungen
- (22) Sonstige Passiva
- (23) Hybride Kapitalinstrumente
- (24) Leasinggeschäfte
- (25) Steuern

Segmentberichterstattung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- (26) Zinsüberschuss
- (27) Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden
- (28) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- (29) Provisionsüberschuss
- (30) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung
- (31) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
- (32) Ergebnis aus Finanzanlagen
- (33) Verwaltungsaufwand
- (34) Sonstiges Ergebnis
- (35) Ertragsteuern

BASISPROSPEKT

Angaben zur Bilanz

- (36) Barreserve
- (37) Forderungen an Kreditinstitute
- (38) Forderungen an Kunden
- (39) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- (40) Handelsaktiva
- (41) Finanzanlagen
- (42) Wertpapierpensionsgeschäfte
- (43) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen
- (44) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- (45) Sachanlagen
- (46) Immaterielle Vermögenswerte
- (47) Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche
- (48) Sonstige Aktiva
- (49) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
- (50) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- (51) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- (52) Verbriefte Verbindlichkeiten
- (53) Handelspassiva
- (54) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- (55) Rückstellungen
- (56) Tatsächliche und latente Ertragsteuerverpflichtungen
- (57) Sonstige Passiva
- (58) Nachrangkapital
- (59) Eigenkapital

Angaben zu Finanzinstrumenten

- (60) Fair Value der Finanzinstrumente
- (61) Level-Angaben für zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente
- (62) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente
- (63) Nettogewinne oder –verluste aus Finanzinstrumenten
- (64) Derivative Geschäfte

Angaben zur Kapitalflussrechnung

- (65) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Sonstige Angaben

- (66) Nachrangige Vermögenswerte
- (67) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung
- (68) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte
- (69) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen
- (70) Leasinggeschäfte
- (71) Treuhandgeschäfte
- (72) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen
- (73) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- (74) Anteilsbesitz der Landesbank Saar (Auszug)
- (75) Verwaltungsgorgane der SaarLB

BASISPROSPEKT

-
- | | |
|------|--|
| (76) | Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen |
| (77) | Honorar für den Abschlussprüfer |
| (78) | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter |

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar

Der Konzernabschluss der Landesbank Saar, Anstalt des öffentlichen Rechts, Saarbrücken – im Folgenden SaarLB – für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handels-rechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2009 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. Schließlich erfolgte die Anwendung von DRS 5-10 und DRS 15.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung, bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung und der verkürzten Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes) inklusive der Segmentberichterstattung. Berichtswährung ist der Euro.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten. Die Betragsangaben in den Tabellen werden grundsätzlich ohne Vorzeichen angegeben, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Der Konzernlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

Die SaarLB wird in den Konzernabschluss der BayernLB als Teilkonzern einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen

Die Rechnungslegung im SaarLB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern).

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen.

BASISPROSPEKT

Sie werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values bei bestimmten Finanzinstrumenten, die Identifikation sowie die Ermittlung von Wertminderungen nach IAS 39, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit künftiger Steuerentlastungen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden dargelegt.

Ein Vermögenswert wird aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem SaarLB-Konzern daraus künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Eine Schuld wird passiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ergibt und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Auswirkung geänderter und neuer IFRS

Erstmals in der Berichtsperiode verpflichtend anzuwenden waren die geänderten Standards IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“), IAS 23 („Fremdkapitalkosten“), IAS 32 („Finanzinstrumente: Darstellung“), IFRS 7 („Finanzinstrumente: Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten“) sowie IFRS 8 („Geschäftssegmente“).

Im September 2007 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) die Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“, die am 17. Dezember 2008 endorsed wurden. Die wesentliche Änderung des IAS 1 besteht in der Erweiterung der bisherigen Gewinn- und Verlustrechnung zu einer Gesamtergebnisrechnung, welche auch die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen enthält. Die Anwendung des IAS 1 hat Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SaarLB hinsichtlich der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wurde im März 2007 in geänderter Form veröffentlicht und am 10. Dezember 2008 endorsed. Der überarbeitete IAS 23 schafft das Wahlrecht zur Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierte Vermögenswerte ab. Es besteht nunmehr eine Aktivierungspflicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf die SaarLB.

Der im Februar 2008 veröffentlichte IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ beinhaltet Neuregelungen zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital. Danach sind Finanzinstrumente, bei denen der Inhaber das Recht hat, eine Rückzahlung in bar oder durch andere finanzielle Vermögenswerte zu verlangen (sog. puttable instruments), unter folgenden Bedingungen als Eigenkapitalinstrumente zu erfassen:

- wenn der Inhaber des Finanzinstruments einen Anspruch auf Beteiligung am Liquidationserlös hat,
- das Finanzinstrument zu der Klasse der nachrangigsten Finanzinstrumente gehört,
- das Finanzinstrument die gleiche Ausstattung hat wie alle anderen Finanzinstrumente der nachrangigsten Klasse,

BASISPROSPEKT

- das ausgebende Unternehmen neben der Rücknahme des Finanzinstruments nicht zur Leistung weiterer Zahlungen oder zum Tausch von Finanzinstrumenten unter potenziell
- unvorteilhaften Bedingungen verpflichtet ist und
- die erwarteten Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument im Wesentlichen auf dem Gewinn oder Verlust des ausgebenden Unternehmens basieren.

Neben puttable instruments sind Finanzinstrumente, die die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllen, unter bestimmten Voraussetzungen auch dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn die Rücknahme und die Rückzahlung der Anteile an die Bedingung der Liquidation des ausgebenden Unternehmens geknüpft sind. Mit dieser Änderung des IAS 32 hat das IASB die grundsätzliche Voraussetzung geschaffen, dass auch Anteile an Personengesellschaften sowie Genossenschaftsanteile als Eigenkapital ausgewiesen werden können. Die Änderungen des IAS 32 wurden am 21. Januar 2009 endorsed. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf die SaarLB, da derzeit solche Anteile von Seiten der SaarLB nicht gehalten werden.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten“ wurde im März 2009 vom IASB veröffentlicht und am 27. November 2009 endorsed. Der geänderte IFRS 7 beinhaltet erweiterte Anhangangaben für Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden, sowie Angaben zu den Liquiditätsrisiken von nicht derivativen und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Im Unterschied zum bisher vorzunehmenden Aufriss nach Bewertungsmethodiken i.S.d. IAS 39.AG69-82 sind bezüglich der Anhangangaben alle Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb einer dreistufigen Hierarchie einem Level zuzuordnen. Die Zuordnung zu einem Level (Level 1 bis 3) ist abhängig von der Art der signifikanten Inputfaktoren, die zur Bestimmung des Fair Value herangezogen werden (vgl. dazu ausführlich Note (61)). Die Angaben zum Liquiditätsrisiko erfordern eine Darstellung der separaten Analyse der Fälligkeiten von nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten sowie eine Darstellung der separaten Analyse der Fälligkeiten von derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Daneben sind bei solchen derivativen finanziellen Verbindlichkeiten die Restlaufzeiten anzugeben, bei denen sie wesentlich für das Verständnis des zeitlichen Anfalls der Zahlungsströme sind. Die Anwendung hat Auswirkungen auf die Art und den Umfang der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten der SaarLB.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“. wurde bereits 2007 vorzeitig angewandt, so dass sich 2009 keine neuen Auswirkungen aus IFRS 8 ergeben.

Darüber hinaus verabschiedete das IASB aufgrund der Finanzmarktkrise am 13. Oktober 2008 Änderungen zu IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7, „Finanzinstrumente: Angaben“ mit dem Titel: „Amendments to IAS 39 and IFRS 7: Reclassification of Financial Assets“. Diese Änderungen von IAS 39 erlauben u.a. die Umklassifizierungen nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte aus der Kategorie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie unter bestimmten Bedingungen Umklassifizierungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale, AfS) in die Kategorie Loans and Receivables (LaR). Als Konsequenz aus der Anwendung dieser Umgliederungsmöglichkeiten im Jahr 2008 sind vom SaarLB Konzern 2009 spezielle Anhangangaben gem. IFRS 7 zu tätigen. Vgl. dazu Note (41).

Die 2009 verabschiedeten wesentlichen Standards, der jeweils verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt sowie die erwarteten Auswirkungen auf die SaarLB sind nachfolgend zusammengefasst:

Standard	Erstanwendungszeitpunkt für Geschäftsjahre, die nach dem genannten Zeitpunkt beginnen	Beschreibung der Änderungen und Auswirkungen auf die SaarLB
IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“	01.07.2009 (endorsed durch die EG-Verordnung 495/2009 vom 03.06.2009)	Der neue IFRS 3 beinhaltet u.a. Änderungen im Zusammenhang mit der Bemessung von Anschaffungskosten und der Goodwill-Berechnung (Wahlrecht zur Full-Goodwill-Methode). Da in absehbarer Zeit keine Erwerbe geplant sind, dürften die Änderungen keine Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	01.01.2013 (veröffentlicht 12.11.2009; noch nicht endorsed)	Der neue IFRS 9 enthält die Ergebnisse der ersten Überarbeitung des IAS 39, die sich auf die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten bezieht. Danach sind finanzielle Vermögenswerte bei Zugang entweder der Bewertungskategorie fortgeführte Anschaffungskosten (amortised cost) oder der Bewertungskategorie beizulegender Zeitwert (fair value) zuzuordnen. Eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt, wenn ▪ der finanzielle Vermögenswert in Übereinstimmung mit dem Unternehmensmodell gehalten wird, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen und ▪ die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts Zahlungen an festgelegten Terminen vorsehen, die Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag verkörpern. Finanzielle Vermögenswerte, die diese Bedingungen nicht erfüllen, sind erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Eine freiwillige Zuordnung finanzieller Vermögenswerte zur Bewertungskategorie fair value ist bei Zugang möglich, sofern dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht bei Zugang das Wahlrecht, Wertänderungen dieser finanziellen Vermögenswerte einschließlich Abgangsergebnisse nicht erfolgswirksam, sondern in der Gesamtergebnisrechnung, zu erfassen. Bei Änderung des Geschäftsmodells besteht eine Umwidmungspflicht. Die Anwendung des neuen IFRS 9 wird wesentliche Auswirkungen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten auf die SaarLB haben.

IAS 24 „Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen“	01.01.2011 (veröffentlicht am 4.11.2009; noch nicht endorsed)	Im neuen IAS 24 wurde die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen gegenüber der bisherigen Definition moderat erweitert. Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen danach auch Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des gleichen Investors untereinander. Auch die Definition der angabepflichtigen Geschäfte wurde angepasst. U.a. wurde dabei klargestellt, dass auch schwebende Geschäfte zu den berichtspflichtigen Geschäften zählen. Die Änderungen des IAS 24 führen tendenziell zu einer Erweiterung des Kreises der nahe stehenden Unternehmen und Personen. Für Unternehmen der öffentlichen Hand, d.h. Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss des Staates stehen, wurde eine Befreiungsvorschrift in IAS 24 eingefügt. Bei Inanspruchnahme sind die in IAS 24.18 geforderten detaillierten Angaben bezüglich der Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen nicht zu tätigen, sondern es reichen folgende Mindestangaben aus: Nennung der beteiligten öffentlichen Hand und ihrer Einflussnahmemöglichkeit auf das Unternehmen, ▪ Angabe der Art und des Betrags jeder einzeln bedeutenden Transaktion sowie ▪ Angaben zum Umfang von Transaktionen, die insgesamt, aber nicht einzeln, bedeutend sind. Da die SaarLB die Definition eines Unternehmens der öffentlichen Hand erfüllt, könnte sie diese Befreiungsvorschrift in Anspruch nehmen. Unabhängig davon wird die Anwendung des geänderten IAS 24 keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“	01.07.2009 (endorsed durch die EG-Verordnung 494/2009 vom 03.06.2009)	Der neue IAS 27 schafft das Bilanzierungswahlrecht zwischen „economic entity model“ und modified parent company model“ bei Anteilszukaufen nach Kontrollerlangung zugunsten des „economic entity model“ ab. Unterschiede zwischen Kaufpreis und anteiligem Buchwert sind im Eigenkapital zu erfassen. Anteilsverkäufe ohne Kontrollverlust sind erfolgsneutral zu behandeln, solche mit Kontrollverlust – auch für die zurückbehaltenen Anteile – ergebniswirksam. Diese Regelungen führen tendenziell zu höheren Eigenkapital- bzw. Ergebnisvolatilitäten im Zusammenhang mit Anteilsverkäufen bzw. -erwerben. Da in absehbarer Zeit keine Anteilsverkäufe bzw. -erwerbe durch die SaarLB geplant sind, dürften die Änderungen keine Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 32 (Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten)	01.02.2010 (veröffentlicht am 8.10.2009; noch nicht endorsed)	Der neue IAS 32 beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten. Danach sind solche Rechte Eigenkapitalinstrumente, wenn das Unternehmen diese anteilsmäßig allen vorhandenen Eigentümern der selben Klasse der eigenen nicht derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben, da derzeit solche Rechte bei der SaarLB nicht bestehen.

BASISPROSPEKT

Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projekts weitere Änderungen bestehender IFRS. Diese Änderungen, die verschiedene IFRS betreffen, wirken sich in einigen Fällen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen aus, in anderen Fällen handelt es sich um begriffliche oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Von der vorzeitigen Anwendung der geänderten oder neu vom IASB bzw. IFRIC herausgegebenen für den SaarLB-Konzern grundsätzlich einschlägigen Standards bzw. Interpretationen (noch nicht endorsed), die erst ab dem Geschäftsjahr 2010 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die SaarLB abgesehen.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der SaarLB umfasst neben dem Mutterunternehmen 5 (Vorjahr: 5) Konsolidierungseinheiten. Dabei handelt es sich um die SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken und um Spezialfonds, die gemäß IAS 27 i.V.m. SIC 12 voll konsolidiert werden. Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten. Unverändert werden 2 assoziierte Unternehmen nach der at-Equity-Methode bewertet.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der SaarLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. Insgesamt werden 4 Töchter sowie 5 assoziierte Unternehmen weder voll konsolidiert noch in die at-Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds und assoziierten Unternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note (74)).

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.18 i.V.m. IFRS 3 vorgenommen.

Für die Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Konsolidierungseinheiten mit deren Eigenkapital verrechnet. Aktivische Unterschiedsbeträge zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Eigenkapital haben sich bisher nicht ergeben.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode bewertet und in der Bilanzposition „Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Nach dieser

BASISPROSPEKT

Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung an den assoziierten Unternehmen im Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um den Anteil des Konzerns am Ergebnis oder an sonstigen Reinvermögensänderungen der assoziierten Unternehmen korrigiert. Der Ausweis von passivischen Unterschiedsbeträgen bei Erstkonsolidierung erfolgt in den Gewinnrücklagen.

(4) Währungsumrechnung

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden ist für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten zu unterscheiden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, erfolgt die Währungsumrechnung mit dem historischen Anschaffungskurs. Zum Fair Value bewertete nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Ermittlungszeitpunkt des Fair Values umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

(5) Aufrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten werden miteinander aufgerechnet, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Kontrahenten vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

(6) Finanzinstrumente

Definition

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Ansatz und Zugangsbewertung

Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist.

Übliche Käufe oder Verkäufe (Kassageschäfte) von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) können entweder zum Handelstag oder Erfüllungstag erfasst werden. Als solche gelten gem. IAS 39.9 Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb der üblichen Marktusancen nach einer gewissen Frist erfolgt. Bei der SaarLB werden Wertpapiere immer zum Handelstag bilanziert. Die übrigen Finanzinstrumente (vor allem Darlehen) werden zum Erfüllungstag erfasst.

Derivate sind zum Handelstag zu erfassen.

BASISPROSPEKT

Alle Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, werden gemäß IAS 39 in der Bilanz angesetzt und den Kategorien des IAS 39 zugeordnet.

Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Folgebewertung

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien nach IAS 39, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
(Financial Assets and Liabilities at Fair Value through Profit or Loss): Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 erfüllen (Held-for-Trading) sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für welche die Fair-Value-Option angewendet wird (Fair-Value-Option gem. IAS 39).
 - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorie Held-for-Trading (HfT):
Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. In diesem Posten werden auch die realisierten Ergebnisse gezeigt, während der Ausweis der laufenden Erträge und Aufwendungen im Zinsüberschuss erfolgt. Die laufenden Ergebnisse der Derivate, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind und die die Voraussetzungen des Hedge Accountings gem. IAS 39 erfüllen, werden im Zinsüberschuss erfasst. Dies gilt auch für Derivate, die in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen stehen. Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen erfüllen nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39. Sie dienen der Risikosteuerung und wurden nicht zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Finanzinstrumente der Kategorie HfT werden in den Bilanzposten Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen.
 - Finanzinstrumente der Kategorie Fair-Value-Option (FVO):
Die Fair-Value-Option wird für die Portfolien von Finanzinstrumenten genutzt, deren Management auf Fair Value Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt; hierbei handelt es sich um die von den Wertpapierspezialfonds verwalteten Wertpapiere. Darüber hinaus erfolgt die Anwendung der Fair-Value-Option, um die getrennte Bilanzierung des Grundgeschäfts und des eingebetteten Derivats trennungspflichtiger strukturierter Produkte zu vermeiden. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse im Zinsüberschuss erfasst.

Die im Rahmen der Fair-Value-Option designierten Finanzinstrumente sind in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Es erfolgt keine Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die Fair-Value-Option, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten wären.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity, HtM): Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann, zugeordnet,

soweit für diese im Zugangs- bzw. Umgliederungszeitpunkt ein aktiver Markt besteht. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zur Ermittlung notwendiger Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen. Aufgrund geänderter Halteabsichten hatte die SaarLB zum 31. Oktober 2008 einen Teil der bis zu diesem Zeitpunkt der Kategorie Available-for-Sale (AfS) zugeordneten Anleihen und Schuldverschreibungen in die Kategorie HtM umgegliedert. Diese Finanzinstrumente werden in den Finanzanlagen ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsüberschuss erfasst.

- Kredite und Forderungen (Loans-and-Receiveables):

Hierunter fallen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Ermittlung notwendiger Risikovorsorge bzw. Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen.

Die SaarLB hatte mit Beschluss von Ende Oktober 2008 für bestimmte Anleihen und Schuldverschreibungen eine Umgliederung von der Kategorie AfS in die Kategorie LaR vorgenommen, soweit für diese Finanzinstrumente kein aktiver Markt bestand. Die Umgliederung erfolgte für einen Teil der AfS-Bestände (rückwirkend) zum 1. Juli 2008 und für einen anderen Teil der AfS-Bestände zum 31. Oktober 2008. Bei Feststellung einer Wertminderung des umgewidmeten finanziellen Vermögenswerts sind die im Eigenkapital erfassten Beträge ergebniswirksam aufzulösen.

Die Finanzinstrumente der Kategorie LaR werden unter der Barreserve, den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden, den Finanzanlagen bzw. den Sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 sind. Ergebnisse aus der Veräußerung werden, soweit es sich um Finanzanlagen handelt, im Ergebnis aus Finanzanlagen und, soweit es sich um Forderungen handelt, im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale):

Hierunter fallen jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zum Fair Value bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Fair Value und fortgeführten Anschaffungskosten wird solange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert bzw. fällig wird oder durch eine dauerhafte Wertminderung (Impairment, hierzu vgl. Ausführungen zu Wertminderungen) eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich wird.

Available-for-Sale-Finanzinstrumente sind in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus der dauerhaften Wertminderung (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzanlagen, laufende Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 sind.

- Finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities-measured-at-amortised-cost):

Zu der Kategorie Liabilities-measured-at-amortised-cost zählen finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht Handelszwecken dienen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, Verbrieften Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Der Ausweis der laufenden Ergebnisse sowie der Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung erfolgt im Zinsaufwand.

Fair Value

Beim Fair Value eines Finanzinstruments handelt es sich um den Betrag, zu dem dieses zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder beglichen werden könnte.

Die Ermittlung des Fair Value erfolgt nach der Bewertungshierarchie des IAS 39. Hierbei wird unterschieden, ob Fair Values auf aktiven Märkten vorliegen oder ob bei inaktiven Märkten auf Bewertungsmethoden zurückgegriffen wird. Bei Eigenkapitalinstrumenten, deren Fair Value nicht zuverlässig ermittelbar ist, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Zur Ermittlung des Fair Value greift die SaarLB – soweit möglich – auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z.B. Börsenpreis) zurück. Für Finanzinstrumente wird ein Markt als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse oder einem Händler verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern repräsentieren.

Bei der SaarLB wird im Rahmen der Folgebewertung für zum Fair Value zu bewertende Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden (Wertpapiere und derivative Börsenkontrakte), grundsätzlich der Börsenpreis herangezogen.

Ist kein aktiver Markt gegeben, ist auf Bewertungsmethoden zurückzugreifen. Ziel hierbei ist, den Transaktionspreis festzustellen, der sich am Bewertungsstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ergeben hätte. Die dabei verwendeten Daten müssen alle inhärenten Markterwartungen reflektieren. Ein inaktiver Markt ist durch stark eingeschränkte Handelsvolumina, sehr große Geld-/Briefspannen bzw. bestehende Arbitragemöglichkeiten gekennzeichnet.

Im Rahmen der Anwendung von Bewertungsmethoden werden bei Wertpapieren primär indikative Kurse von unabhängigen Marktdatenlieferanten und – soweit diese nicht verfügbar – von anderen Marktteilnehmern (vor allem Arranger von Emissionen) verwendet. Hierbei werden Kurse von unterschiedlichen Anbietern für jedes relevante Finanzinstrument erhoben. Durch Vergleich der genannten Kurse wird eine Plausibilisierung vorgenommen. Liegt in Ausnahmefällen nur ein Kurs vor, erfolgt zur Plausibilisierung ergänzend eine Bonitätsanalyse; sofern vorhanden, werden auch Kurse von Wertpapieren mit gleichartiger Ausstattung, Restlaufzeit und Bonität zur Plausibilisierung herangezogen. Diese Vorgehensweise wurde für die Ermittlung der Fair Values bei Wertpapieren angewendet. Mangels anderer Quellen wurden bei ABS-Wertpapieren überwiegend von Arrangern gestellte Kurse zur Fair Value-Ermittlung verwendet.

Bei außerbörslich gehandelten Derivaten sowie bei Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, kommen Bewertungsmodelle zur Anwendung.

Die Fair Values werden dabei mit Hilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die auf frei zugänglichen Marktdaten sowie im geringen Umfang unternehmensinternen Daten

BASISPROSPEKT

aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle. Die Bewertungsmodelle sowie die verwendeten Marktdaten wurden plausibilisiert.

Die Barwertmethode wird für unbedingte derivative Finanzinstrumente (Zins- und Zinswährungsswaps, Forward Rate Agreements sowie Devisentermingeschäfte) angewandt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cash Flow Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszählmethode. Credit Default Swaps werden ebenfalls wie unbedingte derivative Finanzinstrumente unter zusätzlicher Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen auf der Grundlage aktueller Credit Spreads bewertet.

Zur Ermittlung der Cash Flow Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cash Flows auf die vereinbarten Cash Flows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cash Flows unter Verwendung von Terminkurven.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen.

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen wesentlichen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, erfolgt die Ermittlung des Fair Values auf Basis des Ertragswertverfahrens. Dabei basieren die erwarteten Cash Flows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen. Un-wesentliche Bestände bzw. solche, für die keine verlässlichen Planwerte vorliegen, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung von Optionen sowie anderen derivativen Finanzinstrumenten mit Optionseigenschaften basiert im Wesentlichen auf dem Optionspreismodell von Black Scholes. In die Bewertung gehen dabei regelmäßig folgende Bewertungsparameter ein: kumulierte Wahrscheinlichkeits-Verteilungsfunktion für Standardnormalverteilung, Optionsausübungspreise (Strike), risikoloser Zins (für unterschiedliche Währungen und Laufzeiten), Preisvolatilitäten, Options-Restlaufzeiten, ggf. Zins- und Preisschranken (Barriers), sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten. Zu den Optionen gehören Zinsbegrenzungsvereinbarungen, Swaptions und Devisenoptionen.

Die Bewertungsmodelle kommen somit bei der Ermittlung der Fair Values für bilanzielle Zwecke für Finanzinstrumente der Kategorien HfT und AfS zum Einsatz. Davon betroffen sind die folgenden Bilanzposten und Produkte:

- In den Handelsaktiva enthaltene OTC-Derivate
- In den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitaltitel
- In den Handelspassiva enthaltene OTC-Derivate

Für Notes-Zwecke sind die in der Bilanz zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente einer dreistufigen Hierarchie (Level 1 bis 3) zuzuordnen. Diese drei Levels sind in Abhängigkeit der für die Fair-Value-Bewertung verwendeten Inputparameter definiert.

BASISPROSPEKT

Eine Zuordnung zu Level 1 erfolgt, wenn die Fair Value Bewertung anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen) vorgenommen wird. Dies ist bei Wertpapieren der Fall, bei denen transaktionsbasierte Börsenpreise oder bindende Angebote verfügbar sind.

Wird der Fair Value mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter mit signifikanter Auswirkung auf die Ermittlung des Fair Values direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind, erfolgt eine Zuordnung zu Level 2. Derivate, die ausschließlich mit am Markt beobachtbaren Parametern bewertet werden, sind demnach dem Level 2 zuzuordnen.

Falls der Fair Value mittels Bewertungsmethoden ermittelt wird, in die signifikante Bewertungsparameter einfließen, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, erfolgt eine Zuordnung zu Level 3. Dazu zählt die Bank auch solche Wertpapiere, die mittels indikativer Kurse bewertet werden.

Für die Angaben der Fair Values der Finanzinstrumente sowie die Levelzuordnung wird auf Note (60) und Note (61) verwiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Verbindlichkeiten eingesetzt. Aufgrund der möglichen unterschiedlichen Bewertungskonzeptionen bei Grund- und Sicherungsgeschäft können asymmetrische GuV-Effekte entstehen, die betriebswirtschaftlich nicht begründet sind und zu einer unvollständigen Abbildung insbesondere der Ertragslage führen. Sicherungsbeziehungen, die für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Durch Anwendung des Hedge-Accountings, das hinsichtlich des gesicherten Risikos eine Bewertung des Grundgeschäfts mit dem Fair Value vorsieht, werden solche asymmetrischen Bewertungen reduziert. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert oder eine bilanzierte Verbindlichkeit (oder Teile davon) gegen Änderungen des Fair Values abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Als Voraussetzung für die Anwendung des Hedge Accounting ist eine hohe Effektivität erforderlich; d.h., dass sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80 - 125 Prozent ausgleichen müssen. Fair-Value-Hedge-Accounting wird in Form von Mikro-Fair-Value-Hedges durchgeführt. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Value bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen, werden zum Fair Value bewertet; Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

Wertminderungen (Impairment)

An jedem Bilanzstichtag beurteilt die SaarLB, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hat und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Bei Finanzinstrumenten der Kategorien LaR, HtM und AfS beurteilt die SaarLB zunächst auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Hierzu erfolgt eine Analyse der Kundenbeziehungen bzw. des Emittenten von Wertpapieren in regelmäßigen Zeitabständen. Als objektive Hinweise für eine Wertminderung gelten dabei insbesondere folgende Kriterien:

- Deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse
- Erwartung niedrigerer zukünftiger Zahlungsströme als die vereinbarten
- Ausfall oder Verzug vereinbarter Zahlungen von Kapital und/oder Zins, Antrag auf Stundung oder Laufzeitverlängerung
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten
- Bruch kreditmaterieller Vereinbarungen
- Hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens oder eines sonstigen Sanierungsfalls des Schuldners
- Bonitätsbedingte Restrukturierung oder Sanierung
- Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten
- Länderspezifische Hinweise
- Marktpreisabschläge von mehr als 10 %

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich bei Forderungen als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des jeweiligen Finanzinstruments und dem nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge. In die Cash Flows einzubeziehen sind auch solche, die aus einer Sicherheitenverwertung nach Abzug der Kosten der Aneignung und des Verkaufs resultieren können. Der Buchwert des Finanzinstruments wird mittels einer Einzelwertberichtigung, die in der Bilanz auf der Aktivseite als Risikovorsorge ausgewiesen wird, reduziert. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge erfasst.

BASISPROSPEKT

Veränderungen der Zahlungserwartung führen zu Auflösungen von bzw. Zuführungen zur Risikovorsorge.

Bei Wertpapieren der Kategorien LaR und HtM bemisst sich die Höhe des Wertminderungsaufwands als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Fair Value. Der Wertminderungsaufwand wird als Abschreibung erfasst und im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Sobald ein Finanzinstrument der Kategorie LaR bzw. HtM als wertgemindert identifiziert ist, erfolgt die Einstellung der Erfassung von Zinserträgen auf Basis der vertraglichen Bedingungen. Dessen ungeachtet wird aber die Veränderung des Barwerts der künftig erwarteten Zahlungseingänge im Zeitablauf (sog. Unwinding) als Zinsertrag ausgewiesen.

Für Finanzinstrumente der Kategorien LaR und HtM, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen sowie für solche, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Rahmen eines Backtestingverfahrens erfolgt die laufende Aktualisierung der historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die Abbildung von Länderrisiken (Transferrisiko) erfolgt ebenfalls über die Bildung der Portfoliowertberichtigung auf Basis länderrisikospezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten, sofern die Risiken nicht bereits über Einzelwertberichtigungen berücksichtigt wurden.

Uneinbringliche Finanzinstrumente werden ausgebucht. Bei Forderungen erfolgt dies grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Ausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, wurden zu Lasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung gebucht.

Für Finanzinstrumente der Kategorie AfS erfolgt ebenfalls zu jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Für Eigenkapitaltitel, die als AfS klassifiziert wurden, stellt ein signifikanter oder dauerhafter Rückgang des Fair Values der Investition unter die Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Für Schuldtitel, die als AfS klassifiziert wurden, wird das Vorliegen einer Wertminderung auf Basis der gleichen Kriterien wie für Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM bestimmt.

Bei Vorliegen einer Wertminderung ist der kumulative unrealisierte Verlust, der zuvor im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage ausgewiesen wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode umzugliedern und im Ergebnis aus Finanzanlagen zu erfassen. Der aus der Neubewertungsrücklage umzugliedernde Betrag entspricht der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value.

Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Werterhöhungen von Eigenkapitalinstrumenten nach vorherigem Impairment dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus den jeweiligen Vermögenswerten erloschen sind oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen wurden und die Übertragung die Merkmale einer Ausbuchung gem. IAS 39 erfüllt. Eine Übertragung liegt nach IAS 39 vor, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert an einen Dritten übertragen oder die Zahlungsströme gem. IAS 39.19 an einen Dritten weitergeleitet werden. Liegt eine solche Übertragung vor, wird der finanzielle Vermögenswert ausgebucht, wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Unter die Übertragungen, bei denen die Kriterien für die Ausbuchung nicht erfüllt sind, fallen bei der SaarLB insbesondere echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte. Da in diesen Fällen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten werden, verbleiben die übertragenen Vermögenswerte weiterhin vollständig in der Bilanz und werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen (Note (42)). Die im Rahmen von echten Pensionsgeschäften erhaltenen Gegenwerte sowie die hereingenommenen Barsicherheiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden passiviert.

Zu den übertragenen Vermögenswerten, die weiterhin bilanziert werden, verweisen wir auf die Ausführungen unter „Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte“ (Note (68)).

(7) Barreserve

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(8) Forderungen

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges sind. Agien, Disagien sowie Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinssatzes des Finanzinstruments sind, werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsertrag vereinnahmt.

Wertminderungen von Forderungen werden separat im Bilanzposten Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(9) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge für Forderungen wird negativ in einem eigenen Aktivposten ausgewiesen; sie umfasst Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen bei Forderungen.

BASISPROSPEKT

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Posten Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(10) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelsaktiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der Kreditderivate (Prämienzahlungen) im Zinsüberschuss erfasst.

(11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst.

(12) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Finanzanlagen der Kategorien HtM, LaR, FVO sowie AfS. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und nicht nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt differenziert nach den Bewertungskategorien. Die Identifikation vorzunehmender Wertminderungen erfolgt nach den in Note (6) dargestellten Kriterien. Zur Umgliederung vgl. ebenfalls Note (6) sowie Note (41). Die Finanzanlagen werden um die Risikovorsorge für die umgegliederten Wertpapiere (vgl. Note (6)) bereinigt ausgewiesen.

(13) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen beinhalten die entsprechend bewerteten Anteile an zwei Unternehmen (vgl. auch Note (43)).

(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / Sachanlagen

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden diejenigen gezeigt, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden. Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen selbst genutzte Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei gemischter Nutzung von Immobilien erfolgt grundsätzlich eine getrennte Bilanzierung der jeweiligen Teile. Können die Teile nicht gesondert verkauft (oder vermietet) werden, stellen die gehaltenen Immobilien nur dann eine Finanzinvestition dar, wenn der Anteil der Eigennutzung unbedeutend ist.

BASISPROSPEKT

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer gemindert werden. Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden wurde das nach IAS 40 bestehende Wahlrecht zwischen einer Bewertung zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten zugunsten der fortgeführten Anschaffungskostenbewertung ausgeübt.

Die Nutzungsdauer bemisst sich nach den erwarteten Verläufen des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und berücksichtigt daher den physischen Verschleiß; technische oder gewerbliche Veralterungen werden hierbei unabhängig von dem erwarteten physischen Verschleiß berücksichtigt.

Folgende Nutzungsdauern werden bei der SaarLB zugrunde gelegt:

- | | |
|--------------------------------------|--------------|
| ▪ Gebäude | 50 Jahre |
| ▪ Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 - 15 Jahre |

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst, der sich aus der Differenz aus (höherem) Buchwert und erzielbarem Betrag ergibt. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden im Sonstigen Ergebnis, Abschreibungen auf Sachanlagen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich angekaufte DV-Software.

Die immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über eine erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(16) Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte enthalten.

(17) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Der SaarLB Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft realisiert werden soll. Voraussetzungen für eine Einstufung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sind u.a., dass der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist, ein Veräußerungsplan zu Grunde liegt, aktiv mit der Suche nach einem Käufer begonnen wurde und die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung abgeschlossen sein wird und der Preis angemessen im Verhältnis zum aktuellen Fair Value ist.

Die Bewertung der langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. bei Finanzinstrumenten, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, nach den Grundsätzen des IAS 39.

Der Ausweis der laufenden Ergebnisse erfolgt in der GuV-Position, in der das Ergebnis auch ohne Verkaufsabsicht auszuweisen wäre. Wertminderungen werden erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderungen werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

Zum 31. Dezember 2009 bestanden keine zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. Bezüglich der Veräußerung des gesamten Fördermittelgeschäfts der SaarLB an die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB) in Saarbrücken am 30. November 2009 wird auf Note (49) verwiesen.

(18) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges handelt. Agien und Disagien werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsaufwand erfasst.

(19) Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelspassiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der aus Kreditderivaten im Zinsüberschuss erfasst.

(20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -

BASISPROSPEKT

aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden wie die der Grundgeschäfte im Zinsüberschuss erfasst.

(21) Rückstellungen

In diesem Bilanzposten werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere Rückstellungen ausgewiesen.

Im SaarLB-Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, die im Falle der sog. Entgeltumwandlung über einen externen Versorgungsträger in Form von Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Die leistungsorientierten Pläne schreiben Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen fest, die Anspruchsberechtigte im Versorgungsfall (Erreichen der Altersgrenze, Invalidität bzw. Tod) erhalten und die von mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig sind.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen erfolgt jährlich durch versicherungsmathematische Gutachten.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2009	2008
Rechnungszinsfuß	6,00	6,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,30	3,12
Gehaltsdynamik	3,20	3,60
Rententrend	2,00	2,20

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „projected unit credit method“) ermittelt. Dabei erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche (sog. „defined benefit obligation“). Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter wie Gehalts- und Rententrends, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellung errechnet sich aus der Differenz des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen und dem Zeitwert des zur Deckung der Versorgungsverpflichtungen bestehenden Planvermögens. Dabei erfolgt eine Fortschreibung der bilanziellen Pensionsrückstellung immer auf Grundlage der erwarteten versicherungsmathematischen Parameter zu Beginn der Periode, so dass zwischen dem bilanzierten Buchwert und dem aktuellen versicherungsmathematischen Wert in der Regel eine Differenz besteht, die als versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust bezeichnet wird. Soweit ein versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust am Ende der Berichtsperiode die Korridorgrenze gemäß IAS 19.92 von 10 Prozent des Maximums aus Barwert der Verpflichtungen und Zeitwert des Planvermögens überschreiten, werden sie ab dem Folgejahr über die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der aktiven Versorgungsberechtigten verteilt als zusätzliche Komponente des Pensionsaufwandes berücksichtigt.

BASISPROSPEKT

Daneben ist die SaarLB freiwilliges Mitglied der Zusatzversorgungskasse Saarland (ZVK). Die ZVK ist ein gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber; die Finanzierung der satzungsmäßigen Leistungen erfolgt im Rahmen des Umlageverfahrens.

Der Versorgungsplan der ZVK ist nach den Regelungen des IAS 19 grundsätzlich als leistungs-orientierter Versorgungsplan einzustufen. Da jedoch der Bank die für die Bilanzierung als leistungsorientierten Versorgungsplan relevanten Informationen nicht zur Verfügung stehen und auch nicht verfügbar gemacht werden können (IAS 19.32(a)) und sie im Rahmen des Umlageverfahrens auch versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt ist, die sich auf die aktiven und früheren Arbeitnehmer der anderen Mitglieder (Arbeitgeber) beziehen (IAS 19.32(b)), wurde für die Beiträge der SaarLB an die ZVK im IFRS Konzernabschluss keine Rückstellung erfasst. Die Zusage wird gemäß IAS 19.32 hilfsweise als beitragsorientierter Versorgungsplan bilanziert, d.h. die Beiträge der SaarLB an die ZVK werden als Personalaufwand sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei wirtschaftlicher Betrachtung stellen die gesamten Zahlungen der SaarLB an die ZVK, also die regulären Umlagebeiträge sowie die zusätzlich erhobenen sog. Sanierungsgelder, Beiträge zur laufenden Finanzierung der ZVK im Wege der Umlage dar. Sie dienen weder zum Ausgleich eines vergangenen Defizits noch zur Bildung eines Kapitalstocks. Insbesondere handelt es sich bei den Sanierungsgeldern dem Grunde nach lediglich um erhöhte Umlagebeiträge.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis gebildet, bei dem wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen.

Sonstige langfristige Rückstellungen, die abzuzinsen sind, bestehen mit Ausnahme von langfristigen Personalarückstellungen nicht.

Für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

(22) Sonstige Passiva

In den Sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, sonstigen Verpflichtungen, abgegrenzte Schulden sowie die Ausschüttungsbeträge für die im Eigenkapital ausgewiesenen hybriden Kapitalinstrumente enthalten.

(23) Hybride Kapitalinstrumente

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme RS HFA 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS vom 12. April 2007. Danach ist ein Finanzinstrument u.a. dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11)

BASISPROSPEKT

- und insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Die Vertragsbedingungen der von der SaarLB hereingenommenen hybriden Kapitalinstrumente führen zur nachfolgend dargestellten Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss.

Unbefristete stille Einlagen, die kein Gläubigerkündigungsrecht aufweisen, erfüllen bei Vorliegen der übrigen Bedingungen die Voraussetzungen für einen Ausweis im bilanziellen Eigenkapital.

Befristete stille Einlagen und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (Split Accounting). Bei Zugang wird der Fair Value der Fremdkapitalkomponente durch Abzinsung des Nominalwerts des gesamten zusammengesetzten Finanzinstruments mit dem vereinbarten Effektivzins ermittelt. Der Ausweis der Fremdkapitalkomponente erfolgt im Bilanzposten Nachrangkapital. In den Folgejahren erfolgt eine Aufzinsung der Fremdkapitalkomponente. Der hieraus resultierende Aufwand wird im Zinsergebnis erfasst.

Die Eigenkapitalkomponente, die bei Zugang dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen entspricht, wird im Eigenkapital als hybrides Kapitalinstrument ausgewiesen. Die Ausschüttung wird im Rahmen der Gewinnverwendung dargestellt.

Nachrangige Darlehen und Schuldverschreibungen werden im Bilanzposten Nachrangkapital ausgewiesen.

(24) Leasinggeschäfte

Gemäß IAS 17 werden Leasingverhältnisse in Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterteilt. Die Klassifizierung der Verträge erfolgt in Abhängigkeit von der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand. Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing einzustufen, ansonsten liegt Operating Leasing vor. Bei der SaarLB besteht derzeit nur Operating Leasing.

SaarLB als Leasinggeber

Die Leasingobjekte – vor allem Grundstücke und Gebäude - werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bilanziert. Sowohl die erhaltenen Leasingraten als auch die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

SaarLB als Leasingnehmer

Die im Rahmen des Operating Leasing zu leistenden Leasingraten werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Die Leasingobjekte betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(25) Steuern

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte, die als temporäre Differenzen bezeichnet werden. Sie wurden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils einschlägigen Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, damit die Steuervorteile genutzt werden können.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde, und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Ertragsteuern ausgewiesen.

Ertragsteuern im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des SaarLB-Konzerns wider. Um die Marktbearbeitung weiter zu optimieren, hat die SaarLB zum 17.08.2009 ihre Marktbereiche nochmals neu geordnet. Insgesamt berichtet die SaarLB damit nunmehr über sechs Segmente, die sich aus den vier neu gegliederten operativen Geschäftsfeldern der Bank, der unselbständigen Einheit LBS Saar sowie dem Segment Beteiligungen zusammensetzen. Ergebnisverantwortlich für die Segmente im Sinne der internen Steuerung sind die Bereichsleiter (Segmentmanager nach IFRS 8.8). Die Berichterstattung über ein Segment Sonstiges ist mit der Reorganisation nicht mehr erforderlich. Die Überleitung enthält solche Beträge, die nicht verursachungsgerecht den operativen Einheiten zugeordnet werden können. In der Spalte Konsolidierung sind die Ergebnisse erfasst, die aus der Konsolidierung der Spezialfonds sowie aus den At-Equity bewerteten Beteiligungen resultieren. Die Zahlen für das Vorjahr wurden entsprechend der neuen Struktur angepasst.

BASISPROSPEKT

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet der IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Die Management-Information in den Jahren 2008 und 2009 erfolgte im Hinblick auf den Zins- und Provisionsüberschuss sowie den Verwaltungsaufwand auf kalkulatorischer Grundlage (internes Rechnungswesen) und hinsichtlich der übrigen Positionen auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der IFRS; allerdings werden unrealisierte Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung, bei denen die SaarLB davon ausgeht, dass in Folgejahren eine Umkehrung erfolgt, nicht zugeordnet. Diese Beträge sind – neben den o.g. Sachverhalten – ebenfalls in der Spalte Überleitung dargestellt.

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Firmenkunden	Immobilien und Projekte	Sparkassen, Institutionelle und Vermögende	Treasury und Portfoliomanagement	Landesbausparkasse	Beteiligungen	Überleitung	Konsolidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	17.817	30.256	2.705	57.559	14.186	4.586	-1.091	151	126.169
Risikoversorge im Kreditgeschäft	-5.439	-12.974	-239	-41.798	-2.192	-	-10.174	-	-72.816
Provisionsüberschuss	2.088	3.372	4.721	2.279	406	-	-5.780	-1.046	6.040
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ²⁾	384	-	2.033	1.224	-	-	23.525	4.061	31.227
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-14.829	735	-342	13.318	-735	-1.853
Verwaltungsaufwand	-13.351	-11.645	-7.187	-12.762	-10.392	-407	-13.511	-249	-69.504
Sonstiges Ergebnis	-	-	1	11	198	-	-2.975	178	-2.587
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	1.499	9.009	2.034	-8.316	2.941	3.837	3.312	2.360	16.676
Segmentvermögen	1.163.175	2.942.810	2.303.680	7.813.186	634.009	104.187	3.991.177	-282.506	18.669.718

¹⁾ einschließlich Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

²⁾ einschließlich des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2008

in TEUR	Firmenkunden	Immobilien und Projekte	Sparkassen, Institutionelle und Vermögende	Treasury und Portfoliomanagement	Landesbausparkasse	Beteiligungen	Überleitung	Konsolidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	14.312	19.061	3.431	51.902	13.832	5.514	7.869	532	116.453
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-10.603	1.483	-226	-31.770	-1.642	-	-3.973	-	-46.731
Provisions-überschuss	3.122	1.772	4.492	3.748	762	-	428	-1.352	12.972
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ¹⁾	268	36	1.716	-15.114	-	-	-21.280	-3.003	-37.377
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-46.102	111	570	2.759	-	-42.662
Verwaltungsaufwand	-13.324	-11.620	-7.167	-12.857	-9.468	-777	-19.470	879	-73.804
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-2	296	-	-17.863	184	-17.385
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	-6.225	10.732	2.246	-50.195	3.891	5.307	-51.530	-2.760	-88.534
Segmentvermögen	1.116.669	2.704.790	2.204.082	9.623.750	617.387	111.807	4.485.197	-255.465	20.608.217

¹⁾ einschließlich Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

²⁾ einschließlich des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Firmenkunden

Das Segment umfasst das gesamte Mittelstandsgeschäft des SaarLB-Konzerns in seinen Zielmärkten. Hierzu zählen neben dem Heimatmarkt Saarland das angrenzende Rheinland-Pfalz sowie Ostfrankreich, insbesondere das benachbarte Elsass-Lothringen, wo die Bank als SaarLB France mit ihrer Niederlassung Metz und den Vertriebsbüros Straßburg und Paris vertreten ist. Ankerprodukt des Segmentes ist die klassische Kreditfinanzierung. Darüber hinaus werden im Sinne eines ganzheitlichen Betreuungsansatzes vor allem Produkte des Anlage- sowie des Zins- und Währungsmanagements den Bedürfnissen des Kunden entsprechend angeboten und die Kunden bei der Unternehmensfinanzierung betriebswirtschaftlich beraten.

Immobilien und Projekte

Das Segment verantwortet die cash-flow-orientierten Finanzierungen im SaarLB-Konzern, also die Finanzierungen gewerblicher Immobilien und die Projektfinanzierungen im Sektor Erneuerbarer Energien. Der regionale Schwerpunkt liegt ebenfalls in den bereits für das Geschäftssegment Firmenkunden definierten Zielmärkten. Wie im Segment Firmenkunden liegt auch der Produktschwerpunkt des Segmentes Immobilien und Projekte auf der Kreditfinanzierung, wobei hier die Strukturierungskompetenz der SaarLB wesentlich für den Geschäftserfolg des Segmentes ist.

Sparkassen, Institutionelle, Vermögende

In dem Segment erfolgt die Vermögensberatung und -verwaltung für Sparkassen, institutionelle Anleger und vermögende Privatkunden. Gleichzeitig wird in diesem Segment die Refinanzierung von Sparkassen und Kommunen in der Region abgebildet. Schließlich unterstützt es als Kompetenzzentrum aktiv die übrigen Segmente bei der Kundenbetreuung, insbesondere beim Anlage- sowie beim Zins- und Währungsmanagement.

Treasury und Portfoliomanagement

Das Segment verantwortet das Treasury, das für das Aktiv-Passiv-Management sowie die Liquiditätssteuerung des SaarLB-Konzerns zuständig ist. Darüber hinaus erfolgt in dem Segment die aktive Betreuung sämtlicher nicht mehr zum Kerngeschäft des SaarLB-Konzerns zählenden Portfolien, die systematisch abgebaut werden. Hierzu gehören im Wesentlichen zunächst die Investments in internationalen Banken- und Corporates-Adressen mit Schwerpunkt in OECD-Ländern. Diese erfolgten vor allem durch Teilnahme an Kreditsyndizierungen und Emissionen. Im weiteren umfassen sie die internationalen gewerblichen Immobilienfinanzierungen – im Wesentlichen über Beteiligung an Konsortien – mit Schwerpunkt in nord- und westeuropäischen Ballungszentren sowie diverse kleinere Teilportfolien mit überwiegend deutschen Adressen, von denen sich der SaarLB-Konzern kurz- bis mittelfristig trennen möchte.

Landesbausparkasse

Die Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbständige Einheit der SaarLB. Sie betreibt das Bauspargeschäft der Sparkassenfinanzgruppe Saar in enger Zusammenarbeit mit den saarländischen Sparkassen.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen enthält insbesondere die Beteiligungen an Unternehmen des Sparkassensektors sowie an regionalen Unternehmen mit Wirtschaftsförderungscharakter.

Das Segmentvermögen betrifft Forderungen an Kreditinstituten und Kunden sowie in den Finanzanlagen ausgewiesenen Anleihen (sog. kreditersetzende Wertpapiere). In der Überleitung sind vor allem finanzielle Vermögenswerte enthalten, die der Liquiditätssteuerung dienen.

Erläuterungen zur Überleitung:

Im Zinsüberschuss betrifft die Überleitung zunächst mit EUR -5,5 Mio. kalkulatorische Erträge, die in der GuV erst in Folgejahren vereinnahmt werden; es handelt sich hierbei um barwertig ermittelte Erträge aus dem Aktiv-Passiv-Management im Zusammenhang mit den bestehenden Refinanzierungsmöglichkeiten der EZB (im Vorjahr unbedeutend). Des Weiteren ergibt sie sich aus im Rahmen der Management-Information an den Vorstand keinem bestimmten Segment zugeordneten Positionen. Hierzu zählen vor allem die nicht verrechneten Kosten verzinslicher Eigenkapitalkomponenten mit EUR -6,0 Mio. (Vorjahr EUR -3,4 Mio.), die Belastungen im Zusammenhang mit Vorfälligkeitsentgelten von EUR -1,5 Mio. (Vorjahr EUR -3,0 Mio.) sowie weitere nicht zuordenbare Beträge aus dispositiven Maßnahmen. Schließlich resultiert die Überleitung aus der unterschiedlichen Behandlung von Sachverhalten im internen Rechnungswesen im Vergleich zum GuV-Ausweis nach IFRS. Diese betreffen im Wesentlichen mit EUR 9,1 Mio. (Vorjahr EUR 9,7 Mio.) die Vergütung auf das Hybridkapital (vgl. Note 21), mit EUR -0,6 Mio. (Vorjahr EUR 3,2 Mio.) Abgrenzungen aus Devisentermingeschäften, die nach IAS in dem Ergebnis aus der Fair Value Bewertung auszuweisen sind, mit EUR 2,8 Mio. (Vorjahr EUR 2,5 Mio.) Auflösungen von Hedge-Adjustments sowie mit EUR -1,1 Mio. (Vorjahr EUR -1,1 Mio.) den Zinsaufwand aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen gem. IAS 19 sowie Umgliederungen aus dem Provisionsüberschuss in Höhe von EUR -0,9 Mio. (Vorjahr EUR -0,6 Mio.).

- In der Position Risikovorsorge sind EUR -8,9 Mio. (Vorjahr EUR -4,1 Mio.) aus der Bildung der Portfoliowertberichtigung sowie der Saldo aus Direktabschreibungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen von EUR -1,2 Mio. (Vorjahr EUR -0,7 Mio.) enthalten. Diese werden im Rahmen der Management-Information an den Vorstand keinem Segment zugeordnet.
- Im Provisionsüberschuss betrifft die Überleitung vor allem Unterschiede zwischen dem internen und dem externen Rechnungswesen; sie betreffen mit EUR -2,9 Mio. (Vorjahr EUR -2,9 Mio.) Aufwendungen aus Treuhandvermögen, mit EUR -1,4 Mio. (Vorjahr EUR -1,7 Mio.) die Umgliederung der Provisionen aus Credit Default Swaps in das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung sowie mit EUR -0,9 Mio. (Vorjahr EUR -0,6 Mio.) die Umgliederung von zinsähnlichen Provisionen gemäß interner Berichterstattung in den Zinsüberschuss gemäß IFRS. Im Vorjahr war zudem eine nicht zuordenbare einmalige Kreditvermittlungsprovision in Höhe von EUR 7,3 Mio. in der Überleitung enthalten.
- Im Ergebnis aus der Fair Value Bewertung betrifft die Überleitung weit überwiegend Credit Default Swaps mit EUR 23,2 Mio. (Vorjahr EUR -24,0 Mio.).
- Die Überleitung auf das Ergebnis aus Finanzanlagen enthält mit EUR 13,7 Mio. (Vorjahr EUR 3,6 Mio.) per Saldo die Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren der Kategorien AfS und LaR sowie mit EUR -0,4 Mio. (Vorjahr EUR -1,1 Mio.) die Portfoliowertberichtigung auf Wertpapiere der Kategorie LaR. Letztere wurden analog zur Risikovorsorge, erstere, da im Rahmen der Gesamtbanksteuerung entstanden, im Rahmen der Management-Information an den Vorstand keinem Segment zugeordnet.
- Die Überleitung im Verwaltungsaufwand betrifft weit überwiegend nicht verursachungsgerecht zuordenbare Aufwendungen in Höhe von EUR -14,6 Mio.

BASISPROSPEKT

(Vorjahr EUR -22,1 Mio.), die vor allem aus strategischen Projekten sowie aus Overheadkosten nicht zuletzt der Stabsbereiche resultieren und im Vorjahr außerdem um einen erhöhten Beitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen belastet war. Daneben wirkt sich die unterschiedliche Behandlung von Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen mit EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) sowie im Vorjahr Rückstellungsaufösungen mit EUR 1,7 Mio. zwischen dem internen Rechnungswesen und dem GuV-Ausweis nach IFRS aus.

- Im sonstigen Ergebnis handelt es sich nahezu ausschließlich um nicht zuordenbare Effekte, die im Geschäftsjahr 2009 vor allem aus Aufwendungen im Zusammenhang mit steuerlichen Betriebsprüfungen (EUR -2,1 Mio.) und Personalanpassungen (EUR -0,7 Mio.) resultieren. Im Vorjahr betrafen sie im Wesentlichen mit EUR -16,9 Mio. den Barwertverlust aus dem Verkauf der über Internet-Plattformen akquirierten privaten Immobilienfinanzierungen (Online-Portfolio).

Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem weit überwiegenden Teil aus Finanzdienstleistungen. Eine weitere Differenzierung nach einzelnen Produkten und Dienstleistungen sowie nach Regionen ist nicht verfügbar und die Kosten für ihre Erstellung wären übermäßig hoch.

BASISPROSPEKT

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(26) Zinsüberschuss

in TEUR	2009	2008
Zinserträge	1.006.295	1.556.926
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	448.980	675.209
darunter:		
Zinserträge aus Unwinding	3.826	1.281
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	185.892	341.799
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	377	820
Laufende Erträge aus nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	4.509	5.411
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	10	59
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	366.529	533.628
Zinsaufwendungen	880.319	1.440.575
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	310.363	600.129
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	145.098	264.068
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	8.798	9.329
Zinsaufwendungen für Hybridkapital	18.582	14.206
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	396.289	551.433
Sonstige Zinsaufwendungen	1.189	1.411
Insgesamt	125.976	116.351

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag TEUR 622.479 (Vorjahr: TEUR 1.006.183) und der gesamte Zinsaufwand TEUR 484.030 (Vorjahr: TEUR 889.142). Aus der effektivzinskonstanten Verteilung von Agien, Disagien und Gebühren ergeben sich Zinserträge in Höhe von TEUR 10.214 (Vorjahr TEUR 1.758) bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 20.164 (Vorjahr TEUR 16.128). In 2009 sind im Zinsertrag Auflösungen von Unterschiedsbeträgen aus der Umgliederung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 28.155 (Vorjahr: TEUR 8.023) enthalten, die weitgehend mit den Beträgen aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage kompensiert werden.

BASISPROSPEKT

(27) Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

in TEUR	2009	2008
Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	193	103
Insgesamt	193	103

Die Gewinne ergeben sich aus der phasengleichen anteiligen Ergebnisvereinnahmung.

(28) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in TEUR	2009	2008
Zuführungen	88.890	56.083
Direktabschreibungen	1.502	1.005
Auflösungen	17.310	10.059
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	265	298
Insgesamt	72.816	46.731

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

Die Netto-Zuführung zu den Rückstellungen für Einzelrisiken aus dem außerbilanziellen Kreditgeschäft beträgt im Berichtszeitraum TEUR - 2.223 (Vorjahr TEUR 5.248).

Die Netto-Zuführung zur Portfoliowertberichtigung beträgt TEUR 8.749 (Vorjahr TEUR 4.087).

Die Netto-Zuführungen zur Portfoliowertberichtigung auf in die Kategorien LaR und HtM umgegliederten Wertpapiere in Höhe von TEUR 364 (Vorjahr TEUR 1.125) wurde in das Ergebnis aus Finanzanlagen umgegliedert.

(29) Provisionsüberschuss

in TEUR	2009	2008
Effektengeschäft	1.621	898
Maklergebühren	-22	-64
Kreditgeschäft	4.429	11.855
Zahlungsverkehr	1.122	1.182
Bauspargeschäft	-24	390
Treuhandgeschäft	-2.645	-2.216
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1.559	927
Insgesamt	6.039	12.972

BASISPROSPEKT

Der Anstieg der Provisionen im Effektengeschäft steht im Zusammenhang mit der zunehmenden Stabilität und Sicherheit an den Finanzmärkten und der damit verbundenen Investitionsbereitschaft der Anleger.

Im Provisionsüberschuss aus Kreditgeschäft per 31. Dezember 2008 war eine einmalige Kreditvermittlungsprovision in Höhe von TEUR 7.328 enthalten.

(30) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung

in TEUR	2009	2008
Handelsergebnis	23.519	-27.296
Zinsbezogene Geschäfte	-1.287	-727
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	1.236	-2.917
Währungsbezogene Geschäfte	146	196
Kreditderivate	23.165	-24.031
Sonstige Finanzgeschäfte	259	183
Fair Value-Ergebnis aus der Fair Value Option	8.725	-9.765
Insgesamt	32.244	-37.061

Hierin sind auch die Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung enthalten. Im Handelsergebnis sind neben den aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnissen laufende Erträge aus Credit Default Swaps (CDS) in Höhe von TEUR 1.448 enthalten (Vorjahr TEUR 1.741).

Das Ergebnis aus der Fair Value Option betrifft mit TEUR -27 (Vorjahr TEUR -11.412) aktien-bezogene Geschäfte, mit TEUR 1.584 (Vorjahr TEUR -4.347) Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit TEUR 7.168 (Vorjahr TEUR 13.364) zinsbezogene Geschäfte.

Im Ergebnis aus der Fair Value Option sind realisierte Ergebnisse in Höhe von TEUR 6.935 (Vorjahr TEUR -13.864) ausgewiesen; sie entfallen im Wesentlichen mit TEUR 5.378 auf Anleihen und Schuldverschreibungen.

Die laufenden Ergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie HfT, den Fair-Value-Option-Beständen und Derivaten (außer CDS) werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(31) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in TEUR	2009	2008
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-8.627	27.359
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	7.610	-27.675
Insgesamt	-1.017	-316

BASISPROSPEKT

Die Designation der Hedgebeziehungen erfolgte im zweiten Halbjahr 2008. Abgesichert werden Zinsänderungsrisiken. Grundgeschäfte sind Forderungen der Kategorie LaR.

(32) Ergebnis aus Finanzanlagen

in TEUR	2009	2008
Ergebnis aus Finanzanlagen "Held-to-Maturity"	235	-585
Erträge aus Zuschreibungen	235	0
davon Portfoliowertberichtigungen	235	0
Aufwendungen aus Abschreibungen	0	-585
davon Portfoliowertberichtigungen	0	-585
Ergebnis aus Finanzanlagen "Loans and Receivables"	-10.715	-540
Veräußerungsergebnis	657	0
Aufwendungen aus Abschreibungen	-11.372	-540
davon Portfoliowertberichtigungen	-599	-540
Ergebnis aus Finanzanlagen "Available-for-Sale"	8.627	-41.537
Veräußerungsergebnis	12.593	4.517
Erträge aus Zuschreibungen	172	248
Aufwendungen aus Abschreibungen	-4.138	-46.302
Insgesamt	-1.853	-42.662

Die vorgenommenen Abschreibungen bei Finanzanlagen der Kategorie LaR betreffen mit TEUR -10.773 Verbriefungen (sog. ABS-Papiere).

Der Ausweis des Ergebnisses aus Portfoliowertberichtigungen in Höhe von TEUR -364 (Vorjahr TEUR -1.125) erfolgt im Berichtsjahr erstmalig im Ergebnis aus Finanzanlagen (vorher Risikovorsorge im Kreditgeschäft). Der Vorjahreswert ist entsprechend angepasst.

Das Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS betrifft mit TEUR 12.534 Anleihen und Schuldverschreibungen.

(33) Verwaltungsaufwand

in TEUR	2009	2008
Personalaufwand	38.159	38.180
Löhne und Gehälter	30.724	30.091
Soziale Abgaben	4.614	4.814
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.821	3.275
darunter:		
Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne	1.783	1.916
Andere Verwaltungsaufwendungen	29.003	33.496
Aufwendungen für selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	2.530	2.643
DV-Kosten	11.514	9.016
Bürokosten	351	438
Werbung	1.230	1.214
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	2.255	2.147
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	7.868	14.230
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	1.566	2.717
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	1.689	1.091
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwerte)	2.341	2.128
Insgesamt	69.504	73.804

Im Personalaufwand sind Aufwendungen zur Bildung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 636 (Vorjahr TEUR 719) enthalten.

Aufwendungen aus Geschäftsbesorgung betreffen die von der Niederlassung Luxemburg an die Banque LB Lux S.A. gezahlten Vergütungen.

(34) Sonstiges Ergebnis

in TEUR	2009	2008
Sonstige Erträge	5.640	9.743
Erträge aus zurückgekauften eigenen Emissionen	134	4.700
Mieterträge	1.019	1.075
darunter:		
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.018	1.075
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	1	103
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	666	735
Übrige sonstige Erträge	3.818	3.130
Sonstige Aufwendungen	8.227	27.129
Barwertverlust aus Abgang Online-Portfolio	-	16.879
Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen	-	5.549
Aufwendungen aus zurückgekauften eigenen Emissionen	784	-
Laufende Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	267	375
- Vermietete Immobilien	267	375
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	12	23
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	195	209
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	681	346
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	183	171
Aufwendungen für sonstige Steuern	214	72
Übrige sonstige Aufwendungen	5.891	3.505
Insgesamt	-2.587	-17.386

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten Kostenerstattungen sowie weiterbelastete Personal- und Sachkosten sowie Erträge aus DV-Dienstleistungen. Das Ergebnis aus zurückgekauften eigenen Emissionen wurde im Vorjahr als Nettogröße dargestellt (im Vorjahr Kursgewinn TEUR 5.073, Kursverlust TEUR 373).

Die übrigen sonstigen Aufwendungen betreffen vor allem Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen in Höhe von EUR 2,1 Mio.

BASISPROSPEKT

Der Vorjahreswert der Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen wurde um TEUR 1.378 auf Grund einer vorgenommenen Korrektur einer Steuerrückstellung reduziert.

(35) Ertragsteuern

in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuern	15.683	515
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	8.739	515
Gewerbesteuer / ausländische lokale Steuer	6.945	0
Latente Ertragsteuern	-9.855	-9.293
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	-6.737	-5.277
Gewerbesteuer / ausländische lokale Steuer	-3.118	-4.016
Insgesamt	5.828	-8.778

Die tatsächlichen Ertragssteuern beinhalten periodenfremde Beträge in Höhe von TEUR 1.424 (Vorjahr TEUR 472), sowie erfolgsneutrale tatsächliche Steuern auf Hybridkapital in Höhe von TEUR 7.089 (Vorjahr TEUR 0).

Der latente Steuerertrag von TEUR 9.855 (Vorjahr TEUR 9.293) resultiert in Höhe von TEUR 7.163 (Vorjahr TEUR 6.824) aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede und in Höhe von TEUR 2.692 (Vorjahr TEUR 2.469) aus der Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 5.828 ist im Berichtsjahr um TEUR 691 höher (Vorjahr TEUR 18.924 geringerer Ertragsteuerertrag) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

BASISPROSPEKT

in TEUR	2009	2008
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	16.676	-89.911
Konzernertragsteuersatz (in %)	30,81	30,81
Erwarteter Ertragsteueraufwand	5.137	-27.702
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	166	660
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	1.424	-472
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	42
Auswirkungen nicht anrechenbarer Ertragsteuern (insbesondere Quellensteuern)	6	151
Wertminderung (Impairment) eines steuerlich nicht absetzbaren Goodwill	0	0
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	3.728	790
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-583	-1.399
Auswirkungen permanenter bilanzieller Differenzen	-5.651	4.282
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers	226	3.516
Auswirkungen von Wertberichtigungen/ Ansatzkorrekturen	-13	13.261
Hinzurechnungen und Kürzungen für Gewerbesteuer	1.333	-1.326
Sonstige Auswirkungen	55	-581
Effektiver Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-)	5.828	-8.778
Effektiver Ertragsteuersatz (in %)	34,95	9,76

Der erwartete Ertragsteueraufwand/-ertrag wurde mit dem für in Deutschland steuerpflichtige Unternehmen anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15%, einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5%, einem Gewerbesteuersatz von 14,98% in 2009 und unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Körperschaftssteuer ergibt sich zum Berichtsstichtag ein Konzernertragsteuersatz von 30,81% (Vorjahr 30,81%).

Die Auswirkungen steuerfreier Erträge beinhalten im Berichtsjahr im Wesentlichen steuerfreie Dividendenerträge. Die Auswirkungen von steuerlich nicht abziehbaren Betriebsausgaben resultieren aus Aufwendungen in Bezug auf Dividendenerträge sowie aus nichtabzugsfähigen Kostenübernahmen für Personengesellschaften.

Angaben zur Bilanz

(36) Barreserve

in TEUR	2009	2008
Kassenbestand	1.115	1.913
Guthaben bei Zentralnotenbanken	70.003	31.462
Insgesamt	71.118	33.375

(37) Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	2009	2008
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.492.991	4.087.232
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	1.063.063	1.850.110
Insgesamt	4.556.055	5.937.342

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Täglich fällig	629.777	376.078
Befristet mit Restlaufzeit	3.926.278	5.561.264
bis 3 Monate	696.609	1.543.501
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	841.184	1.235.055
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.695.072	1.856.618
mehr als 5 Jahre	693.414	926.090
Insgesamt	4.556.055	5.937.342

(38) Forderungen an Kunden

in TEUR	2009	2008
Forderungen an inländische Kunden	4.179.677	4.398.738
Forderungen an ausländische Kunden	3.001.605	3.062.410
Insgesamt	7.181.282	7.461.148

BASISPROSPEKT

in TEUR	2009	2008
Immobilienwesen	2.933.935	2.786.813
Staaten / Öffentliche Hand	1.207.877	1.269.759
Privatkunden	651.266	746.162
Erneuerbare Energien	348.606	202.577
Fahrzeugbau	198.003	211.407
Groß- und Einzelhandel	191.328	223.860
Stahlindustrie	179.772	176.066
Gebrauchsgüterindustrie	156.640	148.192
Leasing	155.284	222.849
Bauindustrie	144.097	170.670
Lebensmittelindustrie	132.254	131.657
Gesundheitswesen	104.485	111.916
Arzneimittelindustrie	102.106	112.575
Flugzeugwesen	96.660	101.873
Restliche Branchengruppen	578.969	844.772
Insgesamt	7.181.282	7.461.148

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Befristet mit Restlaufzeit	6.961.682	7.279.671
bis 3 Monate	501.479	499.231
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	559.663	682.115
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.746.872	2.760.575
mehr als 5 Jahre	3.153.668	3.337.750
Unbestimmte Laufzeiten	219.600	181.477
Insgesamt	7.181.282	7.461.148

(39) Risikovorsorge im Kreditgeschäft**Einzelwertberichtigungen**

in TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand zum 1.1.	-17.087	0	-80.338	-99.664	-97.425	-99.664
Erfolgswirksame Veränderungen	-21.798	-17.087	-39.140	-19.457	-60.938	-36.544
Zuführungen	-23.742	-17.087	-54.721	-30.424	-78.463	-47.511
Auflösungen	1.417	0	12.151	9.432	13.568	9.432
Unwinding	527	-	3.299	1.281	3.826	1.281
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	0	131	254	131	254
Erfolgsneutrale Veränderungen	-4.096	0	5.548	38.783	1.452	38.783
Verbrauch	177	0	1.275	38.783	1.452	38.783
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen	-4.273	0	4.273	0	0	0
Stand zum 31.12.	-42.982	-17.087	-113.930	-80.338	-156.912	-97.425

In den Einzelwertberichtigungen sind Länderwertberichtigungen in Höhe von TEUR 422 (Vorjahr TEUR 487) enthalten.

Den Stand der Einzelwertberichtigungen (ohne Länderwertberichtigungen) nach Branchen zeigt folgende Tabelle:

in TEUR	2009	2008
Branchengruppen		
Banken / Finanzdienstleister	47.624	21.360
Immobilienwesen	45.399	27.114
Fahrzeugbau	19.160	11.724
Privatkunden	7.073	5.386
Restliche Branchengruppen	4.896	1.300
Stahlindustrie	4.830	4.812
Maschinen- / Anlagenbau	4.107	4.193
Bauindustrie	3.943	3.796
Lebensmittelindustrie	3.673	3.794
Flugwesen	3.044	1.758
Chemieindustrie	2.630	2.505
Technologie	2.575	2.211
Zellstoff- / Papierindustrie	2.301	478
Medien	2.190	1.309
Gebrauchsgüterindustrie	980	0
Textil / Bekleidung	729	492
Gesundheitswesen	676	170
Logistik	583	581
Groß- / Einzelhandel	78	60
Ver- / Entsorger	0	3.895
Insgesamt	156.490	96.938

Die Erfassung des Unwindings erfolgt durch Reduzierung der Einzelwertberichtigungen; die Erträge werden im Zinsertrag ausgewiesen.

Portfoliowertberichtigungen

in TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand zum 1.1.	-873	-1.889	-21.010	-16.912	-21.883	-18.801
Erfolgswirksame Veränderungen	203	1.016	-8.953	-5.103	-8.750	-4.087
Zuführungen	-	-	-8.954	-5.103	-8.954	-5.103
Auflösungen	203	1.016	1	-	204	1.016
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	1.502	1.005	1.502	1.005
Verbrauch	-	-	1.502	1.005	1.502	1.005
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Stand zum 31.12.	-670	-873	-28.461	-21.010	-29.131	-21.883

Die Veränderung der Portfoliowertberichtigung pro Bilanzposten steht vor allem im Zusammenhang mit veränderten Volumina und Ratingverschlechterungen der in dem Portfolio befindlichen Engagements sowie der Anpassung von der Berechnung zu Grunde liegenden Annahmen und Schätzungen.

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Die Portfoliowertberichtigung auf Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM in Höhe von TEUR 1.489 (Vorjahr TEUR 1.125) wird im Berichtsjahr erstmalig von den Finanzanlagen abgesetzt; der Vorjahreswert der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde entsprechend angepasst.

(40) Handelsaktiva

in TEUR	2009	2008
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	56
Aktien	0	56
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	348.540	301.820
Insgesamt	348.540	301.876

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente vgl. Note 64.

BASISPROSPEKT

Aufgliederung der Handelsaktiva nach vertraglichen Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Befristet mit Restlaufzeit	348.540	301.820
bis 3 Monate	14.413	24.953
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	29.398	14.531
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	189.186	124.989
mehr als 5 Jahre	115.543	137.347
Ohne Laufzeiten	0	56
Insgesamt	348.540	301.876

(41) Finanzanlagen

Die Posten Finanzanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.258.239	6.441.458
Geldmarktpapiere	675.087	0
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.583.152	6.441.458
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.599	7.874
Aktien	925	1.342
Investmentanteile	880	4.698
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.794	1.834
Anteile an Tochterunternehmen	1.968	1.968
Assoziierte, nicht konsolidierte Unternehmen	1.142	1.142
Sonstige Beteiligungen	102.219	108.848
abzüglich Portfoliowertberichtigung	1.490	1.125
Insgesamt	6.365.677	6.560.165

Aufgrund des erstmaligen Ausweises der Portfoliowertberichtigung für in Lar und HtM umgegliederte Wertpapiere unter den Finanzanlagen wurde der Vorjahreswert entsprechend reduziert. Der Stand der Portfoliowertberichtigung für diese Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 1.490 (Vorjahr TEUR 1.125).

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Befristet mit Restlaufzeit	6.258.542	6.442.169
bis 3 Monate	164.802	182.878
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.247.196	568.812
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.674.097	2.730.658
mehr als 5 Jahre	2.172.447	2.959.821
Ohne Laufzeiten	107.135	117.996
Insgesamt	6.365.677	6.560.165

Eine Realisierung der Anteile ohne Laufzeit innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

Umgliederung

Auf Grund der Finanzmarktkrise wurden im vierten Quartal 2008 Schuldverschreibungen sowohl retrospektiv zum 1. Juli 2008 mit einem Marktwert von EUR 1.232,6 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR umgegliedert. Weiterhin hat die SaarLB prospektiv zum 31. Oktober 2008 Schuldverschreibungen mit einem Marktwert von EUR 538,4 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR sowie Schuldverschreibungen mit einem Marktwert in Höhe von EUR 1.115,7 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie HtM umgegliedert. Weitere Ausführungen zu den vorgenommenen Umgliederungen sind dem Finanzbericht der SaarLB für das Geschäftsjahr 2008 zu entnehmen (vgl. hierzu Ausführungen der Note (1), (6) und (42)).

Zum 31. Dezember 2009 haben diese umgegliederten Wertpapiere einen Fair Value von EUR 2.490,8 Mio. (Vorjahr EUR 2.712,9 Mio.). Die fortgeführten Anschaffungskosten der umgegliederten Wertpapiere betragen EUR 2.529,1 Mio. (Vorjahr EUR 2.877,6 Mio.).

BASISPROSPEKT

in TEUR	2009	2008
Fair Value	2.490.836	2.712.940
davon LaR	1.442.671	1.616.879
davon HtM	1.048.165	1.096.061
fortgeführte Anschaffungskosten	2.529.118	2.877.641
davon LaR	1.496.968	1.766.525
davon HtM	1.032.150	1.111.116
Neubewertungsrücklage	-64.751	-97.428
davon LaR	-49.788	-75.543
davon HtM	-14.963	-21.885
Neubewertungsrücklage ohne Umgliederung	-104.094	-262.450
davon LaR	-105.283	-225.476
davon HtM	1.189	-36.974

Sofern die SaarLB ihre Halteabsicht nicht geändert hätte, wäre der Bestand der Neubewertungsrücklage für die umgegliederten Wertpapiere um weitere EUR 39,3 Mio. belastet worden.

in TEUR	2009	2008
Veränderung der Neubewertungsrücklage		
<i>ohne Umgliederung</i>	158.357	-220.160
davon LaR	120.194	-190.119
davon HtM	38.163	-30.041
<i>mit Umgliederung</i>	32.677	-55.137
davon LaR	25.754	-40.185
davon HtM	6.923	-14.952

Die den Ermittlungen zu Grund liegenden, geschätzten Zahlungsströme der umgegliederten Wertpapiere belaufen sich auf EUR 2.810,2 Mio.

Zum 31. Dezember 2009 ergab sich für ABS-Verbriefungen der Kategorie LaR ein Impairment in Höhe von TEUR 10.773.

(42) Wertpapierpensionsgeschäfte

in TEUR	2009	2008
Wertpapierpensionsgeschäfte	183.760	239.266
Insgesamt	183.760	239.266

Unter diesen Bilanzposten werden Anleihen ausgewiesen, die Gegenstand von Wertpapierpensionsgeschäften sind. Aufgrund der Rückkaufverpflichtung trägt die SaarLB weiterhin das Bonitäts- und das Zinsänderungsrisiko aus diesen Anleihen. Die mit den Wertpapierpensionsgeschäften verbundenen Verbindlichkeiten betragen TEUR 183.346 (Vorjahr: TEUR 245.067) und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Von den Geschäften haben TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 89.238) eine Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten, TEUR 15.258 (Vorjahr: TEUR 150.028) eine Restlaufzeit von mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr, TEUR 131.109 (Vorjahr TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr aber weniger als 5 Jahre sowie TEUR 37.393 (Vorjahr TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahre.

Kontrahent der Geschäfte ist die BayernLB.

(43) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

in TEUR	2009	2008
Assoziierte Unternehmen	2.461	2.349
Insgesamt	2.461	2.349

Zusammengefasste finanzielle Informationen über assoziierte Unternehmen, die nach der Equity Methode bewertet werden, sind in Note (73) enthalten.

Eine Realisierung der Anteile innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(44) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	2009	2008
Vermietete Grundstücke und Gebäude	15.907	16.107
Insgesamt	15.907	16.107

BASISPROSPEKT

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien:

in TEUR	2009	2008
Anschaffungs-/ Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	17.611	18.534
Zugänge	0	0
Abgänge	0	923
Stand zum 31.12.	17.611	17.611
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	1.503	1.505
Planmäßige Abschreibungen	201	209
Abgänge	0	211
Stand zum 31.12.	1.704	1.503
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	16.108	17.029
Stand zum 31.12.	15.907	16.108

Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit oder des Erzielens von Erträgen und Veräußerungserlösen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude belief sich auf TEUR 15.909 (Vorjahr TEUR 16.214), davon sind TEUR 15.650 (TEUR 15.950) durch externe Gutachter ermittelt. Die Ermittlung basiert auf der Anwendung des Discounted Cash Flow-Verfahrens, in das Markt- und Geodaten eingehen.

Für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von TEUR 264 (Vorjahr TEUR 264) liegen keine Gutachten vor.

Eine Realisierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(45) Sachanlagen

in TEUR	2009	2008
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	32.908	33.974
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.022	3.225
Insgesamt	35.930	37.199

BASISPROSPEKT

Entwicklung der Sachanlagen:

in TEUR	Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		Insgesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Herstellungskosten						
Stand zum 1.1.	35.294	35.297	13.826	13.590	49.120	48.887
Zugänge	-	-	704	422	704	422
Abgänge	-	3	815	186	815	189
Stand zum 31.12.	35.294	35.294	13.715	13.826	49.009	49.120
Ab- und Zuschreibungen						
Stand zum 1.1.	1.320	860	10.601	9.425	11.921	10.285
Planmäßige Abschreibungen	460	460	852	1.275	1.312	1.735
Wertminderungen	606	-	-	-	606	-
Abgänge	-	-	760	99	760	99
Stand zum 31.12.	2.386	1.320	10.693	10.601	13.079	11.921
Buchwerte						
Stand zum 1.1.	33.974	34.437	3.225	4.165	37.199	38.602
Stand zum 31.12.	32.908	33.974	3.022	3.225	35.930	37.199

Sachanlagen mit beschränkten Verfügungsrechten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.
Eine Realisierung der Sachanlagen innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(46) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2009	2008
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.428	1.432
Insgesamt	1.428	1.432

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

in TEUR	2009	2008
Anschaffungs-/ Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	6.714	6.331
Zugänge	414	383
Stand zum 31.12.	7.128	6.714
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	5.282	4.888
Planmäßige Abschreibungen	416	394
Abgänge	-1	-
Stand zum 31.12.	5.699	5.282
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	1.432	1.443
Stand zum 31.12.	1.428	1.432

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Standardsoftware.

Am Bilanzstichtag bestanden immaterielle Vermögenswerte, mit denen ein beschränktes Eigentumsrecht verbunden ist, nicht.

Eine Realisierung der immateriellen Vermögenswerte innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(47) Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche

in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	10.197	7.606
Inland	8.309	5.949
Ausland	1.888	1.657
Latente Ertragsteueransprüche	80.168	108.846
Inland	67.660	97.880
Ausland	12.508	10.966
Insgesamt	90.365	116.452

BASISPROSPEKT

Die latenten Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen verteilen sich auf folgende Posten:

in TEUR	2009		2008	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Barreserve	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.276	0	135	3.952
Risikovorsorge	6.624	240	4.014	240
Handelsaktiva	0	532	100	21
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Finanzanlagen	27.789	6.592	47.832	8.013
Sachanlagen	223	0	36	0
Sonstige Aktiva	520	0	3.548	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0	1.619	0	507
Verbriefte Verbindlichkeiten	377	0	277	0
Handelspassiva	33.309	0	30.788	0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.150	0	9.841	0
Rückstellungen	3.647	0	3.255	0
Sonstige Passiva	107	333	85	9.972
Nachrangkapital	0	20.396	0	14.014
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	4.146	0	8.935	0
Gesamtsumme latente Steuern nach Wertberichtigungen und Saldierung	80.168	29.712	108.846	36.719

Die Verringerung des Saldos zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und –verpflichtungen um TEUR 21.671 (Vorjahr Erhöhung TEUR 42.361) entspricht nicht dem latenten Steuerertrag von TEUR 9.855 (Vorjahr TEUR 9.293).

Die Ursachen hierfür sind Veränderungen erfolgsneutral erfasster latenter Steuern; diese resultieren aus Buchungen gegen die Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 19.847 bzw. Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 11.680 (davon TEUR 11.758 im Zusammenhang mit der Aufnahme von Hybridkapital im Geschäftsjahr).

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorträgen, für die eine aktive latente Steuer angesetzt wird oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, ist in nachstehender Tabelle für alle im Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt.

BASISPROSPEKT

in TEUR	2009	2008
Körperschaftsteuer		
Bestand Verlustvorträge	59.358	71.485
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	14.059	26.496
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0	0
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	45.299	44.989
Verfall innerhalb 5 Jahre	0	0
Verfall nach 10 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	45.299	44.989
Gewerbesteuer		
Bestand Verlustvorträge	56.679	77.363
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	11.380	32.407
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0	0
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	45.299	44.956
Verfall nach 10 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	45.299	44.956

Für die im Berichtszeitraum entstandenen steuerlichen Verluste wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.692 (Vorjahr TEUR 8.935) angesetzt. Diese betreffen im Berichtsjahr ausschließlich unsere ausländischen Niederlassungen.

Aktive latente Steuern auf temporäre Unterschiede in Höhe von TEUR 2.319 (Vorjahr TEUR 27.079) wurden in Höhe von TEUR 663 (Vorjahr TEUR 7.742) nicht berücksichtigt.

Insgesamt beträgt der Überhang der aktiven über die passive latente Steuer TEUR 50.457 (Vorjahr TEUR 72.127). Der Ansatz beruht auf einer steuerlichen Planungsrechnung, die bis zum Jahr 2015 reicht; für diesen Zeitraum ist unter Berücksichtigung angemessener Sicherheitsabschläge eine hinreichend genaue Planung möglich. Danach geht die SaarLB davon aus, dass der bestehende Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern im Planungszeitraum genutzt werden kann.

(48) Sonstige Aktiva

in TEUR	2009	2008
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	127	151
Sonstige Vermögenswerte	3.112	20.663
Insgesamt	3.239	20.814

In den sonstigen Vermögenswerten sind Forderungen an das Finanzamt aus Nachzahlungszinsen i.H.v. TEUR 969 enthalten.

BASISPROSPEKT

Des Weiteren waren im Vorjahr im Wesentlichen die mit Schreiben vom 10. Dezember 2008 eingeforderte ausstehende Einlagen auf das Stammkapital in Höhe von TEUR 12.000 einschließlich des Agios aus den eingeforderten Einlagen in Höhe von TEUR 6.000 aus der durch die Hauptversammlung vom 6. April 2005 beschlossene Kapitalerhöhung erfasst.

Die Einzahlung der eingeforderten Einlagen auf das Stammkapital einschließlich Agio erfolgte am 16. März 2009.

Mit Ausnahme der in den sonstigen Aktiva erfassten Kunstgegenstände in Höhe von TEUR 75 wird eine Realisierung der sonstigen Aktiva innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(49) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2009 sowie zum Vorjahresstichtag waren keine langfristigen Vermögenswerte als zur Veräußerung gehaltenen klassifiziert.

Im Rahmen der beschlossenen strategischen Neuausrichtung hat die SaarLB entschieden, sich aus geschäftspolitischen Gründen komplett von ihrem Fördermittelgeschäft zu trennen. Zu diesem Zweck wurde am 30. November 2009 das gesamte Fördermittelgeschäft der SaarLB auf die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB) in Saarbrücken übertragen. Bei den übertragenen Fördermitteln handelte es sich zum einen um im eigenen Obligo stehende Forderungen an Kunden (Volumen EUR 10,5 Mio.) und zum anderen um nicht im eigenen Obligo stehende Mittel (Treuhandvermögen mit einem Volumen von EUR 31,6 Mio. sowie Verwaltungskredite mit einem Volumen von EUR 5,4 Mio.)

Der SaarLB-Konzern hatte im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2009 die im eigenen Obligo stehenden Forderungen an Kunden als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte mit einem Betrag von TEUR 11.084 ausgewiesen.

Für einen Teil der übertragenen Forderungen im eigenen Obligo (Volumen EUR 7,5 Mio.) erhielt die SaarLB keine liquiden Mittel, sondern stellte der SIKB die Refinanzierungsmittel laufzeitkongruent zur Verfügung. Für den nicht im eigenen Obligo stehenden Teil des Portfolios ist ebenfalls kein Kaufpreis geflossen, da diese Mittel nur durchgeleitet werden und die Refinanzierung beim Mittelgeber liegt.

(50) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	6.261.740	8.035.201
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.014.902	877.821
Insgesamt	7.276.642	8.913.022

BASISPROSPEKT

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Täglich fällig	184.540	202.009
Befristet mit Restlaufzeit	7.092.102	8.711.013
bis 3 Monate	2.226.208	4.107.886
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.739.280	1.493.483
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.330.822	1.856.508
mehr als 5 Jahre	795.792	1.253.136
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	0	0
Insgesamt	7.276.642	8.913.022

(51) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in TEUR	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	4.658.575	4.408.348
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	147.668	275.994
Insgesamt	4.806.243	4.684.342

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Befristet mit Restlaufzeit	4.337.817	4.230.382
bis 3 Monate	2.241.094	1.885.762
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	331.955	356.527
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	877.384	827.505
mehr als 5 Jahre	887.384	1.160.588
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	468.426	453.960
Insgesamt	4.806.243	4.684.342

(52) Verbriefte Verbindlichkeiten

in TEUR	2009	2008
Begebene Schuldverschreibungen	5.042.321	5.758.261
Hypothekenpfandbriefe	287.576	330.661
Öffentliche Pfandbriefe	1.297.899	1.852.210
Sonstige Schuldverschreibungen	3.456.847	3.575.390
Insgesamt	5.042.321	5.758.261

BASISPROSPEKT

Aufgliederung der Verbriefen Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	139.925	430.336
mehr als 3 Monate bis ein Jahr	569.706	455.662
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.443.670	1.745.143
mehr als 5 Jahre	2.889.020	3.127.120
Insgesamt	5.042.321	5.758.261

(53) Handelspassiva

in TEUR	2009	2008
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	490.700	399.044
Insgesamt	490.700	399.044

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der Handelspassiva vgl. Note (64).

Aufgliederung der Handelspassiva nach vertraglicher Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	10.378	19.367
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	41.740	21.419
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	233.000	182.740
mehr als 5 Jahre	205.582	175.518
Insgesamt	490.700	399.044

(54) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in TEUR	2009	2008
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	6.980	31.946
Insgesamt	6.980	31.946

Bei den Hedgebeziehungen handelt es sich um die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Grundgeschäfte sind Forderungen an Kunden.

Die Restlaufzeit der Sicherungsgeschäfte beträgt mehr als fünf Jahre.

(55) Rückstellungen

in TEUR	2009	2008
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.342	22.884
Andere Rückstellungen	14.267	16.880
Rückstellungen im Kreditgeschäft	6.213	9.063
Sonstige Rückstellungen	8.054	7.817
Insgesamt	37.609	39.764

Der Vorjahreswert der sonstigen Rückstellungen wurde auf Grund einer Korrektur der Steuerrückstellungen um TEUR 1.378 reduziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	2009	2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen	19.609	19.795
nicht fondsfinanziert	19.049	19.296
fondsfinanziert	560	499
Fair Value des Planvermögens	-624	-571
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	4.341	3.660
Nicht erfasste Vermögenswerte aufgrund der Begrenzung des IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling)	16	0
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	23.342	22.884

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	2009	2008
Stand zum 1.1.	19.795	21.214
Laufender Dienstzeitaufwand	620	719
Zinsaufwand	1.156	1.118
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-871	-2.112
Gezahlte Leistungen	-1.091	-1.144
Stand zum 31.12.	19.609	19.795

Entwicklung des Fair Value des Planvermögens und der als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche:

in TEUR	Fair Value des	
	2009	2008
Stand zum 1.1.	571	641
Erwartete Erträge	25	20
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2	0
Beiträge der Arbeitnehmer	30	30
Gezahlte Leistungen	0	-120
Stand zum 31.12.	624	571

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsansprüchen (sog. Deckungsstock) an eine Versicherungsgesellschaft, die bei dieser durch die Kapitalanlagen gesichert sind. Ein Rückgriffsrecht auf einzelne Kapitalanlagen besteht nicht; insoweit ist eine Aufteilung in Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte nicht möglich. Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden auskunftsgemäß langfristige Renditen des Kapitalmarktes bzw. in der Vergangenheit beobachtete Kapitalmarktentwicklungen herangezogen. Als Vermögenswerte erfasste Erstattungsansprüche bestehen nicht.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betrugen im Berichtsjahr TEUR 25 (Vorjahr TEUR 19).

In den letzten vier Jahren hat sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008	2007	2006
Barwert der Pensionsverpflichtungen	19.609	19.795	21.213	21.818
Fair Value des Planvermögens	624	571	641	596
Verpflichtungsüberschuss/-fehlbetrag	18.985	19.224	20.572	21.222
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	380	89	1.141	-2.599
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	-1	0	0	-2

Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2010 werden auf TEUR 30 geschätzt. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

BASISPROSPEKT

in TEUR	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	620	719
Zinsaufwand	1.156	1.137
Erwartete Erträge aus Planvermögen	25	20
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	187	0
Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling)	16	1
Insgesamt	1.580	1.835

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Aufwand aus den Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling) werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden verrechnet; der Ausweis erfolgt im Zinsüberschuss. Versicherungsmathematische Gewinne werden in den sonstigen Erträgen erfasst.

Im Folgejahr werden Pensionsrückstellungen voraussichtlich in Höhe von TEUR 1.091 verbraucht.

Andere Rückstellungen

in TEUR	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen	
	Einzelgeschäfts-ebene		Portfolioebene			
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand zum 1.1.	6.875	1.636	2.188	2.563	7.818	6.259
Verbrauch	2.286	-	-	-	2.132	962
Auflösungen	3.535	245	3	375	479	735
Zuführungen	1.312	5.484	1.662	-	2.848	3.163
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	93
Stand zum 31.12.	2.366	6.875	3.847	2.188	8.055	7.818

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich (Jubiläumszuwendungen, Vorsorge für Altersteilzeit sowie für vorzeitigen Ruhestand) mit TEUR 3.095 (Vorjahr TEUR 4.692), für Prozesskosten mit TEUR 1.435 (Vorjahr TEUR 1.064). Des Weiteren wurden TEUR 2.077 für Nachzahlungszinsen aus steuerlichen Betriebsprüfungen gebildet; daneben besteht unverändert eine Rückstellung von TEUR 1.185 für einen gewerbe-steuerlichen Nachteilsausgleich.

Den Rückstellungen im Personalbereich liegen externe Gutachten zugrunde.

Bei den sonstigen Rückstellungen erfolgt mit Ausnahme der Rückstellungen im Personalbereich keine Abzinsung, da die Mittelabflüsse innerhalb eines Jahres erwartet werden.

BASISPROSPEKT

(56) Tatsächliche und latente Ertragsteuerverpflichtungen

in TEUR	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	15.397	4.501
Inland	12.611	207
Ausland	2.786	4.294
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	29.712	36.719
Inland	29.005	36.413
Ausland	707	306
Insgesamt	45.109	41.220

Die Verteilung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen ist in Note (47) gemeinsam mit den latenten Ertragsteueransprüchen dargestellt.

(57) Sonstige Passiva

in TEUR	2009	2008
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.808	4.582
Sonstige Verpflichtungen	30.497	26.527
Abgegrenzte Schulden	15.268	14.104
Insgesamt	48.573	45.213

Die sonstigen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen Vergütungen auf das Hybridkapital sowie auf permanente stille Einlagen in Höhe von TEUR 24.816 (Vorjahr TEUR 20.989).

Die abgegrenzten Schulden betreffen mit TEUR 5.120 (Vorjahr TEUR 3.068) kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, mit TEUR 3.151 (Vorjahr TEUR 3.915) ertragsunabhängige Steuern sowie mit TEUR 5.949 (Vorjahr TEUR 5.973) ausstehende Rechnungen.

Eine Realisierung der sonstigen Passiva wird innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(58) Nachrangkapital

in TEUR	2009	2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	162.650	181.129
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	127.007	119.066
Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	254.822	105.661
Insgesamt	544.479	405.856

BASISPROSPEKT

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten:

in TEUR	2009	2008
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	7.333	2.313
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	122.275	95.564
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	244.407	162.249
mehr als 5 Jahre	170.465	145.730
Insgesamt	544.480	405.856

(59) Eigenkapital

in TEUR	2009	2008
Gezeichnetes Kapital	169.114	169.114
Satzungsmäßiges Grundkapital	132.114	132.114
darunter:		
Eingeforderte ausstehende Einlagen auf das Grundkapital	0	12.000
Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter	37.000	37.000
Hybride Kapitalinstrumente	66.039	45.309
Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	12.562	20.502
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	53.477	24.807
Kapitalrücklage	50.841	50.841
Gewinnrücklagen	128.658	219.492
Andere Gewinnrücklagen	128.658	219.492
Neubewertungsrücklage	-47.912	-108.667
Konzernergebnis	4.319	-86.539
Insgesamt	371.059	289.550

Auf Grund einer Korrektur der Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 1.378 wurde das Konzernergebnis des Vorjahres von TEUR -87.917 auf TEUR -86.539 angepasst.

Gezeichnetes Kapital

Die Einzahlung der eingeforderten Einlagen auf das Stammkapital erfolgte am 16. März 2009.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Anteilseigner in das Eigenkapital enthalten.

BASISPROSPEKT

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre zugewiesen wurden.

Neubewertungsrücklage

Der Posten enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von AfS sowie der aus AfS in LaR und HtM umgegliederten Finanzinstrumente.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008
Stand zum 1.1.	-108.666	-22.750
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	47.583	-162.924
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	-19.847	26.603
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen / Realisierungen	33.018	50.405
Stand zum 31.12.	-47.912	-108.666

Der Bestand der NBWRL aus umgegliederten Wertpapieren (vor latenter Steuer) entfällt mit – EUR 15,0 Mio. auf die Kategorie HtM sowie mit – EUR 49,8 Mio. auf die Kategorie LaR; dieser Bestand wird über die erwartete Restlaufzeit der zugrunde liegenden Finanzanlagen amortisiert.

Konzernergebnis

Der Konzerngewinn beträgt TEUR 4.319 (Vorjahr Konzernverlust TEUR 86.539).

Das für die Gewinnverwendung maßgebende Ergebnis nach HGB beträgt wie im Vorjahr EUR 0,00. Für das Geschäftsjahr 2008 wurde keine Dividende gezahlt.

Temporäre Differenzen

Zu den das Eigenkapital betreffenden temporären Differenzen vgl. Note (47).

Kapitalmanagement

Neben der Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit sind für die SaarLB die aufsichts-rechtlichen Vorschriften der Solvabilitätsverordnung (SolvV) wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

Aufsichtsrechtliches Kapital

Die SaarLB wendet seit ihrer Zulassung zur Verwendung des auf internen Ratings basierten Ansatzes (IRBA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 01.01.2007 die entsprechenden Regeln zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der SolvV an. Die SaarLB-Gruppe ist in die aufsichtsrechtliche Gruppenmeldung der BayernLB integriert.

Das aufsichtsrechtlich relevante Kapital, die so genannten Eigenmittel, setzt sich aus Kernkapital (im Wesentlichen Stammkapital, stille Einlagen sowie Rücklagen einschließlich der § 340 g HGB-Reserve) und Ergänzungskapital (im Wesentlichen Genussrechtskapital

BASISPROSPEKT

und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten) jeweils unter Berücksichtigung von Abzugspositionen zusammen.

Das Verhältnis der Eigenmittel zu den nach den Vorschriften der SolvV ermittelten Risikopositionen (Gesamtkennziffer) darf aus aufsichtsrechtlicher Sicht einen Wert von 8 % nicht unterschreiten. In der internen Steuerung hat die SaarLB im Jahr 2009 für die Gesamtkennziffer eine strengere Zielquote von 10,0 % und für die Kernkapitalquote einen Zielwert von 8,0 % festgelegt. Letztere berechnet sich aus dem Verhältnis des Kernkapitals (unter Berücksichtigung der Abzugspositionen) zu den Risikopositionen.

Im Rahmen der einen Zeitraum von fünf Jahren umfassenden Mittelfristplanung wird eine nachhaltige Einhaltung der Zielwerte sichergestellt. Für den strategischen Planungsprozess verantwortlich ist der Unternehmensbereich Unternehmensentwicklung. Auf Basis der hier festgelegten Rahmenbedingungen planen die Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Risikopositionen im Zeitablauf. Sie werden von der für die quantitativen Aspekte der Mittelfristplanung verantwortlichen Organisationseinheit Controlling auf Gesamtbankebene aggregiert und den im Planungszeitraum vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Schließlich werden die zur Einhaltung der Zielwerte erforderlichen Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung bzw. zur Kürzung der Geschäftsbereichsplanungen definiert.

Die Kennzahlen nach SolvV zum Bilanzstichtag 31.12.2009 sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Kennzahlen nach SolvV	31/12/2009	31/12/2008
Risikopositionen (Mio. EUR)	7.568	7.558
Eigenmittel (Mio. EUR)	884	835
davon: Kernkapital (Mio. EUR)	736	639
Gesamtkennziffer (%)	11,7%	11,0%
Kernkapitalquote (%)	9,7%	8,4%

Die Veränderung der Eigenmittel der SaarLB resultierte im Wesentlichen aus einer Erhöhung ihres aufsichtsrechtlichen Kapitals über eine (Stamm-)Kapitalerhöhung und die Aufnahme stiller Einlagen um insgesamt EUR 216,3 Mio. Dieser standen Rückgänge in der § 340 g HGB-Reserve und durch aus der aufsichtsrechtlichen Anrechnung herausfallende stille Einlagen, Genussrechte und Nachrangverbindlichkeiten sowie ein steigender Wertberichtigungsfehlbetrag in Höhe von insgesamt EUR 169,5 Mio. gegenüber.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestquote von 8,0 % war während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten. Die insgesamt gute Eigenmittelausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests: Selbst unter Annahme einer weiter verschärften Rezession liegt per 31.12.2009 die Gesamtkennziffer noch bei 10,0 % und die Kernkapitalquote bei 8,4 %.

Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von

BASISPROSPEKT

Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung im SaarLB Konzern.

Die Risikodeckungsmasse ermittelt sich grundsätzlich auf Basis der IFRS-Rechnungslegung und gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können. Sie folgt einem an Bilanz- und G. u. V. orientierten Stufenkonzept, mit dem die Kapitalbestandteile nach ihrer Verfügbarkeit (Liquidierbarkeit) und der Außenwirkung ihrer Veränderungen (Kapitalmarkteffekte) eingestuft werden und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Stufe I	Jahresergebnis vor Steuern (Hochrechnung)	Risikokapital Reduktion der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD-wirksam)
Stufe II	Langfristig verfügbare Reserven ▪ Stille Reserven im Beteiligungsbestand (abzgl. stille Lasten)	
Stufe III	Eigenkapital (im engeren Sinne) ▪ Grundkapital ▪ Kapital- und Gewinnrücklagen ▪ Unbefristete stille Einlagen ▪ Befristete stille Einlagen (EK-Komponente) ▪ Genussrechte (EK-Komponente) ▪ Neubewertungsrücklage ▪ Rücklage aus Währungsumrechnung ▪ Hybridkapital ▪ ./.. Immaterielle Anlagewerte	
Stufe IV	Eigenkapitaläquivalente ▪ Befristete stille Einlagen (FK-Komponente) ▪ Genussrechte (FK-Komponente) ▪ Nachrangige Verbindlichkeiten ▪ Immaterielle Anlagewerte ▪ ./.. Eigene nachrangige Verb. und Genussrechte im Bestand	Risikodeckungsmasse Reduktion der Verlustrhöhe (LGD-wirksam)

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die SaarLB ihr Risikoprofil und stellt durch Gegenüberstellung von Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Die Verlustobergrenze – und damit das verfügbare Risikokapital – ist durch die Summe der Kapitalbestandteile der Stufen I bis III festgelegt. Die Stufe IV der Risikodeckungsmasse dient dem zusätzlichen Schutz von Einlegern und vorrangigen Gläubigern im (Worst-Case-) Fall der Insolvenz der SaarLB und wird daher nicht auf die Risikoarten allokiert.

Das Risikotragfähigkeitskonzept wird durch ein Ampelsystem zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit konkretisiert. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt eine konsistente Betrachtung der Risikoarten Kreditrisiko (inkl. Länderrisiko), Marktpreisrisiko,

BASISPROSPEKT

Beteiligungsrisiko und Operationelles Risiko. Die Risiken werden auf Gesamtbankebene zu einer Gesamteinschätzung des vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs im Normal Case grundsätzlich die Value at Risk- (VaR-)Methodik mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % angewandt. Die Limitierung erfolgt auf Ebene der einzelnen Risikoarten. Die Liquiditätsrisiken werden in der Normal Case-Betrachtung nicht quantifiziert, da die Liquidität bei den hier zugrunde gelegten „normalen“ Marktbedingungen als gegeben betrachtet wird. Allerdings werden die Liquiditätsrisiken gesondert über ein entsprechend ausgestaltetes Instrumentarium limitiert und gesteuert.

Die Ergebnisse der Normal Case-Risikotragfähigkeitsrechnung zum 31.12.2009 sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Risikokapital und Risikokapitalbedarf der SaarLB im Normal Case (in Mio. EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Risikokapital	480,5	284,2
Risikokapitalbedarf	218,9	241,6
davon Kreditrisiko	134,1	156,6
davon Marktrisiko	55,5	58,9
(davon Credit Spread Risiken)	(38,1)	(45,4)
davon Operationelles Risiko	19,8	18,6
davon Beteiligungsrisiko	8,9	7,4
davon Sonstige Risiken	0,6	0,0
Freies Risikokapital	261,6	42,6

Neben den im Berichtsjahr vollständig in das Risikotragfähigkeitskonzept des SaarLB-Konzerns integrierten Kreditrisiken und Marktpreisrisiken der LBS wurden auch Risikokapitalbedarfe aus unerwartetem Verhalten der Bausparer (als Sonstige Risiken) als Risikokapitalbedarfe quantifiziert. Im Risikokapital wird erstmals eine nicht nach IFRS als Eigenkapital anerkannte stille Einlage über EUR 100 Mio. berücksichtigt: Diese steht in vollem Umfang zur Deckung von Verlusten zur Verfügung und wird daher in der ökonomischen Sicht berücksichtigt. Darüber hinaus hat vor allem der Rückgang der Belastungen aus der Neubewertungsrücklage zum Anstieg des Risikokapitals beigetragen. Der Risikokapitalbedarf insbesondere aus Kredit- und Credit Spread Risiken hat sich wegen des Abbaus der nicht-strategischen Kreditportfolien verringert. Die Risikotragfähigkeit des SaarLB-Konzerns war im gesamten Berichtsjahr gegeben.

Neben dem Normal Case-Risikokapitalbedarf wird zusätzlich ein Risikokapitalbedarf in verschärften Risikosituationen ermittelt. Während der Normal Case-Risikokapitalbedarf unter der Annahme „normaler“ Marktbedingungen ermittelt wird, werden hier darüber hinaus mögliche Risikokapitalbedarfe aus verschiedenen Szenarien abgebildet. Hierzu zählen u. a. die allgemeine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes, eine Verschärfung der Markt- und Liquiditätskrise oder eine erhöhte Risikovorsorge. Die Relevanz dieser Szenarien wird zunächst mit Hilfe von Frühwarnindikatoren beurteilt und dann durch entsprechend definierte Szenariorechnungen quantifiziert. Bei der Definition der Szenarien wird bewusst von ungewöhnlichen oder unwahrscheinlichen, jedoch möglichen Ereignissen ausgegangen.

Risikokapitalbedarf der SaarLB in verschärften Risikosituationen (in Mio. EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Risikokapitalbedarf	205,0	127,4

Die Fortdauer der Finanzmarktkrise zeigte sich in noch einmal deutlich gestiegenen Szenarioverlusten: insbesondere eine weitere Verschärfung der Szenarien „Schwachere Wirtschaftsumfeld“ und „Erhöhte Risikovorsorge“ verursachte erhebliche zusätzliche Risikokapitalbedarfe. Unter Berücksichtigung der Risikokapitalbedarfe in verschärften Risikosituationen bleibt die Risikotragfähigkeitssituation des SaarLB-Konzerns daher zum Berichtsstichtag angespannt.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 können dem Risikobericht entnommen werden.

(60) Fair Value der Finanzinstrumente

in TEUR	Fair Value 2009	Buchwert 2009	Fair Value 2008	Buchwert 2008
Aktiva	18.827.316	18.554.223	20.561.837	20.457.972
Barreserve	71.118	71.118	33.375	33.375
Forderungen an Kreditinstitute	4.588.638	4.513.073	5.980.729	5.920.255
Forderungen an Kunden	7.303.574	7.067.774	7.585.750	7.381.297
Handelsaktiva	348.540	348.540	301.876	301.876
Finanzanlagen ¹⁾	6.327.405	6.365.677	6.399.103	6.560.165
Wertpapierpensionsgeschäfte	183.760	183.760	239.266	239.266
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	2.461	2.461	2.349	2.349
Sonstige Aktiva	1.820	1.820	19.389	19.389
Passiva	18.695.470	18.211.999	20.459.026	20.227.563
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.578.397	7.276.642	9.091.926	8.913.022
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.923.618	4.806.243	4.685.097	4.684.342
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.093.408	5.042.321	5.806.485	5.758.260
Handelspassiva	490.700	490.700	399.044	399.044
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	6.980	6.980	31.946	31.946
Sonstige Verbindlichkeiten	44.633	44.633	35.093	35.093
Nachrangkapital	557.734	544.480	409.435	405.856

¹⁾ Der Vorjahresbuchwert wurde um die Portfoliowertberichtigung der in LaR und HtM umgegliederten Wertpapiere um TEUR 1.125 reduziert (siehe Note 39 und 41).

BASISPROSPEKT

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, deren Restlaufzeit weniger als ein Jahr beträgt, wurde der Fair Value vereinfachend mit dem Buchwert gleichgesetzt.

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva TEUR 273.093 (Vorjahr TEUR 103.865) und bei den Passiva TEUR 483.471 (Vorjahr TEUR 231.462).

Für die in den Finanzanlagen enthaltenen nicht notierten Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 15.148 (Vorjahr TEUR 15.355) konnte der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente der Buchwert angegeben.

Bei in den sonstigen Aktiva enthaltenen Finanzinstrumenten handelt es sich hauptsächlich um Forderungen an das Finanzamt (Vorjahr überwiegend eingefordertes Eigenkapital sowie fällige Zins- und Dividendenscheine), bei den sonstigen Verbindlichkeiten um anteilige Zinsen auf Ge-nussrechte und stille Einlagen sowie um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen und Verbindlichkeiten werden für Notes-Zwecke auf Basis der Barwertmethode ermittelt. Bei Forderungen erfolgt die Diskontierung unter Verwendung von

- (risikolosen) währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven,
- Liquiditätsspreads,
- einheitlichen Verwaltungskostenzuschlägen,
- risikoadäquaten Spreads (Bonitätsrisiko) sowie
- ratingabhängigen Eigenkapitalkostenzuschlägen.

Die Ermittlung der risikoadäquaten Spreads wird in Abhängigkeit des Ratings, der Zinsbindung und der Tilgungshöhe vorgenommen.

Bei Verbindlichkeiten bleiben risikoadäquate Spreads sowie ratingabhängige Eigenkapitalkostenzuschläge unberücksichtigt.

Die Liquiditätsspreads werden unter Berücksichtigung der Deckungsart sowie der Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments festgelegt.

(61) Level-Angaben für zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

in TEUR	Handelsaktiva	Finanzanlagen	Wertpapierpen- sionsgeschäfte	Handelspassiva	negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
Level 1	4.620	120.855	89.285	4.620	0
Level 2	256.606	2.262.279	89.467	384.547	6.980
Level 3	54	1.325.798	0	747	0
Summe	261.280	3.708.932	178.752	389.914	6.980

Die Angabe der Fair Values erfolgt ohne anteilige Zinsen.

Level 1:

Dem Level 1 sind diejenigen Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen ein transaktionbasierter Preis bzw. Kurs am bzw. kurz vor oder nach dem Bilanzstichtag bei nicht unwesentlichem Handelsvolumen festgestellt werden konnte. Hierzu gehören insbesondere Kurse, die an der EUREX festgestellt worden sind. Demzufolge stellt der SaarLB-Konzern unter Level 1 Wertpapiere, für die ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt sowie börsengehandelte Derivate dar.

Level 2:

Dem Level 2 sind Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen die wesentlichen Inputparameter zur Ermittlung des Fair Value ausschließlich am Markt beobachtbar sind. Dies trifft insbesondere auf nichtbörslich gehandelte Derivate zu, für deren Fair Value Ermittlung Bewertungsmodelle zur Anwendung kommen, bei denen am Markt beobachtbare Inputparameter einfließen (im wesentlichen beobachtbare Zins- und Spreadkurven). Für Wertpapiere, deren Kurse am Markt beobachtbar sind, erfolgt eine Zuordnung zu Level 2, es sei denn es bestehen Hinweise, dass eine Zuordnung zu einem anderen Level sachgerecht ist.

Level 3:

Dem Level 3 sind Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen die Kriterien für eine Zuordnung in Level 1 und Level 2 nicht vorlagen, d.h. bei denen die wesentlichen Inputparameter zur Fair Value Ermittlung nicht am Markt beobachtbar sind. Hierzu gehören Anleihen und Schuldverschreibungen, für die lediglich indikative Kurse (Kontrahentenpreise, die kein Angebot darstellen) vorliegen. Bei der SaarLB werden im geringen Umfang bei CDS Spreads aus internen Ratings abgeleitet; somit erfolgt eine Zuordnung dieser Derivate zu Level 3. Des Weiteren werden zu diesem Level Beteiligungen zugeordnet, die zum Fair Value bewertet werden.

Im Hinblick auf den sog. Stress-Test ergibt sich folgendes:

- Wird bei einem dem Level 3 zugeordneten CDS, der auf Basis eines Spreads bewertet worden ist, dieser Inputparameter variiert, verändert sich der resultierende Fair Value annähernd proportional zur Veränderung des Spreads. Der Fair Value derjenigen dem Level 3 zugeordneten CDS, die auf diese Weise bewertet worden sind, beträgt TEUR -425. Steigen die Spreads um 10%, steigt der negative Marktwert entsprechend um 10% auf TEUR -468.

BASISPROSPEKT

- Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt insbesondere in Abhängigkeit des sog. risikolosen Zinses und einem Risikozuschlag, der sich aus der Marktrisiko­prämie sowie dem Betafaktor (Abbildung von Branchenvolatilitäten) zusammensetzt. Werden die Inputparameter einheitlich um jeweils 10% erhöht (reduziert), so verringert (erhöht) sich der Wert der zum Fair Value bewerteten Beteiligungen i.H.v. TEUR 90.181 um TEUR 13.549 (TEUR 17.680). Wird nur ein Inputparameter um 10% variiert, ist die Veränderung des Fair Values geringer.
- Bezogen auf Level 3 konnte für diejenigen Finanzinstrumente, die mit einem indikativen Kurs bewertet sind, kein Stresstest zu den Inputparametern vorgenommen werden.

(62) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in TEUR	2009	2008
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	777.975	704.788
Fair Value Option	429.435	402.912
Finanzanlagen	429.435	402.912
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	348.540	301.876
Handelsaktiva	348.540	301.876
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	1.032.150	1.111.116
Finanzanlagen	1.032.150	1.111.116
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	13.306.916	15.216.854
Barreserve	71.118	33.375
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	4.556.055	5.937.342
Forderungen an Kunden ¹⁾	7.181.282	7.461.148
Finanzanlagen	1.496.968	1.766.525
Sonstige Aktiva	1.493	18.464
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	3.591.211	3.520.929
Finanzanlagen	3.407.124	3.280.738
Wertpapierpensionsgeschäfte	183.760	239.266
Sonstige Aktiva	327	925
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	490.700	399.044
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	490.700	399.044
Handelspassiva	490.700	399.044
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities measured at amortised cost)	17.714.319	19.796.573
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.276.642	8.913.022
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.806.243	4.684.342
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.042.321	5.758.260
Nachrangkapital	544.480	405.856
Sonstige Passiva	44.633	35.093
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	6.980	31.946

1) ohne Absetzung der Risikovorsorge

(63) Nettogewinne oder –verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne bzw. –verluste aus Finanzinstrumenten je Kategorie umfassen die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse.

	Zinsüberschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair Value Bewertung		Ergebnis aus Sicherungsgeschäften		Ergebnis aus Finanzanlagen		Insgesamt	
in TEUR	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	-12.472	1.159	0	0	32.244	-37.061	7.610	-27.675	0	0	27.382	-63.577
Fair Value Option	17.288	17.028	0	0	8.725	-9.765	0	0	0	0	26.013	7.263
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading) ¹⁾	-29.760	-15.869	0	0	23.519	-27.296	7.610	-27.675	0	0	1.369	-70.840
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) ²⁾	482.690	753.830	-72.816	-46.146	0	0	-10.305	20.629	-10.715	-540	388.854	727.773
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale) ³⁾	109.133	204.940	0	0	0	0	1.678	6.730	8.627	-41.537	119.438	170.133
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	30.849	45.564	0	-585	0	-	0	-	235	-585	31.084	44.394
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities measured at amortised cost)	484.030	889.142	0	0	0	0	0	0	0	0	484.030	889.142

1) inklusive Ergebnisse aus der Währungsumrechnung

2) inklusive Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables

3) inklusive Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 45.834 (Vorjahr – TEUR 101.374) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (siehe Note (59)).

(64) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen sowie sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Der

BASISPROSPEKT

Schwerpunkt der Geschäfte dient zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

Darstellung der Volumina

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte	Marktwerte
	2009	2008	positiv 2009	negativ 2009
Zinsrisiken				
Zinsswaps	13.133.493	13.286.167	330.338	-455.369
dv. Zinsswaps im Hedge Accounting	82.345	182.902	0	-6.980
FRA's	100.000	530.000	8	-10
Caps, Floors	667.106	514.076	7.144	-7.137
Futures	922.994	504.317	2.602	-2.602
Zinsrisiken insgesamt	14.823.593	14.834.560	340.092	-465.118
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	455.363	729.866	2.876	-2.449
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	106.500	101.893	2.030	-20.724
Devisenoptionen	240.000	148.378	1.467	-4.385
- Käufe	120.000	74.189	1.467	0
- Verkäufe	120.000	74.189	0	-4.385
Währungsrisiken insgesamt	801.863	980.137	6.373	-27.558
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Indexoptionen	234.596	51.576	587	-587
- Käufe	117.298	25.788	587	0
- Verkäufe	117.298	25.788	0	-587
Aktienoptionen	75.384	18.026	927	-927
- Käufe	37.692	9.013	927	0
- Verkäufe	37.692	9.013	0	-927
Futures	48.914	279.292	504	-504
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	358.894	348.894	2.018	-2.018
Risiken aus Kreditderivaten				
Sicherungsnehmer	0	5.000	0	0
Sicherungsgeber	204.500	309.123	57	-2.986
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	204.500	314.123	57	-2.986
Insgesamt	16.188.850	16.477.714	348.540	-497.680

Fristengliederung

in TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	768.145	1.260.478	503.023	678.040	351.402	347.078	15.000	5.000
bis 1 Jahr	1.663.479	1.503.249	275.150	200.984	6.908	1.488	24.500	25.000
bis 5 Jahre	7.543.416	6.867.430	23.690	84.573	584	328	110.000	224.123
über 5 Jahre	4.848.553	5.203.403	0	16.540	0	0	55.000	60.000
Insgesamt	14.823.593	14.834.560	801.863	980.137	358.894	348.894	204.500	314.123

Die Angabe basiert auf vertraglichen Restlaufzeiten.

Kontrahentengliederung

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Banken in der OECD	13.882.994	14.971.168	289.939	262.145	-483.102	-412.690
Öffentliche Stellen in der OECD	102.625	102.625	69	185	0	0
Sonstige Kontrahenten ¹⁾	2.203.231	1.403.921	58.532	41.868	-14.578	-20.678
Zinsrisiken insgesamt	16.188.850	16.477.714	348.540	304.198	-497.680	-433.368

Angaben zur Kapitalflussrechnung

(65) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche "operative Geschäftstätigkeit", "Investitionstätigkeit" und "Finanzierungstätigkeit".

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Der Zahlungsmittelbestand unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wertpapieren (soweit nicht Finanzanlagen) und Derivaten sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Die Zahlungsvorgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

BASISPROSPEKT

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für Finanzanlagen und Sachanlagen (inkl. immaterielles Vermögen).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst den abgeführten Bilanzgewinn sowie Zahlungen an stille Gesellschafter und Genussrechtsinhaber. Veränderungen aus Nachrangkapital gehören ebenfalls zu den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit.

Es wurden keine Anteile an Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten veräußert.

Sonstige Angaben

(66) Nachrangige Vermögenswerte

Folgende Bilanzposten enthalten nachrangige Vermögenswerte:

in TEUR	2009	2008
Forderungen an Kreditinstitute	37.855	37.858
Finanzanlagen	1.710	44.164
Insgesamt	39.565	82.022

(67) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

in TEUR	2009	2008
Fremdwährungsaktiva	1.089.736	1.360.437
CAD	20.376	17.089
CHF	345.211	367.238
GBP	75.361	143.516
HKD	4	1
JPY	8.739	20.551
USD	539.903	657.268
Sonstige Währungen	100.142	154.774
Fremdwährungspassiva	994.177	1.326.046
CAD	2.197	9.601
CHF	361.955	298.609
GBP	92.553	105.338
HKD	127	124
JPY	147	7.292
USD	536.653	903.764
Sonstige Währungen	545	1.318

(68) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte

Die Sicherheitsleistungen betreffen Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte, Tendergeschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie Geschäfte an der

BASISPROSPEKT

European Exchange (EUREX), mit Clearstream Banking Frankfurt/Main sowie mit Clearstream Banking Luxemburg.

In diesen Fällen verbleiben im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den übertragenen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen beim SaarLB-Konzern.

Die als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte entfallen auf folgende Bilanzposten:

in TEUR	2009	2008
Finanzanlagen	3.673.592	3.981.838
darunter:		
Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	183.760	239.266
Insgesamt	3.673.592	3.981.838

Den übertragenen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.117.157 (Vorjahr TEUR 2.499.247) gegenüber.

Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt.

(69) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen

Im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften können Vermögenswerte als Sicherheiten hereingenommen werden, die ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen. Zum 31.12.2009 und zum 31.12.2008 waren keine derartigen Sicherheiten im Bestand.

(70) Leasinggeschäfte

Operating Leasing

SaarLB-Konzern als **Leasinggeber**:

in TEUR	2009	2008
Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	5.838	5.191
bis 1 Jahr	973	955
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.892	3.206
mehr als 5 Jahre	973	1.030

Bei den Leasingobjekten handelt es sich um Immobilien. Die Mietverträge reichen von unbefristeten Laufzeiten bis zu Verträgen mit festen Laufzeiten. Die längste Festlaufzeit endet am 30.9.2025. Nach Ende der Festlaufzeit gibt es teilweise die Möglichkeit der Vertragsverlängerung durch einseitige Mieteroption bzw. die Möglichkeit einer vertraglich ausgehandelten Laufzeitverlängerung, sofern kein Vertragspartner widerspricht. Bis auf einen Vertrag sind alle anderen Verträge an eine Indexklausel gekoppelt. Bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

BASISPROSPEKT

SaarLB-Konzern als **Leasingnehmer**:

in TEUR	2009	2008
Künftige Mindestleasingzahlungen aus undkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	2.827	2.472
bis 1 Jahr	579	782
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.835	1.474
mehr als 5 Jahre	413	216

Die Leasingvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge haben eine feste Laufzeit von 4, 5 bzw. 10 Jahren. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

(71) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Treuhandvermögen	102.785	139.455
Forderungen an Kreditinstitute	6.177	7.708
Forderungen an Kunden	96.608	131.747
Treuhandverbindlichkeiten	102.785	139.455
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.838	5.141
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.117	34.295
Sonstige Verbindlichkeiten	97.830	100.019

Die Veränderung des Treuhandgeschäftes ergibt sich aus dem Verkauf des Fördermittelgeschäfts an die SIKB (vgl. Note 49).

(72) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in TEUR	2009	2008
Eventualverbindlichkeiten	320.355	303.178
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	320.355	303.178
Andere Verpflichtungen	673.617	571.084
Unwiderrufliche Kreditzusagen	673.617	571.084
Insgesamt	993.972	874.262

Bei Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, bei denen ein Impairment festgestellt wurde, erfolgt die Bildung von Rückstellungen (Note (55)), da eine Inanspruchnahme als wahrscheinlich angesehen wird.

(73) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	2009	2008
Nachschussverpflichtungen gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken	21.039	21.053
Nachschussverpflichtung sowie zusätzliche Mithaftung für andere Gesellschafter	6.897	6.897
Nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen	2.315	2.315
Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen	6.404	6.404

Finanzielle Verpflichtungen entstehen im Rahmen der Operating-Leasingverträge und betreffen Miet-, Nutzungs-, Service- und Wartungsverträgen (Note (69)).

Die Landesbank Saar, Saarbrücken, ist außerdem nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen verpflichtet, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines Kreditinstitutes, an dem die Landesbank Saar beteiligt ist, anfallen würden. Des Weiteren haften einzelne konsolidierte Kreditinstitute als Mitglieder von Einlagensicherungseinrichtungen im Rahmen der dafür geltenden Bestimmungen.

(74) Anteilsbesitz der Landesbank Saar (Auszug)

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 HGB Nr. 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung - zum Einzelabschluss sowie gemäß § 315a i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss der Landesbank Saar.

BASISPROSPEKT

Name	Anmerkungen	Anteil in %	Eigenkapital/ Fonds- vermögen TEUR 2)	Summe Vermögens- werte TEUR	Summe Verbindlich- keiten TEUR	Erlöse TEUR	Jahres- ergebnis TEUR 3)
<u>In den Konzernabschluss einbezogene Spezialfonds</u>							
LB ImmoInvest Saar-Fonds, Hamburg		100,00	48.963	49.917	954	2.888	350
SaarLB 1-Fonds, München	1)	100,00	206.199	206.199	0	8.336	7.816
SaarLB 2-Fonds, München	1)	100,00	189.726	189.726	0	8.052	7.384
SBLB-Fonds, München	1)	100,00	110.081	110.081	0	5.563	5.276
<u>In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</u>							
SaarLB-Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		100,00	15.576	15.576	0	0	0
<u>In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen</u>							
Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken		38,00	5.889	16.964	11.074	3.197	447
GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken		28,57	7.831	18.090	10.258	3.574	349
<u>In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochterunternehmen</u>							
ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	4)	100,00	1.790	1.796	5	0	5
SaarLB Immobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		100,00	119	119	0	0	-1
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	4)	100,00	105	604	499	2.076	10
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	4)	100,00	25	47	22	0	-144
<u>Assoziierte Unternehmen</u>							
TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH, Berlin		50,00	18	23	5	34	0
TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin		47,01	-2.876	15.918	18.671	1.552	31
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis		33,33	370	374	4	0	9
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		33,33	5.403	76.298	70.895	5.148	313
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken (direkte Beteiligung)		13,19	6.234	11.038	4.804	912	619

BASISPROSPEKT

Anmerkungen:

- 1) Erlöse betreffen Zinsertrag, Provisionsertrag, und Ergebnis aus der Fair Value Bewertung abzüglich Zinsaufwand und Provisionsaufwand
- 2) Definition des Eigenkapitals gemäß § 266 Abs. 3A i.V.m. § 272 HGB
- 3) Jahresergebnis/Jahresfehlbetrag gemäß § 275 Abs. 2 Nr. 20 HGB
- 4) Mit diesen Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Bei der Saarländischen Investitionskreditbank AG besteht bei einer Beteiligungsquote von weniger als 20% eine Stimmrechtsquote von mehr als 5%.

(75) Verwaltungsorgane der SaarLB

Der Verwaltungsrat der Bank setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Jan-Christian Dreesen Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank München
Stv. Vorsitzender	Franz Josef Schumann Verbandspräsident des Sparkassenverbandes Saar Saarbrücken
weitere Mitglieder	Karlheinz Müller Bereichsleiter Mittelstand München
	Georg Jewgrafow Bereichsleiter Immobilien München
	Dr. Rudolf Fuchs Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Mainfranken Würzburg Würzburg
	Dr. Winfried Freygang Bereichsleiter Bilanzen, Steuern und Controlling München
	Fred Metzken Mitglied des Vorstandes der AG Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG, Dillingen
	Peter Jacoby Minister der Finanzen Saarbrücken
Beschäftigte der Bank	Thomas Klein Bankangestellter, Saarbrücken
	Susanne Ries Bankangestellte, Saarbrücken
	Thomas Roß Bankangestellter, Saarbrücken
	Manfred Fichter Bankangestellter, Saarbrücken
Geschäftsadresse der Verwaltungsratsmitglieder	c/o Landesbank Saar Ursulinenstr.2 66111 Saarbrücken

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen::

Thomas Christian Buchbinder Vorsitzender des Vorstandes

Werner Severin Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

Jürgen Müsch Mitglied des Vorstandes

Frank Eloy Mitglied des Vorstandes

Geschäftsadresse c/o Landesbank Saar,
des Vorstandes Ursulinenstraße 2,
66111 Saarbrücken

(76) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des SaarLB-Konzerns gehören

- die BayernLB als Mutterunternehmen sowie deren Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen
- der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern (indirekte Beteiligung an der SaarLB zu je 75,1 Prozent)
- Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB und der BayernLB sowie deren nahen Familienangehörigen,
 - Pensionspläne für SaarLB-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden (ZVK, vgl. Note (21)).

Der SaarLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der Beteiligungsunternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber nahestehende Unternehmen:

in TEUR	2009	2008
Forderungen an Kreditinstitute	1.079.798	1.872.077
BayernLB	948.495	1.056.737
Schwesterunternehmen	131.303	815.340
Forderungen an Kunden	94.182	102.073
Schwesterunternehmen	28.559	32.442
Tochterunternehmen	-	77
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	6.653	3.886
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	58.970	65.668
Handelsaktiva	49.851	63.899
BayernLB	26.467	47.919
Schwesterunternehmen	23.384	15.980
Finanzanlagen	410.885	439.937
BayernLB	396.473	408.161
Schwesterunternehmen	14.412	31.776

in TEUR	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.078.879	1.734.431
BayernLB	2.060.089	1.715.576
Schwesterunternehmen	18.790	18.855
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.229	8.581
Schwesterunternehmen	144	144
Tochterunternehmen	873	1.156
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	64	73
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	6.148	7.208
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.455.739	2.754.000
BayernLB	2.354.227	2.754.000
Schwesterunternehmen	101.512	-
Handelspassiva	58.333	55.448
BayernLB	58.205	55.448
Schwesterunternehmen	128	-
Hybridkapital	30.339	30.339
BayernLB	10.226	10.226
Schwesterunternehmen	20.113	20.113

Mit dem Freistaat Bayern sowie dem Bayerischen Sparkassenverband bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der ZVK

in TEUR	2009	2008
Forderungen	-	36
Verbindlichkeiten	28.009	26.501
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	15.911	12.002
Nachrangkapital	12.098	14.499

Forderungen und Verbindlichkeiten an Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB sowie der BayernLB

Zum Bilanzstichtag bestanden unverändert keine Kredite und Einlagen an bzw. gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrats der BayernLB. Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB (einschließlich deren nahe Familienangehörigen) gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2008
Forderungen	66	80
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	6	10
Mitglieder des Verwaltungsrats SaarLB	60	70
Verbindlichkeiten	1.152	710
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	931	545
Mitglieder des Verwaltungsrats SaarLB	221	165

Bezüge der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB

in TEUR	2009	2008
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	1.862	2.540
Kurzfristig fällige Leistungen	1.438	1.835
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	424	705
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	424	705
Mitglieder des Verwaltungsrates der SaarLB	131	139
Kurzfristig fällige Leistungen	131	139
Frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene	1.091	1.121
Für Mitglieder des Vorstandes der SaarLB gebildete Pensionsrückstellungen	5.881	5.509
Für frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	13.167	13.786

Die als Zinsaufwand erfasste Aufzinsung der Pensionsrückstellungen beträgt TEUR 1.126 (Vorjahr TEUR 1.118).

(77) Honorar für den Abschlussprüfer

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Abschlussprüfungen	1.658	1.681
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	364	350
Sonstige Leistungen	105	949
Insgesamt	2.127	2.980

Von dem in 2009 gezahlten Honorar für Abschlussprüfungen betreffen TEUR 432 das Jahr 2008.

(78) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand während des Berichtsjahres:

in TEUR	2009	2008
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	539	559
davon Vollzeitbeschäftigte	449	466
davon Teilzeitbeschäftigte	72	74
davon Auszubildende	18	19
Weiblich	244	255
Männlich	295	304

Die Mitarbeiterzahl bei den at-Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im Jahresdurchschnitt 45 (Vorjahr 45).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Saarbrücken, 16. März 2010

Landesbank Saar

Der Vorstand

7.2.2.5 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Landesbank Saar, Saarbrücken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 17. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes ppa.
Wirtschaftsprüfer

Katja Rixecker ppa.
Wirtschaftsprüferin

Saarbrücken, den 16.08.2010

Landesbank Saar
Ursulinenstr. 2
66111 Saarbrücken

Unterzeichner:

gez.: Thomas Kurtzemann

gez.: Sandra Thome